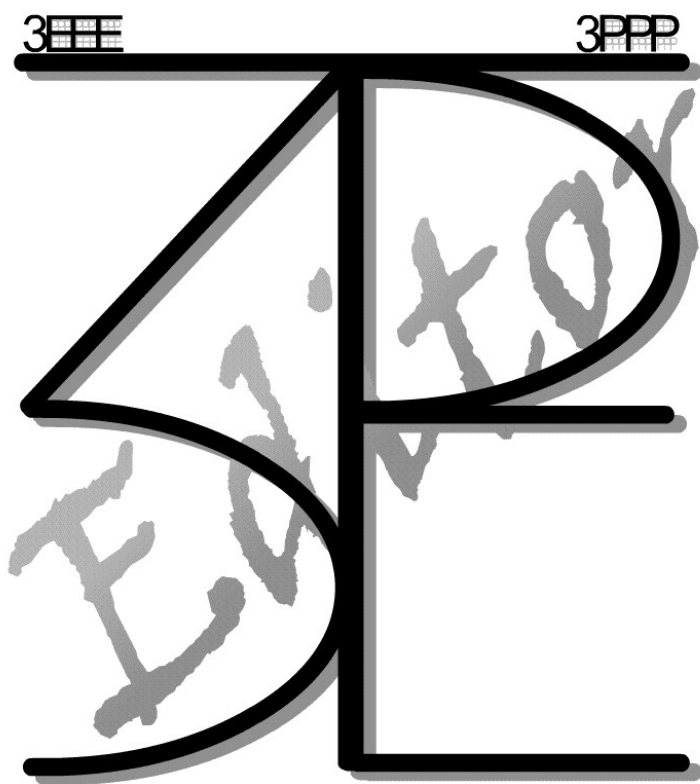


3E/3P-Editor, Juice Clinic, Manhattan Juice Clinic, MJC, and the MJC logo



are registered trademarks of Olymp Business Consulting, Inc.



ROMAN SCHREIBER

# Mein Joly Joker

Die Unverschämtheiten der Post



**3 - P - Verlag - PPP  
Pleasure - Publisher - Porto  
Plesir - Publication - Paris**

**\*\*\*\*\***

**3 - E - Verlag - EEE  
Exeter - Edition - England  
Exquisit - Edicion - Espana**

**\*\*\*\*\***

**Pictures by  
Benjamin's Dinosaur Museum**

**\*\*\*\*\***

**Chalons-En-Champagne, Frankreich  
November 2008**



## **Inhaltsverzeichnis**

Inhaltsverzeichnis	5
Über den Autor Roman Schreiber	6
Bisher außerdem vollendet	8
Vorwort	13
Aus einem E-Mail-Gruß an einen alten Freund in Deutschland	14
Ein kleiner E-Mail-Gruß an die Geschäftleitung der La Poste-France	16
Die Suche nach einem nicht erhaltenen Einschreibebrief	24
Und weil eine gute alte deutsche Mutter...	29
Joseph Mangin und die 'Erklärung über den Nicht-Erhalt einer Sendung'	30
TV-Champagne-Ardenne	34
Pressestelle der Deutschen Post	37
Gebündelte 'Lügen' der Deutschen Post	44
Des Zornes Antwort	53
Zunächst Bruno Delferriere und ein langer, sinnlos verlorener Sommer	57
J. L. Thauby c/o Service Réclamation	60
Bonjour Madame Colette Quainon!	67
Die nette Justiz in Chalons En Champagne	89
Jetzt also per Western Union	94
Mein Joly Joker	96
Prozess in Chalons En Champagne	112
Das erwartete Urteil	121
Unrecht in Frankreich	124

## Roman Schreiber



...erst lesen, dann kritisieren...



...schon einmal selbst ein paar Zeilen  
zu Papier gebracht?

## **Roman Schreiber**

Roman Schreiber wurde zwei Tage nach der Einführung der 'DM' in der Königin der Hanse geboren. (In nüchterneren Worten also am 23.6.1948 in Lübeck, Deutschland.)

Nach Betriebswirtschaftsstudium, fast 20-jähriger Selbständigkeit, dann erfolgreicher Übergabe seiner Firma, konnte er im 'jugendlichen Alter' von 44 sich nun ganz den schönen Dingen des Lebens hingeben. Weil er davor gearbeitet und gelebt hatte, als seien es mehr als 70 Jahre gewesen!

Heute, schon wieder mehr als 16 Jahre weiter, vertreibt er sich die Zeit, indem er mit seiner Familie immer noch mal wieder umzieht, stets auf der Suche nach dem idealen Platz zum Altwerden. Bislang jedoch nur mit mäßigem Erfolg. Es gibt nämlich keinen Flecken auf dieser Erde, der diesem stets kritischen Zeitgenossen so gut gefiel, dass ein Verweilen auf ewig lohnte! Dennoch, wenn es wahr sein soll, dass alle Lübecker, die in ihrer Jugend in die Ferne aufbrachen, um 'zum eigenen Ende hin', oder wenn sie mindestens erwachsen geworden sind, schließlich wieder in Lübeck zu landen, dann wird das wohl nicht auf diesen romanschreibenden Reiselustigen zutreffen, noch nicht einmal, wenn er des Reisens irgendwann einmal müde geworden ist. Warum? Das ist aus seinen kleinen Büchern zwischen einigen Zeilen immer wieder herauszulesen.

**3-P-/3-E-Verlag-PPP/EEE, November 2008**

### **Bisher außerdem vollendet:**

(Stand Oktober 2010)

1.) Sieben Monate Ir(r)land sind genug!

Februar 1993, County Meath, Irland, / August 1993, Mindelo, Minho, Portugal

2.) Mein Name ist Snowi - oder: Die Geschichte einer irischen Katze

August 1993, Mindelo, Minho, Portugal

3.) O meu nome e Snowi - ou: A historia de um gato irlandes (übersetzt ins Portugiesische von Carolina Padrao, Maia, Minho, Portugal)

August 1993, Mindelo, Minho, Portugal

4.) Die wahre Geschichte des Cico - oder: Wie ein richtiges Eselchen ein Fußballstar wurde

August 1993, Mindelo, Minho, Portugal

5.) ... gegen den Strom

Juli 1994, Boucas, Douro, Portugal

6.) Kleine Geschichten, die das Leben so schrieb...

Oktober 1994, Vilamoura-Quateira, Old Village, Algarve, Portugal

7.) Von einem der auszog, um nie wiederzukehren

Portugal / Frankreich / England

Sommer / Herbst / Winter 1995 / 1996

8.) Wie ein aufgeblasener Ballon

September 1995, Moigny Sur Ecole, Isle de France, Frankreich /

Herbst / Winter 1996, Exeter, Devon, England

9.) Französische Gedanken und andere kleine Geschichten

Dezember 1996 / April 1997, Exeter, Devon, England

10.) Ein Paar Fische für ein paar Tage - Kleine Geschichten zum Schmunzeln

Dezember 1999, Beas, Andalusien, Spanien

- 11.) Zwei Welten, eine Familie - Erzählungen  
April 2000, Beas, Andalusien, Spanien
- 12.) Sieben Monate Ir(r)land sind genug!  
Überarbeitete Neuauflage mit einer 'Nachlese'  
Juli 2000, Beas, Andalusien, Spanien
- 13.) Lhasa Apso - Tierische Erlebnisse I.  
Juli 2000, Juli 2002, Beas, Andalusien, Spanien
- 14.) Mortimer Mouse - Geschichten einer Stagemouse  
August 2000, Beas, Andalusien, Spanien
- 15.) Neues von Mortimer Mouse - Das Erbe des Dobi D.  
September 2000, Beas, Andalusien, Spanien
- 16.) Mein Name ist Snowi - Die Geschichte einer irischen Katze  
Überarbeitete Neuauflage mit einem 'Nachtrag'  
September 2000, März 2001, Beas, Andalusien, Spanien
- 17.) Mehr von Mortimer Mouse - Die Reise geht weiter  
September 2000, Beas, Andalusien, Spanien
- 18.) Adventures of Mortimer Mouse - Story about a Stagemouse  
November 2000, Beas, Andalusia, Spain
- 19.) 'w'alter 'w'illiams, der Internet'w'illionär - Eine Geschichte  
über 'die Wahrheit'?  
August 2001 / Mai 2002, Beas, Andalusien, Spanien
- 20.) 'w'alter 'w'illiams, the Internet'w'illionaire - A Story about 'the  
truth'?  
August 2001 / May 2002, Beas, Andalusia, Spain
- 21.) Kennst Du Kippel Kappel? - Erinnerungen I.  
Mai 2002, Beas, Andalusien, Spanien
- 22.) Nicht gesandte Briefe  
Juli 2002, Beas, Andalusien, Spanien

- 23.) Gesandte Briefe  
August 2002, Beas, Andalusien, Spanien
- 24.) Die Familie Lumpi und Doris von Beas -  
Tierische Erlebnisse II.  
September 2002, Beas, Andalusien, Spanien
- 25.) ... gegen den Strom  
neu bearbeitet  
Dezember 2002, Beas, Andalusien, Spanien
- 26.) Erlebnisse mit Dr. Frasier Crane, auf Video  
Januar 2003, Beas, Andalusien, Spanien
- 27.) New Stories With Mortimer Mouse - The estate of Doby D.  
February 2003, Beas, Andalusia, Spain
- 28.) The Ultimate Music Encyclopaedia  
February 2003 - ~, Beas, Andalusia, Spain
- 29.) More Stories From Mortimer Mouse - The Journey Continues  
February 2003, Beas, Andalusia, Spain
- 30.) Es kommt mir doch ein wenig 'spanisch' vor  
November 2003, Cuenca, Castilla - La Mancha, Spanien
- 31.) Vierzig Steinige Jahre  
October 2005, Cuenca, Castilla - La Mancha, Spanien
- 32.) Meine Animal Wall Of Pain  
October 2005, Cuenca, Castilla - La Mancha, Spanien
- 33.) Dr. Juice And The Manhattan Juice Clinic  
March 2006, Cuenca, Castilla - La Mancha / Spain
- 34.) Das Ende einer geglaubten Freundschaft  
April 2007, Chalons-En-Champagne, Champagne - Ardenne,  
Frankreich

- 35.) Alte 'Kameraden'  
Juni 2007, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 36.) Yumi - 1000 Stunden Liebesdienst und noch viel mehr  
Juli 2007, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 37.) Die Stegemann - Saga  
Oktober 2007, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 38.) The Stegemann - Saga  
Oktober 2007, Chalons-En-Champagne, France
- 39.) Die Stegemann - Saga / The Stegemann - Saga  
Das Original / The Original  
Oktober 2007, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 40.) Die Manhattan Saft-Therapie  
Juli 2008, Chalons-En-Champagne, Champagne, Frankreich
- 41.) The Manhattan Juice-Therapy  
August 2008, Chalons-En-Champagne, France
- 42.) Ich weiß noch nicht ... wo mich diese Erzählungen hintragen  
September 2008, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 43.) I don't know yet ... where these stories will end...  
September 2008, Chalons-En-Champagne, France
- 44.) A Dream Of Freedom  
> April > 2008, Chalons-En-Champagne, France
- 45.) Ismus  
> Mai > 2008, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 46.) Immer wieder Sonntag  
November 2008, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 47.) Mein Joly Joker  
November 2008, Chalons-En-Champagne, Frankreich

48.) Das politische Jahr 2008  
März 2008 / Dezember 2008  
Chalons-En-Champagne, Frankreich / Franzen, Österreich

49.) Häusersuche in Österreich  
April 2009 / Januar 2010, Franzen / Kolbnitz, Österreich

50.) Gemeinsam Alt Werden  
Januar 2010, Kolbnitz, Österreich

51.) Ein spektakulärer Umzug  
Januar 2010, Kolbnitz, Österreich

52.) Schreibergroup.com  
April 2010, Kolbnitz, Austria

53.) Der Kümmerer – Vielleicht ein neuer Don Quichotte?  
Juli 2010, Kolbnitz, Österreich

54.) Mein Bruder Harald  
Juli 2010, Kolbnitz, Österreich

55.) Das politische Jahr 2009  
August 2010, Kolbnitz, Österreich



## **Vorwort**

Zunächst war es nur ein Wortspiel in meinen Gedanken, mit dem schönen Namen 'Joly'. Ich weiß auch das der berühmte Jolly Joker mit zwei 'l' geschrieben wird. Meinen Joker mit nur einem 'l' setzte ich so ziemlich zum Schluss dieser kleinen Erzählung ein, vielleicht, besser hoffentlich, wird er die entscheidenden, die richtigen Worte aus den meinigen übersetzt haben. Meinen Joker setzte ich im Kampf gegen die Ungerechtigkeiten, die Unverschämtheiten eines Staatskonzerns wie es die Post nun einmal ist.

Er wurde mir auch nur zugeteilt, wie an einem Spieltisch; zufällig traf es ihn. Ich hatte in einer Dienststelle der französischen Justiz hier in Chalons En Champagne darum gebeten, eigentlich mehr verlangt, dass mir ein Übersetzer zur Seite stehen sollte. Einige Male führte mich mein Weg in den Tagen des Oktober 2008 zur Justiz-Verwaltung, die Schuhe fanden schließlich den Weg allein. Einmal war die Tür für Publikum wohl verschlossen, wenigstens lief ich an einem Tag vergebens. Mein Ziel war stets ein Hintereingang in einer hässlichen Nebenstraße, dann der zweite und der dritte Stock. Dort saßen einmal die Chefin vom Dienst, eine Madame Barré, und eine Etage höher, die Madame Schneider, die sich beide sehr bemühten, mit ihren prima Deutschkenntnissen, mit mir entsprechend zu kommunizieren. So machte die Suche nach Gerechtigkeit richtig Spaß!

*Ihr*

***Roman Schreiber***

Chalons-En-Champagne, Frankreich, November 2008

## Aus einem E-Mail-Gruß an einen alten Freund in Deutschland

20. April 2007 ... Ein ganz gutes Beispiel über die tatsächliche Freiheit des Einzelnen: Ich wollte kürzlich bei der Post hier in Chalons die erste eingegangene Rechnung unseres Internet-Anschlusses bezahlen. Ein lächerlicher Betrag von 6,73€, mehr kam bei deren Hin- und Her- Rechnerei mit vielen Zahlen nicht heraus. Ein sehr netter Herr, fortgeschrittenen Alters, versuchte sich mit mir im Englischen, was ja schon ein enormer Fortschritt zu unserem ersten Frankreich-Aufenthalt von vor rund 10 Jahren ist. Er erklärte mir, dass ich doch besser per französischen Scheck diesen Betrag zahlen sollte, weil ich sonst neue Kosten verursachte von ähnlicher Höhe (kein Zahlendreher, 6,37€). Ich sagte ihm, dass wir kein Bankkonto in Frankreich haben wollen, weil wir schon unsere besonderen Erfahrungen damit in diesem Lande gemacht hatten. ... „Es ist aber sehr schwierig, nicht in diesem System zu sein“, meinte er... „Klar“, sagte ich, „es ist teurer, nicht im System zu sein. Aber so gibt es über mich keinerlei Kontrolle“, meinte ich... Dennoch benötigte er von mir, nur für das Ausfüllen eines Zahlungsbeleges, meine 'ID-Karte', wie er sagte. „Wo sind die jungen Franzosen, die sich gegen dieses System der absoluten Kontrolle auflehnen?“ fragte ich. Achselzucken. „They're all gone...“ sagte er. (Sie sind alle gegangen...) Er schrieb eine Zahl auf einen kleinen Zettel und reichte ihn mir hinüber auf den Tresen. '1984' stand zu lesen, er hatte es lieber geschrieben, weil er kritische Worte besser nicht laut

sagen wollte... Wie er mir bedeutete! Soll ich noch weiter erzählen?!

Bei erneuter Betrachtung dieser alten Message muss ich fragen, wieso zahlen wir heute, nach über 1.1/2 Jahren, immer noch in bar bei der Post? Wir haben inzwischen 5,80€ an Gebühren im System 'Mandat Cash' zu entrichten, und dürfen nicht vergessen, dass dann noch ein frankierter Briefumschlag hinzukommt, in dem das Original dieses Zahlungsbeleges zusammen mit dem entsprechenden Rechnungs-Duplikat dem Empfänger zugestellt wird. Und das Geburtsdatum des auf dem Beleg notierten Einzahlers wird auch stets noch von dem Schalterbediensteten per Hand eingetragen, irgendwo auf dem Beleg! Welch ein Krampf! Oder? Soll ich mal in alte DM umrechnen? 11,60DM plus... wohl ca. 1DM für den Umschlag und das Porti! Die Zahlungssysteme haben uns also alle ganz schön im Griff, nicht wahr? Ohne solche idiotischen Gebühren für die simpelsten Transaktionen läuft gar nichts mehr.

Es bleibt natürlich festzuhalten, dass diese ständigen Postgänge zur Bezahlung aller einkommenden Rechnungen für Telefon, Internet, Elektrizität, Gas, Wasser, Versicherungen usw. eigentlich nur erforderlich sind, weil in diesem so oberflächlich perfekt organisierten französischen System kein Platz für internationale Zahlungsanweisungen ist, also diese Franzosen es verhindern, dass aus dem Ausland Gelder mittels heute üblicher IBAN-Nummern innerhalb von Stunden den Empfänger kostengünstig erreichen! Und selbst die Bemühungen einiger Franzosen uns dabei behilflich zu sein, zum Beispiel

aus dem französischen Telecom-Konzern, mit der geteilten Zuständigkeit der normalen Leitung und dem Internet, dann 'Orange', oder von Gas de France und den Elektrizitätswerken EDF, scheiterten alle, weil deren eigenen Daten von den eigenen Banken abgewiesen wurden! Kosten über Kosten verursacht für Irrsinn! Etliche Male versuchten wir es ja, doch von unserer Luxemburger Bank war es einfach nicht möglich, grenzüberschreitend den Franzosen 'Gutes' zu tun! Also blieb immer wieder nur der zeitaufwendige, und lästige Gang zur Post.

Klar, Banküberweisungen kosten letztlich auch einige €-Cents, doch nicht in dieser Größenordnung!

### **Ein kleiner E-Mail-Gruß an die Geschäftsleitung der La Poste-France**

E-Mail, vom 21. Juni 2007, eingetragen in ein entsprechendes Formblatt auf der Internet-Seite der französischen Post, in Englisch, weil ich damals davon ausging, dass die Geschäftsleitung eines international operierenden Unternehmens, wie es die Post ist, sicher eher Englisch spricht, als Deutsch:

Please pass this message to the Commercial Director  
La Poste-France:

***Cher Madame et Monsieur,***

I don't speak French, I try to learn, so I must use in the moment the English language as compromise, and I will use it rough and direct, that you may understand: I am very disappointed with the service and your

organisation here in Chalons-En-Champagne. It's always a bit wrong to generalize a situation, but it's the sum of a lot of little experiences which brings me to this letter. Okay, we have to accept, that you are in your country a bit behind the real world, I think something of 20 years. We now live here, and have to find our own way.

But it's NOT to accept, that your uneducated employees dealing with clients like me, - I am 58 years old and I haven't won my doctor-degree in a lottery -, as if they have to handle little stupid street-tramps! If I want to buy an envelope, selected out of your offers, hanging on the wall in a provisional office, as it is in this moment there, just to send some special editions of French stamps, I bought a day before in another post - office in Chalons, than your staff HAS to, or MUST give me the envelope, if I want to pay for it, and the more, if I wanted to buy some more stamps! But the stupid employee, - it was around 11 o'clock - young, black haired, first friendly (but it was just a masquerade), she later refused to give her name - and she, than together with another blond haired young colleague, which thought she should help her in their both stupidity, refused to sell me either the envelope, nor other stamps! Because the envelope was only for uses in 'France', she said, and it was printed on that thing, but if I want to send the letter to Germany, it's NOT possible. And I, stubborn persistent to have beside this envelope MORE stamps, was get nasty in French, although the black one before told, she could speak a little English etc. One word to another, but the word 'stupid', these both girls could understand well!

But not the word 'stamp' and even the shown example of special stamps I put out of my simple prepared gift for my German family, they refused to sell anything!

Okay, I went to a card-shop a few meters beside, bought an envelope, much cheaper than yours, bought in a Tobacco-shop a series of French stamps to make that letter more interesting for the family... that's it. It's NOT just a few €'s you missed in your cash!

So I take the chance to tell you another example of the dilettantes in your house: We wanted to open a simple post-bank-account a few days before, just to pay French invoices, easy and simple, without too much paperwork and without unnecessary costs. As foreigners we have our money NOT in this country, and we will NOT bring it into your system. But for sure, if I want to pay something from that 'expected new French' account, I had to do first a transmission to that account. The more than stupid questions, with big open eyes, not understanding anything, that we never wanted to get credit-cards, cheques (your before 2<sup>nd</sup>.WW practise) or similar things. That you only can make a transmission, a payment, if money is on that account, this is NOT to explain someone like me, I've studied Organized Economics! Obviously your employee could NOT understand. So we left.

But the results we have painfully to see every day: As we had to pay the last invoices for the telephone and internet, we had to pay a criminal high amount of fees for each payment! And the first office in Chalons-En-Champagne was closed / refurbished; the second was and is not connected with the world of electronics, so I had to go in another office, which was closed than! In

Paris, the other day (last Saturday) I was successful, although even there your 3 or 4 employees in that little office on the Ile De La Cité were able to build up a long waiting time with just 3 or 4 clients! But this happens with the technique, okay, and if an obviously nice girl behind the desk is trying to present herself in a perfect position, than to work faster...

It's boring to deal on every corner in your country with these low-level educated people! Okay, part wise friendly, that's true, this is to feel and it is much better than 10 years before... where we had already a lot of experiences with the French people - and organizations!

I expect YOUR letter of excuses; otherwise I will bring you and your company into the newspapers... under the headline: Dilettantes!

Nevertheless, best greetings for this moment.

Yours

***Dr. Roman Schreiber***

Stegemann Family

2 Allée Voltaire

51000 Chalons-En-Champagne

Tel. 03262.23648

romanschreiber@romanschreiber.com

-----

Ich übersetze nachfolgend für alle Deutschsprachigen unter uns diese Message aus dem Englischen ins Deutsche. Nicht erschrecken, die eine oder andere Formulierung wäre mir wohl anders gelungen, hätte ich ausschließlich in Deutsch geschrieben:

E-Mail am 21. Juni 2007:

Bitte leiten Sie diese Meldung an den kaufmännischen Direktor der La Poste-France weiter:

***Sehr geehrte Damen und Herren,***

Ich spreche kein Französisch, ich versuche es zu erlernen, so muss im Moment die Englische Sprache als Kompromiss herhalten, und ich bemühe mich es deutlich und direkt auszudrücken, so dass Sie mich verstehen mögen: Ich bin sehr enttäuscht über Ihren Service und Ihre Organisation hier in Chalons-En-Champagne. Es ist stets ein wenig falsch eine Situation zu verallgemeinern, aber es ist die Summe der kleinen Erlebnisse, die mich zu dieser Nachricht bringt. Gut, wir haben zu akzeptieren, dass wir in Ihrem Lande ein wenig hinter der richtigen Welt herhinken, ich denke so 20 Jahre. Wir leben nun einmal hier und haben jetzt unseren eigenen Weg zu finden.

Aber es ist NICHT zu akzeptieren, dass Ihre unausgebildeten Angestellten sich gegenüber Kunden, wie mich, - ich bin 58 Jahre alt und ich habe meinen Dokortitel nicht in einer Lotterie gewonnen -, so verhalten, als hätten sie es mit kleinen, doofen Straßenjungen zu tun! Wenn ich einen Briefumschlag kaufen möchte, ausgewählt aus Ihrem Sortiment, fein aufgehängt an der Wand in einem provisorischen Verkaufsraum, wie im Augenblick hier, nur um ein paar französische Sonderbriefmarken zu versenden, die ich einen Tag zuvor in einer anderen Dienststelle in Chalons kaufte, dann haben Ihre Angestellten, oder besser, müssen Ihre Angestellten mir diesen Umschlag aushändigen, wenn ich diesen doch



bezahlen will und darüber hinaus noch etliche Briefmarken zusätzlich kaufen wollte! Aber diese dumme Angestellte, - es war so gegen 11Uhr am Vormittag - jung, schwarzhaarig, zuerst freundlich (aber es war nur eine Maskerade), sie weigerte sich später mir ihren Namen zu geben - als sie, dann zusammen mit einer anderen jungen, blondhaarigen Kollegin, die dachte ihr behilflich zu sein in ihrer beider Dummheit, sich weigerten, mir weder den Umschlag noch andere Briefmarken zu verkaufen! Weil der Umschlag nur für den Gebrauch in Frankreich gedacht sei, so sagten sie, und weil es auch so aufgedruckt da zu lesen stand auf diesem Ding, aber wenn ich den Brief nach Deutschland senden wollte, dann wäre das NICHT möglich. Und ich, hartnäckig darauf bestehend den Umschlag und NOCH MEHR Briefmarken kaufen zu wollen, wurde nun in Französisch beschimpft, obwohl die Schwarzhaarige zuvor erzählt hatte, sie könne ein wenig Englisch sprechen. Ein Wort gab das andere, und das Wort 'dumm', das konnten beide Mädels gut verstehen! Aber nicht das Wort 'Briefmarke', sogar als ich ihnen einige Muster von Sonderbriefmarken zeigte, aus meinem zuvor präparierten Geschenk für meine Familie in Deutschland; sie verweigerten mir überhaupt etwas zu verkaufen!

Gut, ich ging zum nächsten Karten-Geschäft, ein paar Meter nebenan, kaufte einen Umschlag, viel preiswerter als bei Ihnen, und kaufte im Tabakladen wiederum einige Meter weiter, die ganze Serie der dort vorhandenen Briefmarken, die diesen Brief nun viel interessanter für meine Familie machen... Das war's.

Es sind NICHT nur ein paar € die Ihnen in Ihrer Kasse fehlen!

Dann will ich die Gelegenheit nutzen und Ihnen ein anderes Beispiel von Dilettantismus in Ihrem Hause erzählen: Wir wollten vor ein paar Tagen ein ganz simples Post-Bank-Konto eröffnen, nur um französische Rechnungen einfacher und schneller, ohne großen Papierkrieg und unnötige Kosten bezahlen zu können. Als Ausländer haben wir unser Geld NICHT in diesem Lande, und wir werden es auch NICHT in Ihr System einbringen. Aber einen gewissen Betrag eben schon; und mit Sicherheit muss ich natürlich erst einmal eine Zahlung auf ein zu eröffnendes Konto leisten, um dann von diesem neuen französischen Konto Überweisungen tätigen zu können. Die mehr als dummen Fragen, mit weit offenen Augen staunend, aber auch überhaupt nichts verstehend, dass wir niemals Kredit-Karten wollten, Schecks (aus Ihrer Vor-dem-2.Weltkrieg-Praxis) oder ähnliche Dinge. Dass wir nur Überweisungen, also Zahlungen leisten wollten, wenn auch entsprechendes Geld auf dem Konto ist. Das brauchte man mir NICHT zu erklären, ich studierte Betriebswirtschaft! Das versuchten wir Ihrer Angestellten zu erklären, doch offensichtlich konnte sie NICHT verstehen, also gingen wir wieder.

Aber das Ergebnis dieser Situation haben wir täglich schmerzvoll zu ertragen: So zum Beispiel bei unseren letzten Rechnungen für das Telefon und das Internet, wo wir eine schon kriminell hohe Gebühr für jede Zahlung zusätzlich zu entrichten haben! Die erste Dienststelle in Chalons-En-Champagne war leider

geschlossen, wegen Renovierungsarbeiten; die zweite war und ist nicht angeschlossen an die Welt der Elektronik, so hatte ich zu einer dritten Dienststelle zu gehen, die dann aber inzwischen geschlossen war! In Paris, am anderen Tag (letzten Samstag), war ich dann sogar erfolgreich, obwohl es dort Ihre 3 oder 4 Angestellten schafften, in der kleinen Dienststelle auf der Ile De La Cité, eine extrem lange Wartezeit bei nur 3 oder 4 Kunden zu verursachen! Aber das kann bei der Technik heute schon mal geschehen und wenn außerdem ein vielleicht ursprünglich nettes Mädchen hinter dem Schalter sich dann auch noch mehr damit beschäftigte, in einer perfekten Position präsent zu sein, anstatt schneller zu arbeiten...

Es ist langweilig sich an jeder Ecke Ihres Landes mit diesen so schwach ausgebildeten Menschen abgeben zu müssen! Gut, teilweise freundlich, das ist wahr, das ist zu spüren und das ist viel besser als damals, also rund 10 Jahre zuvor... wo wir schon eine Menge Erfahrungen mit den Franzosen und ihren Organisationen hatten!

Ich erwarte Ihren Entschuldigungsbrief; andernfalls werde ich Ihr Unternehmen in die Zeitungen bringen... mit der Schlagzeile: Dilettanten!

Dennoch, für den Augenblick beste Grüße.

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

Stegemann Familie

2, Allée Voltaire

51000 Chalons-En-Champagne

Tel. 03262.23648

romanschreiber@romanschreiber.com

## **Die Suche nach einem nicht erhaltenen Einschreibebrief**

Und so verrückt es auch klingen mag, eine Woche vor dem erwarteten Erhalt, also dem dann leider Nichterhalt eines am Ende noch so bedeutungsvoll werdenden Einschreibebriefes aus Deutschland, lag ein ebenfalls von meiner Mutter in Lübeck aufgebener und zuvor avisierter Einschreibebrief in unserem Briefkasten! Ohne dass ein Postbote geklingelt oder uns zufällig im Garten angesprochen oder flüchtig begrüßt hätte! Soll heißen, ohne eine Empfangsbetätigung erhalten zu haben, selbst in einer unkomplizierten, aber sicher seiner Dienstvorschrift zuwiderlaufenden privaten, dann vereinfachenden Handlung. Ein eingeschriebener Brief aus dem Ausland, mit dem Inhalt von in diesem Fall 600€, zum Geburtstag unseres Sohnes liegt also einfach so im Briefkasten. Ohne Unterschrift, also ohne Bestätigung für den Erhalt! Böswillig gedacht, hätte es also auch bei diesem Brief von uns die Möglichkeit gegeben, eine Nachforschung anzukurbeln, die ganz sicher für die Post genauso ergebnis- und hoffnungslos geendet hätte, wie nun ein wenig später, der zweite Brief, von dem offiziell immer nur die Rede war und ist! Eine Nachforschung, schon vor dem Desaster des wenig später tatsächlich verloren gegangenen Briefes... Das wäre allerdings wirklich NICHT rechtens gewesen, und weil ich die Schlechtigkeiten der Menschen um einen Schritt im voraus erahne, habe ich diese erneute, große Schlamperei bewusst in unserem späteren Prozess verschwiegen, weil ich der Verteidigung der Post zugetraute, dass man uns dann unterstellt gehabt

hätte, dass selbiges auch mit diesem dann reklamierten zweiten Schreiben wohl vom Postboten praktiziert worden wäre! Einfach in den Kasten... So war es aber eben leider NICHT, darum ja unsere berechnete Nachforschung! Schade ist, dass meine Mutter damals, also Mitte Oktober 2007, die Dokumente fortwarf, die diesen ersten Brief mit Nummern genau beziffert hätten. Unser Anruf in Lübeck, dass „der Brief eingegangen ist“, war ja für sie die Empfangsbestätigung, also Vollzugsmeldung. Darum brauchte sie keine Papiere mehr aufzubewahren, wir ja den Umschlag schon überhaupt nicht, und so gab sie praktisch sofort ihre erneute, Teilrate zur Post, die zweite Summe ihres stets überaus großzügigen, immer irgendwie zusammengefassten 'Geburtstags-Herbst-Winter-Weihnachts-Jahresausgangs-Geschenks'.

Da der erste Brief sicher keine Woche gebraucht hatte, um uns zu erreichen, wurde unsere Mutter nun Anfang November etwas unruhig. Immerhin waren dann zuerst 10 dann mehr als 14 Tage verstrichen, immer noch ohne Lieferung des zweiten, geplanten Grußes. Die alte Frau machte sich mit ihrer Gehhilfe, so einem Monster, wo sie sich zur Not sogar einmal hätte ausruhend hinsetzen können, auf den beschwerlichen Weg zu ihrer nächsten Postdienststelle, nicht gerade um die Ecke! „Reklamationen und Nachforschungen sind leider nur noch über das Internet möglich“, erfuhr sie dort. Enttäuscht schob die gute Alte wieder nach Hause. Sie rief uns an und vermeldete diese Hiobsbotschaft, wie sie meinte.

Kein Problem, wir sind ja rund um die Uhr auf Sendung, also online, darum gab sie mir alle notwendigen Zahlen, die sie von der Kopie ihres Einlieferungsscheines ablas. Ich machte mich auf die Suche der entsprechenden Internetseite der deutschen Post: unter 'Nachforschungsauftrag', 'internationale Briefsendungen'. Meine dort dann schließlich eingetragenen Angaben gingen per Klick in das Suchsystem der Post ein, und schon wenig später wurde mir dann mittels automatischer Rückmeldung per E-Mail bestätigt, dass man sich bemüht, schnellstmöglich für Aufklärung zu sorgen:

From: letter.inquiries@deutschepost.de  
Sent: Montag, 19. November 2007 14:08  
To: romanschreiber@romanschreiber.com  
Subject: **Nachforschungsauftrag**

***Sehr geehrte(r) Kund(e/in),***

vielen Dank für Ihren Auftrag, den wir schnellstmöglich bearbeiten werden. Die Auftragsnummer zu Ihrer Anfrage lautet **1070171839**. Falls Sie weitere Fragen zu Ihrem Auftrag haben, können wir diese nur unter Angabe der Auftragsnummer beantworten. Wir bitten Sie deshalb, diese Nummer aufzubewahren.

Mit freundlichen Grüßen

***Team Kundenservice Brief International***

Anschrift:

NL IP Brief

Kundenservice Brief International

60611 Frankfurt am Main

Tel.: +49 69 97502-140

Fax: +49 69 97502-210

Mail: letter.inquiries@DeutschePost.de

Und am nächsten Tag erhielt ich dann noch zusätzlich die folgende Nachricht per E-Mail, dieses Mal mit meinen ins System eingegebenen Daten:

From: noanswer@deutschepost.de  
Sent: Dienstag, 20. November 2007 17:22  
To: romanschreiber@romanschreiber.com  
Subject: **I070171839: Nachforschung  
zur Einschreibsendung RR828980980DE**

***Sehr geehrte Frau Stegemann,***

Ihren Nachforschungsauftrag haben wir erhalten und die erforderlichen Ermittlungen eingeleitet.

Ihre Sendung wurde am 29.10.2007 nach Frankreich weitergeleitet.

Sobald uns eine Antwort vom ausländischen Postunternehmen vorliegt, werden wir Sie über das Ergebnis der Nachforschungen informieren.

Sollte diese Sendung zwischenzeitlich noch den Empfänger erreichen oder an Sie zurückkommen, sind wir Ihnen für eine kurze Nachricht unter der oben genannten Telefonnummer dankbar.

Ihren Auftrag haben wir wie folgt erfasst:

Einlieferungsnummer: RR828980980DE

Einlieferungsdatum: 26.10.2007

eingeliefert in: 23560 Lübeck

Sendungsinhalt: Gechenk (später bedeutend)

Absender:

Name: Stegemann

Vorname: Brunhilde

Straße: Geniner Str. 52

PLZ, Ort: 23560 Lübeck

Telefon: 0451 51196  
Telefax: 0451 51196  
E-Mail: romanschreiber@romanschreiber.com  
Aktenzeichen: -  
Empfänger:  
Name: Stegemann  
Vorname:  
Straße: Allée Voltaire, 2  
PLZ, Ort: 51000 Chalons-En-Champagne  
Land: Frankreich  
Telefon: 0033 3262 23648  
Telefax: -

Bitte geben Sie grundsätzlich bei Rückfragen unser Aktenzeichen an. Dieses lautet: **1070171839**. Dies ist eine automatisch erstellte Auftragsbestätigung. Für weitere Fragen oder Anregungen antworten Sie bitte nicht direkt auf diese Nachricht. Für diesbezügliche Anfragen steht Ihnen die nachfolgende Emailanschrift zur Verfügung: [letter.inquiries@deutschepost.de](mailto:letter.inquiries@deutschepost.de)

Mit freundlichen Grüßen

***Ihr Servicestellenteam***

Deutsche Post

NL IP Brief

Kundenservice Brief International

60611 Frankfurt am Main

Tel. : +49 69 97502-140


Fax : +49 69 97502-210

Mail: [letter.inquiries@DeutschePost.de](mailto:letter.inquiries@DeutschePost.de)

-----



## Und weil eine gute alte deutsche Mutter... sich nicht von verschollenen Briefen in ihrem Versprechen

	Centre Financier Paris Echange 75900 PARIS Cedex 15	CCP PARIS 327005724 00520 23 NOV 2007
		3GMC CC623325 L0 0011 00.54€ 75900 PAR
Le 26/11/2007 Réf. 2111070310457500		FAMILIE STEGEMANN ALLEE VOLTAIRE 2 51000 CHALONS. EN. CHAMPAGNE

**Objet : Avis d'opération mandat international**

Madame, Monsieur,

La Banque Postale a reçu un mandat international dont vous êtes le bénéficiaire. Un chèque a été aussitôt établi à votre profit et vous est adressé ci-dessous. Les modalités de paiement du chèque, en espèces dans les Bureaux de Poste ou par dépôt sur votre compte, sont détaillées au verso de ce courrier.

Les caractéristiques du paiement dont vous êtes le bénéficiaire sont les suivantes :

Pays d'émission	ALLEMAGNE
Expéditeur	STEGEMANN BRUNHILDE GENINER STR. 52 23560 LUBECK
Montant de l'ordre initial	/
Frais prélevés par l'émetteur	
Frais	/
Montant du chèque	1600,00 EUR
Correspondance	
Chèque	N° 5211795 B établi le 23/11/2007

Souhaitant que ce service vous donne entière satisfaction et nous vous prions d'agréer, Madame, Monsieur, l'assurance de notre considération distinguée.

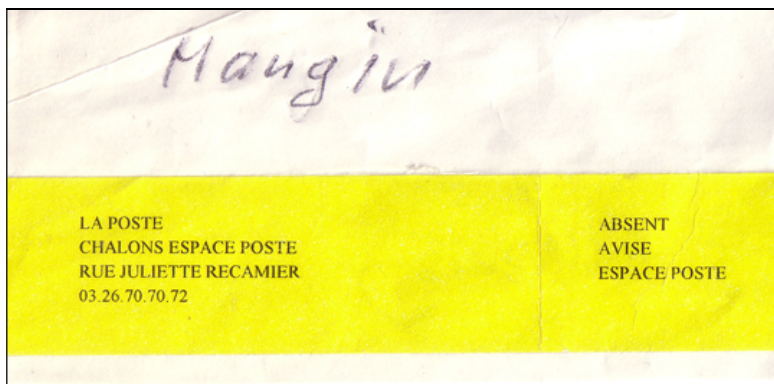
Votre Service Clients.

La Banque Postale - Société Anonyme à Directoire et Conseil de Surveillance, au capital de 2,342,454,090 euros  
Siège social : 34 rue de la Fédération - 75015 Paris - RCS Paris 421,100,645 - Code APE 651C - Société de courtage d'assurances  
Garantie financière et assurance responsabilité civile professionnelle conformes aux articles L. 530-1 et L. 530-2 du Code des assurances

**CHÈQUE À DÉTACHER**  
SUIVANT LES POINTILLES

abhalten lässt, pünktlich ihre Weihnachtsgeschenke bei ihren Kindern abzuliefern, anders als es die Post aus Frankreich nun praktizierte, zahlte meine Mutter, wie auf diesem Dokument der Post bestätigt, am 23. November 2007 erneut 1.600€ ein, die uns dann in bar in Chalons ausbezahlt werden sollte. Noch ein interessantes Datum ist auf diesem Dokument der französischen Post festgehalten: Dieses Geld traf am 26. November 2007 in Frankreich ein, genau am 96. Geburtstag meines Vaters, der aber schon 25 Jahre tot ist.

Und weil wir ja im Land der erfundenen, aufgeblähten Bürokratie leben, also in Frankreich, da wird dann erst noch ein Postbarscheck ausgestellt, wahrscheinlich ist der uns dann wohl auch mittels - ironischerweise - Einschreibebrief zugestellt worden, den wir dann durch erneuten Aufwand, nämlich durch den Besuch in der Hauptpost in Chalons, erst noch einzulösen hatten. Bei dieser Gelegenheit machten wir, also genauer gesagt meine Frau, die Bekanntschaft von Joseph Mangin, eines deutschsprachigen Postbediensteten.



Dem Herrn Mangin berichtete meine Frau von unserer laufenden Nachforschung und dem Grund, warum nun so kompliziert Geld aus Deutschland uns geschickt wurde, weil nämlich sogar eingeschriebene Briefe nicht mehr sicher sind und man somit der normalen Post nicht mehr vertrauen kann!


Der Herr Mangin versprach, und hielt auch Wort, uns ein Formblatt schicken zu lassen, auf dem wir nur per Unterschrift bestätigen sollten, dass unser erwarteter Brief aus Deutschland noch nicht eingetroffen sei. Warum er dieses nicht gleich mitgab?

Heute sind wir schlauer, dann hätte es vielleicht keine peinlichen Vermutungen und falschen Interpretationen gegeben und die Angelegenheit wäre wahrscheinlich schon damals, Ende November 2007, aus der Welt geschafft gewesen!

Dieses auf der nächsten Seite abgebildete Formblatt kam natürlich blanko, also völlig unausgefüllt. Es ist ja in Französisch und die große Überschrift '**Déclaration concernant la non-réception**' lautet ja wohl übersetzt ins Deutsche, und dafür brauchten wir noch nicht unseren späteren Joly Joker: 'Erklärung über den Nicht-Erhalt'... Da wir nur DAS zu bestätigen hatten, denn NUR DAS war ja für uns relevant, wir hatten ja keinen Erhalt reklamiert, sondern einen Nichterhalt zu bestätigen, also unterschrieb meine Frau, weil sie es ist, die aktiver im täglichen Leben durch die Einkäufe usw. eingebunden ist, also, bei möglichen Postbesuchen, öfter sowieso in dieser Richtung unterwegs ist. Häufiger als ich in jedem Fall. Das Datum noch zur Unterschrift und zurück in den schon mitgeschickten Umschlag:

DÉCLARATION  
concernant la non-réception  
(ou la réception) d'un envoi postal

CN 18

Nature de l'envoi	<input checked="" type="checkbox"/> Prioritaire	<input type="checkbox"/> Non prioritaire	<input type="checkbox"/> Colis postal	<input type="checkbox"/> Ordinaire	<input checked="" type="checkbox"/> Recommandé
	<input checked="" type="checkbox"/> Lettre	<input type="checkbox"/> Imprimé	<input type="checkbox"/> Petit paquet	<input type="checkbox"/> Valeur déclarée	<input type="checkbox"/> Limite de poids
Mentions spéciales	Montant de la valeur déclarée				
	<input type="checkbox"/> Par avion <input type="checkbox"/> S.A.L. <input type="checkbox"/> Express <input type="checkbox"/> Avis de réception <input type="checkbox"/>				
	<input type="checkbox"/> Remboursement <input type="checkbox"/> Montant et monnaie du remboursement				
	Autres renseignements				
Dépôt	N° de l'envoi <b>RR 82848040DE</b>				
	Date de dépôt <b>26/01/07</b>		Bureau de dépôt <b>25560 diibeck</b>		
	Poids de l'envoi				
Expéditeur	Nom et adresse complète				
	<b>Frankfurt Stegemann</b> <b>Genier Str 52 25560 diibeck</b> <b>Allemagne</b>				
Destinataire	Nom et adresse complète				
	<b>Famille Stegemann</b> <b>2 alle Hoffenre</b> <b>Sous Châlon en Champagne</b>				
Contenu	Description exacte du contenu				
	<b>Gechenk</b>				
Déclaration	Date <b>28.11.2007</b>				
	<input checked="" type="checkbox"/> Cet envoi m'a été délivré le				
	<input type="checkbox"/> Cet envoi ne m'est parvenu ni par la poste ni par une autre voie				
	Lieu et date				
Signature 					

(...da taucht 'Gechenk' wieder auf, natürlich falsch geschrieben...!)

Alle anderen Angaben, alle Kreuzchen, Pfeile, sind von einem Postbediensteten nachträglich, wo auch immer, ausgefüllt worden. Wir erhielten diese Kopie ja auch erst durch den etliche Monate später erneut aufgerollten Fall.

Wir hatten den eingeschriebenen Brief unserer Mutter nicht täglich präsent in unseren Gedanken. Dennoch ärgerte es uns, hin und wieder sich daran erinnern zu müssen, dass da draußen irgendjemand sich mit dem Geld unserer Mutter eine gute Zeit gestaltete! Und wir hatten nichts gehört, seit unserem letzten Aufschrei, Ende November 2007. Wir erhielten keine Informationen, weder aus der letzten französischen Aktion, noch aus der zunächst so prächtig erscheinenden deutschen Nachforschung. Einfach nur Schweigen.

Auslöser für unseren erneuten Aufschrei nach Gerechtigkeit wird sehr wahrscheinlich eine erneute Geschenksendung unserer Mutter aus Lübeck gewesen sein, denn immer dann wurde ja der unaufgeklärte Fall aus dem Oktober / November 2007 uns sehr bewusst.

Im Internet gab es schon überhaupt keine Informationen mehr nach meiner Eingabe des damals übermittelten Aktenzeichens: **I070171839**

Diese Nummer existierte offiziell nicht für das System. Und so füllte ich ein Formblatt auf den Internet-Seiten der deutschen Post aus, bestimmt für die Pressestelle des Unternehmens, wo ich mich als 'Dr. Roman Schreiber' ausgab, als ein TV-Reporter, der für eine aktuelle Sendung im französischen Fernsehen, Canal Champagne-Ardenne (den es ja gar nicht gibt), eine

Reportage machte. Wie anders wäre sonst in dem Formblatt meine E-Mail-Adresse logisch zu erklären gewesen?

An: webmaster@deutschepost.de

Gesendet: Dienstag, 18. März 2008 13:32

An: Pressestelle Zentrale

Betreff: **Pressesprecher Kontakt**

Absender:

Anrede: Herr

Vorname: Roman

Nachname: Dr. Schreiber

Medium: **TV-Champagne-Ardenne**

Straße:

Nummer:

PLZ: 51100

Ort: Reims

Land: Frankreich

Telefon: +33 03262 23648

Telefax:

e-mail: **TVCHA@romanschreiber.com**

Nachricht:

Wir möchten eine Reportage über einen verloren gegangenen, eingeschriebenen Brief machen. Aus Deutschland abgeschickt am 26. Oktober 2007 mit der Nr. 81012391 von einer 86-jährigen Frau mit Namen Brunhilde Stegemann, 23560 Lübeck, Geninerstr. 52. Empfänger sollte ihr Sohn Gerhard Stegemann in Frankreich sein, 2 Allée Voltaire, 51000 Chalons-En-Champagne. Dieser Brief enthielt 700€ und ist nie angekommen! Zuerst Nachforschungsauftrag im Netz, mit der auch prompten Antwort, dass der Brief "dann und dann den französischen Kollegen im Briefzentrum

Frankfurt übergeben wurde“... In Frankreich wurden die Empfänger mittels Rückantwortschreiben um eine Erklärung gebeten, ob 'dieser Brief' eingetroffen sei. Nun, nach etlichen Monaten, erscheint im Netz, dass die eingegebenen Nummern falsch sind... Wie geht es denn nun weiter? Offensichtlich ist das genau die Masche Ihres Unternehmens? Genau wie die endlos Telefonate, die u. a. heute geführt werden mussten, um schließlich durch den vierten, dann nicht mehr abgebrochenen Anruf über ein Call-Center zu erfahren, dass man sich nur noch schriftlich bei Ihnen beschweren kann. Auf welchem unerledigten Berg von unbeantworteten Beschwerdebriefen landet denn so eine erneute Kundenklage? Es kann doch nicht angehen, dass sich ein Unternehmen, egal ob groß oder klein, überhaupt ein Geschäftspartner SOOOO gegen seine Kunden vergeht!?

Wir erbitten eine kurze Stellungnahme, was Sie zu tun gedenken. Entsprechend werden wir 'Sie' in unserem Bericht erwähnen.

France d'actualité, Champagne-Ardenne,

***Dr. Roman Schreiber.***

---

Und obwohl ich meinen echten E-Mail Account nicht verbergen konnte, schrieb ich als Empfänger des verschollenen Briefes, also als 'Familie Stegemann', einen Tag später, am 19. März 2008, an die beiden im Jahr 2007 einmal empfangenen E-Mail-Adressen der Deutschen Post. Ich ging davon aus, dass in dem Unternehmen sowieso die linke Hand nicht weiß was die rechte gerade tut, geschweige denn, dass ein deutscher Beamter sich große Gedanken über den Absender einer E-Mail-Anschrift macht!

From: Dr. Roman Schreiber  
[romanschreiber@romanschreiber.com]  
Sent: Mittwoch, 19. März 2008 08:37  
Sent: Mittwoch, 19. März 2008 08:39  
To: 'letter.inquiries@deutschepost.de'  
To: 'noanswer@deutschepost.de'  
Subject: RE: **I070171839: Nachforschung zur  
Einschreibsendung RR828980980DE**

***Guten Morgen,***

es ist schon sehr interessant, wie Sie mit Ihren Postkunden 'umgehen'. Wie viele Monate sollen wir noch auf eine befriedigende Antwort, und viel wichtiger, auf die Zustellung dieses Briefes warten? In dem Brief waren 700 € und es wird wohl sehr wahrscheinlich so sein, dass sich einer Ihrer Kollegen damit ein schönes Weihnachtsfest gemacht hatte! Es ist nicht das erste Mal, wo wir einen solchen Verlust erleiden. Einige Monate zurück völlig identische Situation, damals noch in Spanien, da waren es allerdings 'nur' 150 €, die meine alte Mutter uns aus Deutschland zu irgendeinem Anlass per Einschreiben schickte, bzw. schicken wollte. Ich weiß nicht, ob meine Mutter, Brunhilde Stegemann aus Lübeck, damals einen Nachforschungsauftrag stellte, auch diesen hier, den 'aktuellen' Fall, wollte sie ja gar nicht vorantreiben. Aber ich denke, die Sache kann nicht so einfach ins Leere laufen, so wie Sie es gerne hätten und durch Ihre Administration täglich betreiben. Darum habe ich auch das örtliche Fernsehen hier in Frankreich eingeschaltet und das wird sich unabhängig von mir mit Ihrer Hauptverwaltung und Ihrer Fehlerbearbeitung befassen. Ich bin gespannt,



ob in diesem Europa fehlgeleitete Dokumente, schließlich den richtigen Empfänger finden. War da nicht erst kürzlich eine Postkarte, die über 18 Jahre durch Deutschland lief und Ihr Unternehmen dann noch einiges an Nachporto verlangte?

Für heute dennoch beste Grüße

**Familie Stegemann,**

51000 Chalons-En-Champagne, Frankreich

-----  
Eine Woche später kam dann von der **Pressestelle der Deutschen Post** auch schon Nachricht per e-mail:

From: U.Bensien@DeutschePost.de

Sent: Mittwoch, 26. März 2008 17:55

To: TVCHA@romanschreiber.com

Subject: **Ihre Beschwerde**

**Sehr geehrter Herr Dr. Schreiber,**

ich habe unsere Kundenbetreuung gebeten, Ihre Beschwerde für mich zu recherchieren.

Sobald ich eine Antwort erhalte, werde ich mich bei Ihnen melden.

Mit freundlichen Grüßen

**Uwe Bensien**

Deutsche Post World Net

Konzernkommunikation

- Pressestelle -

Tel.: + 49 (0)228 182-9944

Fax.: + 49 (0)228 182-9822

e-mail: U.Bensien@DeutschePost.de

Anschrift: Deutsche Post AG, Zentrale, 021-1,  
53250 Bonn, Germany

Wiederum eine Woche später meldete sich dann eine Frau Berdel aus Frankfurt per E-Mail, die es auf die höfliche, aber abweisende Tour versuchte, mir mitzuteilen, dass sie mir gar nichts mitteilen dürfe. Völlig ordnungsgemäß ist wahrscheinlich ein solches Vorgehen, doch förderlich für den Ausgang der Angelegenheit ist diese Form der Problemlösung sicher nicht. Sollte ein Journalist sich mit so einer blöden Formalie abspeisen lassen? Gute Frau Berdel, so naiv kann nur eine Beamtin sein!

From: R.Berdel@deutschepost.de

Sent: Donnerstag, 03. April 2008 14:42

TVCHA@romanschreiber.com

Subject: **Einschreibsendung von Deutschland nach Frankreich, eingeliefert am 26.10.2007**

Unser Zeichen: F080050662

Datum: 03.04.2008

Betreff: **Einschreibsendung von Deutschland nach Frankreich, eingeliefert am 26.10.2007**

***Sehr geehrter Herr Dr. Schreiber,***

Ihre Anfrage vom 20.03.2008 wurde uns mit der Bitte um Beantwortung übergeben.

Sie teilen uns mit, dass -Frau Brunhilde Stegemann, Geninerstr. 52, 23560 Lübeck / Deutschland- am 26.10.2007 eine Einschreibsendung Nr. 81012391 an Ihren Sohn - Herr Gerhard Stegemann, 2 Allée Voltaire, 51000 Chalons-En-Champagne / Frankreich - sandte, und möchten über den Verbleib dieser Sendung informiert werden.

Leider ist es uns nicht möglich, aufgrund des Post- und Fernmeldegeheimnisses (StGB § 354), Angaben zu Briefsendungen an dritte Personen weiterzugeben. Wir sind gerne bereit dem Absender bzw. dem Empfänger nähere Einzelheiten über den Transportweg der Sendung mitzuteilen.

Zudem ist die von Ihnen angegebene Sendungs-Nummer 81012391 nicht existent, da in Deutschland eingelieferte Einschreibsendungen eine 13-stellige Identcode-Nummer erhalten, welche mit RT, RG, RR oder RF beginnen und mit DE enden. (RT, RG, RR oder RF.....DE).

Wir bedauern, Ihnen keine andere Auskunft geben zu können.

Mit freundlichen Grüßen

i. A.

***Regina Berdel***

Regina Berdel

Deutsche Post AG

Eckenheimer Landstr. 242

60320 Frankfurt

Deutschland

Telefon ++49 69 97502-129

Telefax ++49 69 97502-202

[letter.inquiries@deutschepost.de](mailto:letter.inquiries@deutschepost.de)

[www.deutschepost.de](http://www.deutschepost.de)

Deutsche Post AG; Sitz Bonn; Registergericht Bonn;  
HRB 6792

Vorstand: Dr. Frank Appel, Vorsitzender; John Allan,  
Bruce Edwards, Jürgen Gerdes, Dr. Wolfgang Klein,  
John Mullen, Walter Scheurle, Hermann Ude

Vorsitzender des Aufsichtsrates: Dr. Jürgen Weber

Dies ist eine Nachricht der Deutsche Post AG und kann vertrauliche, firmeninterne Informationen enthalten. Sie ist ausschließlich für die oben adressierten Empfänger bestimmt. Sind Sie nicht der beabsichtigte Empfänger, bitten wir Sie, den Sender zu informieren und die Nachricht sowie deren Anhänge zu löschen. Unzulässige Veröffentlichungen, Verwendungen, Verbreitung, Weiterleitung sowie das Drucken oder Kopieren dieser Mail und ihrer verknüpften Anhänge sind strikt untersagt.

Bitte denken Sie über Ihre Verantwortung gegenüber der Umwelt nach, bevor Sie diese E-Mail ausdrucken!

-----

Ist es nicht immer wieder herrlich, wie verantwortungsvoll und pflichtbewusst sich Behörden, selbst in so einer kleinen E-Mail, mit erhobenem Zeigefinger gegenüber ihren Kunden aufspielen!? Nichts anderes ist für mich auch die Deutsche Post AG, die ja nur das Glück (oder Unglück zur Seite) hatte, dass sich die dummen Politiker zum Teilverkauf des vom Volke schon einmal bezahlten Tafelsilbers hatten überzeugen lassen. Aber ihren verzapften Blödsinn in die Öffentlichkeit bringen, dass ist natürlich strikt untersagt. Klar, das gilt nur mit der kleinen Einschränkung, 'unzulässig'. Da es mich und meine Familie betrifft und ich nicht über Dritte mir das Maul zerreiße, sondern über den Vertragspartner Deutsche Post AG, schreie ich auch heraus, welche

unverschämten Geschäftspraktiken uns als Kunden schließlich noch einreden sollen, dass man gefälligst die Klappe zu halten hat, wenn man durch diese Organisation bestohlen wurde! „Irrtum, Frau Berdel, hier nehmen wir unsere Verantwortung gegenüber unseren Mitmenschen wahr, indem wir sie vor Ihnen warnen! - Ruhig auf Kosten einigen bedruckten Papiers.“ Dass ich diese Meldung nicht unbeantwortet lassen konnte, liegt ja auf der Hand:

From: Dr. Roman Schreiber  
[romanschreiber@romanschreiber.com]  
Sent: Donnerstag, 03. April 2008 16:58  
To: 'R.Berdel@deutschepost.de'  
Subject: RE: **Einschreibsendung von Deutschland nach Frankreich, eingeliefert am 26.10.2007**

***Sehr verehrte Frau Regina Berdel!***

Danke für Ihren Zwischenbescheid. Durch einen Zufall sind wir mit dem Empfänger des genannten Briefes in Kontakt gekommen in Recherche zu einer entsprechenden Sendung. Sie brauchen uns natürlich keine Auskunft über Briefsendungen an dritte Personen weiterzugeben. Die Sendung ist ja bis heute nicht beim Empfänger eingetroffen, bzw. nicht dem Absender zurückgeliefert worden! Soviel wissen wir ja längst. Darum ja der öffentliche Aufschrei des Herrn Stegemann hier im Regionalfernsehen! Irgendjemand hat die 700 €, die im Brief waren, gestohlen. Verstehen Sie!?

Übrigens haben wir noch eine andere Nummer erhalten, die vielleicht Ihnen auch weiterhilft:

RR828980980DE Wir sind einmal sehr gespannt, wie lange Ihr Unternehmen diese Angelegenheit noch hinzieht. Über den Herrn Stegemann sind wir ja informiert, bzw. erwarten eigentlich von Ihnen eine Klärung - in welche Richtung auch immer. Nur mit 'bla bla' ist das Image Ihres Hauses nun nicht zu pflegen!

Für heute dennoch beste Grüße

***Dr. Roman Schreiber***

TV Champagne-Ardenne

TVCHA@romanschreiber.com

-----

Wiederum ein paar Tage ließen wir den deutschen Beamten zum Luftholen und da nach mehr als 20 Tagen wiederum keine neue Nachricht aus Frankfurt von der Frau Berdel kam, schrieb ich zunächst meinem Sohn die nachfolgende Mail, die er entsprechend mit seinem E-Mail-Account, als dann ausgewiesener 'Stegemann', an die Deutsche Post schickte:

From: Dr. Roman Schreiber

[romanschreiber@romanschreiber.com]

Sent: Fr 25.04.2008 10:09

To: Benjamin Stegemann (bstegemann@go.com)

Subject: **Einschreibebrief RR828980980DE**

***Hallo Benni,***

Schicke diese nachfolgende Message, genau so an die folgende Adresse mit Deiner e-mail bstegemann@go.com als Sender!

Das passt nämlich ausnehmend gut zum Inhalt... ich kann ja nicht einmal als TVCHA = TV Champagne-Ardenne und DrRS auftreten und mit der gleichen Adresse dann den Stegemann spielen. Also nehme nur die folgende e-mail für die Sendung

R.Berdel@deutschepost.de

und Subject genau SO

Und den Text dann genau SO

Frau

Regina Berdel

c/o Deutsche Post AG

Eckenheimer Landstr. 242

60320 Frankfurt / Deutschland

letter.inquiries@deutschepost.de

Ihr Zeichen: F080050662

Datum: 03.04.2008

Betreff: **Einschreibsendung von Deutschland nach Frankreich, eingeliefert am 26.10.2007**

***Sehr verehrte Frau Berdel!***

Einem Bekannten von uns, dem Leiter eines französischen Fernsehstudios in Reims, Dr. Roman Schreiber, gaben Sie kürzlich einen Zwischenbescheid über den Verbleib eines Einschreibebriefes, den meine Mutter, Frau Brunhilde Stegemann, Geninerstr. 52, 23560 Lübeck / Deutschland am 26.10.2007 in Lübeck aufgab. Bis heute liegt aber immer noch keine wirkliche Begründung für die Nichtlieferung des Briefes vor, der immerhin 700 € zum Inhalt hatte! Wir müssen also davon ausgehen, dass irgendjemand in Ihrem Hause diesen Brief gestohlen hat. Darum werden wir innerhalb der nächsten 14 Tage gegen Ihr

Unternehmen entsprechende rechtliche Schritte einleiten. Natürlich wird zumindest das französische Fernsehen auch berichten, und sei es nur das Regionalprogramm Champagne-Ardenne. Aber Sie können sicher sein, dass man besonders in Frankreich auf genau solche 'Nachrichten' ganz erfreut und gespannt reagiert! Das macht sich doch gut: Diebstahl bei der Deutschen Post! Oder ähnliche Schlagzeilen? Inzwischen sollten Sie auch die richtige Nummer des Briefes erhalten haben: RR828980980DE. Immerhin handelt es sich bei meiner Mutter um eine nun 86-jährige alte Dame, die schon einmal eine falsche Zahl weitergeben darf. Ich hoffe für Ihr Unternehmen, dass wir mit einem positiven Ergebnis nicht bis zu ihrem 87. Geburtstag (im Dezember) warten müssen!

Für heute dennoch beste Grüße

***Familie Stegemann***

-----

Donnerwetter, nach rund 4 Stunden lag eine Antwort über die verschrobenen Wege des 'forwarden', also des Weiterleitens meiner Message von meinem Sohn an die Frau Berdel und zurück, dann an mich, vor:

**Gebündelte 'Lügen' der Deutschen Post**

From: Benjamin Stegemann [bstegemann@go.com]

Sent: Freitag, 25. April 2008 14:41

To: Roman Schreiber

Subject:FW:**Einschreibsendung Nr.RR828980980DE von Deutschland nach Frankreich**



Attachment: I070171839.PDF



I070171839.PDF

----- Forwarded Message

From: <R.Berdel@deutschepost.de>

Date: Freitag, 25. April 2008 14:31:28 +0200

To: <bstegemann@go.com>

Subject: **Einschreibsendung Nr. RR828980980DE  
von Deutschland nach Frankreich**

Unser Zeichen: F080050662

Datum: 25.04.2008

Betreff: **Einschreibsendung Nr. RR828980980DE,  
eingeliefert am 26.10.2007 von Deutschland nach  
Frankreich**

***Sehr geehrter Herr Stegemann,***

Ihr E-Mail von 25.04.2008 haben wir erhalten. Gerne geben wir Ihnen Information über den Verbleib der Einschreibsendung Nr. RR828980980DE.

Laut den Angaben unseres Datensystems wurde die Einschreibsendung Nr. RR828980980DE am 26.10.2007 in 23564 Lübeck eingeliefert und ist am 29.10.2007 ordnungsgemäß von unserem Internationalen Postzentrum in Frankfurt / Main nach Frankreich an das französische Postunternehmen weitergeleitet worden. **Weiter lassen sich Einschreibsendungen nach Frankreich nicht verfolgen, da das französische Postunternehmen nicht an der elektronischen Sendungsverfolgung teilnimmt.**

Aufgrund dessen, dass uns nun die korrekte Einlieferungsnummer vorliegt, konnten wir feststellen, dass am 19.11.2007 über Internet ein Nachforschungsauftrag (Bearbeitungs- Nr. I070171839) von folgender E-Mail-Adresse: - romanschreiber@romanschreiber.com- gestellt wurde.

Die daraufhin eingeleiteten Nachforschungen über das französische Postunternehmen haben ergeben, dass die Sendung am **28.11.2007** ausgeliefert wurde.

**Warum die Sendung durch das französische Postunternehmen erst so spät ausgeliefert wurde, können wir Ihnen leider nicht sagen.**

Als Beweis der Auslieferung fügen wir Ihnen einen Scann des Nachforschungsauftrages (Vorder- und Rückseite) und einen Scann der Empfängererklärung bei, auf welchen die Auslieferung der Sendung dokumentiert und der Erhalt der Sendung durch den Empfänger bestätigt wurde.

<<I070171839.PDF>>

**Das Ergebnis** dieser Nachforschungen **teilten wir am 13.12.2007** der im Nachforschungsauftrag angegebenen Absenderin -Frau Brunhilde Stegemann, Geniner Str. 52, 23560 Lübeck/Deutschland- **mit**.

Wie Sie uns mitteilen, bestand der Inhalt dieser Sendung unter anderem aus 700,00 EURO Bargeld. Nach den Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Deutschen Post AG BRIEF INTERNATIONAL, dürfen Geld, Uhren, Schmuck, Edelmetalle oder ungefasste Edelsteine, Kunstgegenstände oder andere Kostbarkeiten nur in Wertsendungen versandt werden, sofern das Bestimmungsland dies nicht zusätzlich einschränkt.



[illegible]



(Bitte beachten Sie, dass diese Gegenstände (Valoren II) in einer Wertsendung nur bis zu einem Wert von 500,00 € zulässig sind.) Der Versand von Telefonkarten und Briefmarken in Einschreibsendungen ist nur bis zu einem Betrag von 25,00 € zulässig.

Die Haftpflicht der Postunternehmen ist daher gemäß den Regelungen des aktuellen Weltpostvertrags und den ergänzenden Bestimmungen bei einem Verlust der Sendung ausgeschlossen.

Wir hoffen, Ihnen mit diesen Informationen weitergeholfen zu haben.

Mit freundlichen Grüßen

i. A.

***Regina Berdel***

Regina Berdel  
Deutsche Post AG  
Eckenheimer Landstr. 242  
60320 Frankfurt  
Deutschland

Telefon ++49 69 97502-129

Telefax ++49 69 97502-202

letter.inquiries@deutschepost.de

www.deutschepost.de

Deutsche Post AG; Sitz Bonn; Registergericht Bonn;  
HRB 6792

Vorstand: Dr. Frank Appel, Vorsitzender; John Allan,  
Bruce Edwards, Jürgen Gerdes, Dr. Wolfgang Klein,  
John Mullen, Walter Scheurle, Hermann Ude

Vorsitzender des Aufsichtsrates: Dr. Jürgen Weber

Dies ist eine Nachricht der Deutsche Post AG und kann vertrauliche, firmeninterne Informationen enthalten. Sie ist ausschließlich für die oben adressierten Empfänger bestimmt. Sind Sie nicht der beabsichtigte Empfänger, bitten wir Sie, den Sender zu informieren und die Nachricht sowie deren Anhänge zu löschen. Unzulässige Veröffentlichungen, Verwendungen, Verbreitung, Weiterleitung sowie das Drucken oder Kopieren dieser Mail und ihrer verknüpften Anhänge sind strikt untersagt.

Bitte denken Sie über Ihre Verantwortung gegenüber der Umwelt nach, bevor Sie diese E-Mail ausdrucken!  
----- End of Forwarded Message

-----

Ja ein solcher Inhalt scheint auf den ersten Blick einiges zu klären, aber leider ist das nur so klar für die deutsche Seite der Medaille. Man muss sie zum Teil in Schutz nehmen, weil sie ja nicht ahnen konnten, dass ihnen Belege von der französischen Seite zugestellt wurden, die nichts weiter als die Unwahrheit, einen Betrug dokumentierten!

Der so genannte Beweis für die angebliche Auslieferung, also des eingetragenen Datums 28.11.2007, ließ die Deutschen sich zwar etwas wundern, warum die Lieferung so lange gedauert hatte, dass das im Zusammenhang mit der Vertuschung der kriminellen Handlung stand, konnten sie ja nicht wirklich ahnen.

Es schließt nur den Kreis der Geschäftspraktiken dieser Konzerne, indem man behauptete, „dass das

Ergebnis dieser Nachforschungen... am 13.12.2007 der im Nachforschungsauftrag angegebenen Absenderin -Frau Brunhilde Stegemann, Geniner Str. 52, 23560 Lübeck / Deutschland- mitgeteilt wurde.“ Eine glatte Lüge, denn dann hätte es ja aus Lübeck damals einen lauten Aufschrei gegeben: „Kinder, Ihr müsst das Geld doch erhalten haben, die bestätigen es mir gerade!“ - Oder so ähnlich. Dann hätten wir nämlich schon gleich danach erneut in Chalons' Hauptpost vorgesprochen! So befanden wir uns Ende April 2008 und wohl außerdem am Rande deren Nachforschungsregeln, die so etwas in sechs Monaten vorsehen, sonst verfällt auch jeglicher Anspruch auf Erstattung. Aber da wollte man sich sowieso gleich herauswinden, weil die Angabe 700€ ihren Postbestimmungen zuwiderliefe und schon allein darum keine Haftung übernommen werden könnte... Was der Inhalt, der erst Mitte März zum ersten Mal genannt wurde, nur zur Unterstreichung unserer Entrüstung über den Verlust des Briefes, mit dem Verlust desselben zu tun hat, ist mir schleierhaft. Das konnten weder die 7 Einhundert €-Scheine wissen, als sie von meiner Mutter zusammen mit einem mühsam gekrickelten Brief, weil ihr das Schreiben doch immer mehr Probleme bereitet, in den Umschlag gesteckt wurden, noch konnte der nicht zu durchschauende Briefumschlag etwas für diese Fehlleistung der Post! Sich mit dämlichen Formulierungen glauben herauswinden zu können, kann ja nicht vor einem ordentlichen Gericht Bestand haben!

Und dann ist natürlich ganz wichtig, der lange, unnütze 'Schwanz' einer solchen Mail! Die Auflistung des



Vorstandes und wer Vorsitzender des Aufsichtsrates ist, das ist ja wirklich von so erhabener Bedeutung, ohne die ein geprellter Postkunde nicht mehr glücklich werden kann! Und, unter keinen Umständen auch noch sinnlos mit dem Drucken beginnen! Eine echte Zumutung, diese ganze Mischpoke!

-----

### **Des Zornes Antwort**

Darum fasste ich meinen Zorn zusammen und schrieb unserem Sohn die folgende Nachricht, damit der dann wiederum im Namen der 'Stegemänner' kräftig zurückschlug:

From: Dr. Roman Schreiber

[romanschreiber@romanschreiber.com]

Sent: Freitag, 25. April 2008 18:28

To: Benjamin Stegemann (bstegemann@go.com)

Subject:FW:**Einschreibsendung Nr.RR828980980DE von Deutschland nach Frankreich**

Attachment: (712 KB)



I070171839.PDF

**Benni**, wenn Du Dir bitte mal das Attachment anschaust, die Formulare, etc...

Das 'dritte Blatt' ist - als Erstes und hauptsächlich mal eine Deklaration eines 'Nicht-Erhaltes'!!!!!!

Wenn wir erklärt hätten, dass wir es erhalten haben, hätten wir wohl kaum nachgeforscht! Wo ist denn die Unterschrift, wenn ein Brief ausgeliefert wird?????

Das ist das interne Schriftstück der franz. Post, dass die brauchten um von uns die Antwort "NICHT ERHALTEN" zu bekommen und dann weiter zu forschen!

Benni, schreibe dieser Klugscheißerin mal entsprechend, vielleicht in etwa so:

„Und Frau B. Stegemann hat niemals eine Nachricht von Ihnen erhalten! Ihre billigen Erklärungen, ob und in welcher Höhe man Wertsachen verschickt, dass überlassen Sie mal gefälligst einem Kunden! In wie weit Sie am Ende dafür haften, wenn man Ihnen Dokumente übergibt, das werden die Gerichte schon zeigen!“

So oder ähnlich...

Beste Grüße

**DDD**

(Dein Digitaler Daddy)

-----

Da der junge Mann auch hin und wieder anderes zu tun hatte, als sich um diese Lächerlichkeiten zu kümmern, kamen wir nach kurzer Absprache am Telefon überein, dass ich ihm schneller meine Gedanken schriftlich sende, damit er diese dann in geübter Manier weiterleiten konnte:

From: Dr. Roman Schreiber

[romanschreiber@romanschreiber.com]

Sent: Sonntag, 27. April 2008 18:48

To: Benjamin Stegemann (bstegemann@go.com)

Subject: **Einschreibsendung Nr. RR828980980DE  
von Deutschland nach Frankreich**

Attachment: (712 KB)



I070171839.PDF

***Hallo Benni!***

Diese Mail schicke bitte an die Deutsche Post: Ruhig doppelt, mit den beiden Anschriften und auch mit dem Attachment:

R.Berdel@deutschepost.de  
letter.inquiries@deutschepost.de

Frau Regina Berdel  
c/o Deutsche Post AG  
Eckenheimer Landstr. 242  
60320 Frankfurt / Deutschland  
Ihr Zeichen: F080050662  
Ihre Schreiben vom: 03.04.2008 und 25.04.2008  
Betreff: **Einschreibsendung von Deutschland nach Frankreich, eingeliefert am 26.10.2007**

***Sehr verehrte Frau Berdel!***

Vielen Dank für Ihre prompte Antwort! Was für Sie - natürlich - so völlig klar auf der Hand liegt, ist leider in der Realität NICHT so! Das von Ihnen im Attachment überlassene Dokument zeigt tatsächlich die Unterschrift der Frau Ute Stegemann, die am 28.11.2007 in diesem Dokument auf dem dritten Blatt = Deklaration eines 'Nicht-Erhaltenen Briefes' bestätigt, dass KEIN Brief erhalten wurde! Die vorausgegangene Nachforschung in Frankreich erbat von ihr die Bestätigung, dass man keinen Brief erhalten hat, was sie nur mit ihrer Unterschrift und

dem Datum bestätigte. Sämtliche anderen Angaben oder Kreuzchen sind von der französischen Post im Nachhinein ausgefüllt worden (!) und Ihnen ist dann ein Kreuzchen in der Beantwortung Ihrer Dokumente bei 'Erhalten' gemacht worden!

Tatsache ist aber auch, dass Frau Brunhilde Stegemann, die Versenderin des Briefes, von Ihrem Hause NICHT, wie Sie es behaupten, über den Stand der damaligen Nachforschungen informiert wurde! Weil unser Bekannter Dr. Roman Schreiber über einen zur Nachforschung unabdingbaren (! Ein Wahnsinn schon einmal in jedem Fall !) Internetanschluss verfügt, nahm der sich ja überhaupt der Sache an! Und erst, weil der in seiner Fernsehsendung über diesen Fall berichtete und Ihnen in unserem Namen Gelegenheit gab, sich zu äußern, kam die ganze Angelegenheit erst wieder ins Rollen! Genau SO ist die Situation!

Wir werden die französische Post am Montag ultimativ zur 'Vorlage einer Unterschrift zur Bestätigung des Erhaltes des Briefes' auffordern und dann noch dieses 'Missverständnis' des unterschriebenen Dokumentes über den Nichterhalt klären!

Zwei Wochen haben 'Sie', die Franzosen und Ihr Haus, dann nimmt die Sache ihren juristischen Lauf! Sie sollten, das ist unsere Auffassung, die Angelegenheit NICHT als für Sie erledigt betrachten! Schließlich ist ja die offensichtlich kriminelle Handlung im Hause Ihres Partners aufgetreten. Wie auch immer, bei Ihnen in Deutschland ist der Brief aufgegeben worden, SIE stehen als unser Vertragspartner auch weiterhin im Fokus. Ihre Erklärungen, ob und in

welcher Höhe Wertsachen verschickt werden dürfen, dass überlassen Sie zunächst einmal uns, Ihrem Kunden! In wie weit Sie am Ende dafür haften, wenn man Ihnen Dokumente übergibt, das werden die Gerichte schon zeigen!

Für heute dennoch beste Grüße

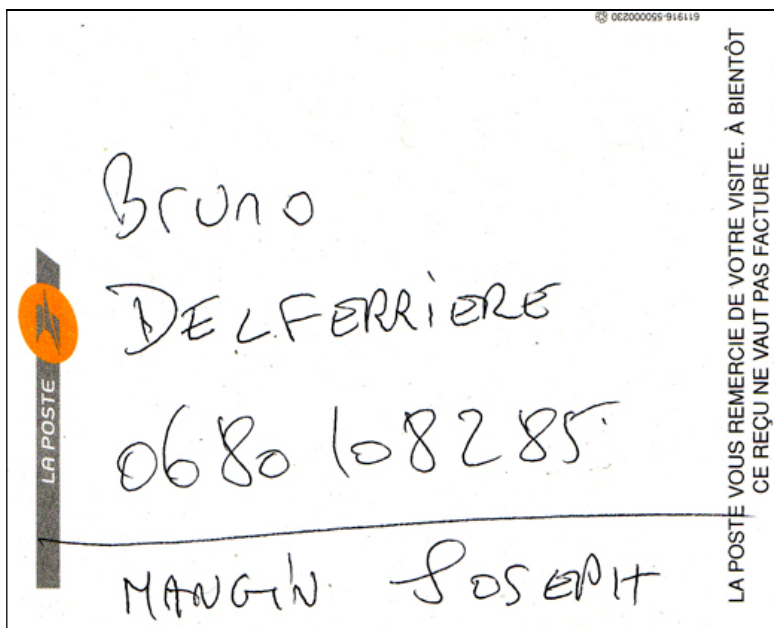
***Familie Stegemann***

P.S. Es ist immer wieder schön zu sehen (zu lesen) wie Unternehmen, wie das Ihrige, sich ihrer wirklichen Verantwortung bewusst sind: Danke für die Umwelt bewusste Mahnung "Bitte denken Sie über Ihre Verantwortung gegenüber der Umwelt nach, bevor Sie diese E-Mail ausdrucken!" Eigentlich sollten Sie besser daran denken, wie SIE zufriedene Kunden halten!

-----

### **Zunächst Bruno Delferriere und ein langer, sinnlos verlorener Sommer**

Am Montag, den 28. April 2008 reklamierte meine Frau den Brief erneut, persönlich in der Hauptpost von Chalons En Champagne. Der Mitarbeiter an den sie sich wenden konnte hieß Bruno Delferriere und er schrieb auch gleich seine Rufnummer auf den kleinen Zettel der Post, außerdem den Namen 'unseres' schon erwähnten Deutsch sprechenden Postbediensteten, Joseph Mangin.



Und dieser Joseph Mangin, also 'unser' Joseph Mangin sollte dann noch unter der Dienststellen-Telefonnummer 03.26.68.12.00 zu erreichen sein.

Der Sommer und damit wohl einige Urlaube verzögerten die weitere Aufklärung im Hause der Post in Chalons En Champagne. Ich darf wirklich behaupten, dass wohl im Abstand von 14 Tagen der Einkaufsweg meiner Frau immer mal wieder um diesen Gang verlängert wurde. Ja sogar eine Arbeitsgruppe sollte sich inzwischen mit dem Problem befassen, so hatte es einmal der 'Herr Bruno' signalisiert. Aber diese lange, verstrichene Zeit, die wäre schon ein großes Hindernis, so meinte er.

Irgendwann dann wohl im Juni oder vielleicht schon Juli kam dann auch tatsächlich der versprochene Anruf des Bruno Delferriere mit dem 'Ergebnis': Leider ohne Ergebnis! Er drückte sein Bedauern aus, aber man könne nichts mehr machen...

So einfach gibt ja nun ein sich im Recht befindender Deutscher nicht auf. Wir erinnerten uns an den Joseph Mangin, der sollte nochmals im Guten seiner Geschäftsleitung verdeutlichen, dass wir andernfalls, wenn man uns nicht zufrieden stellend entgegen kommt, mit Hilfe der Polizei Aufklärung über die Zustände innerhalb des Postsystems herbeiführen wollten.

Doch der gute Mann war zunächst nicht zu erreichen. Mal hatte er wohl gerade keinen Dienst, schließlich hieß es, sei er in Urlaub. So addierten sich wieder die Tage zu Wochen. Endlich dann, Anfang August, erwischte ich ihn. Er erinnerte sich auch an unseren 'Fall', denn so viele Deutsche leben nicht in Chalons und noch weniger Einschreibebriefe sollen aus Deutschland kommend über die Hauptpost in Chalons zur Auslieferung gelangen. Da war es wohl leicht, sich zu erinnern.

Er versprach sich um die Angelegenheit erneut zu kümmern und mich dann anzurufen. So geschah es auch tatsächlich und er erbat in unserem Telefonat, dass ich doch noch einmal die Fakten aus unserer Sicht zusammentrage. Ich sollte ruhig in Deutsch schreiben, die Übersetzung wäre kein Problem.

**Familie Stegemann**  
2, Allée Voltaire  
51000 Chalons-En-Champagne  
Tel. 03262.23648

12. August 2008

**Herrn**

**J. L. Thauby**

c/o Service Réclamation

CCT 1

51021 Chalons-En-Champagne - Cedex

**Betr.: Nicht erhaltener Einschreibebrief aus  
Deutschland**

***Sehr geehrter Herr Thauby,***

ich will versuchen, das uns nun seit vielen Monaten beschäftigende Problem kurz zu fassen und nur die Fakten aufzählen. Zu loben und zu danken haben wir aber zunächst Ihrem Kollegen Joseph Mangin, der uns seit Ende April 2008 sprachlich zur Seite stand und nun endlich mithelfen konnte, die immer noch ungeklärte Situation zu erhellen!

Der reklamierte Einschreibebrief ist am 26.10.2007 mit Nummer RR828980980DE von unserer Mutter, Frau Brunhilde Stegemann, Geniner Str.52, 23560 Lübeck, Deutschland, aufgegeben worden und die Empfangsadresse steht oben rechts im Briefkopf.

Unsere erste Nachfrage in Ihrem Unternehmen Ende November 2007 endete damit, dass Sie uns einen Fragebogen zusandten, den wir „nur zu unterschreiben“ hatten, wie man uns damals zuvor sagte. Der Fragebogen kam prompt und wurde am 28.11.2007 von Ute Stegemann unterzeichnet. Es war



nur ein einziges Blatt in Französisch! Darauf komme ich gleich noch zurück. - Die Monate verstrichen, ohne dass wir aus Ihrem Hause oder über unsere Mutter in Deutschland darüber informiert wurden, was aus dem Brief und der Nachforschung geworden ist. Über das Internet reklamierten wir erneut bei der deutschen Post, die uns am 25. April 2008 mit zugesandten Kopien aufklärte, dass wir bereits am 28.11.2007 mit unserer Unterschrift bestätigten, den Brief ordnungsgemäß erhalten zu haben!

Und nun schauen Sie sich bitte die Dokumente, die ich Ihnen in Kopie ausdrucken kann, genauer an. Wir erhielten NUR das Dokument CN 18, also die französische Version eines Nachforschungsantrages. Sie werden erkennen müssen, dass die gemachten 'Kreuzchen', sowie die ausgefüllten Namen usw. NICHT mit dem gleichen Kugelschreiber eingetragen wurden, wie die Unterschrift von Ute Stegemann und das von ihr eingesetzte Datum 28.11.2007. Und darüber hinaus hatte uns das Dokument CN 08, also eine auch deutschsprachige Version, niemals vorgelegen! Soweit sind wir der deutschen Sprache noch mächtig, dort wo einer Ihrer Kollegen in betrügerischer Absicht (!) das Kreuzchen bei 'Sendung ordnungsgemäß ausgeliefert' gemacht hatte, dann NICHT ein Kreuz zu machen, wenn wir es denn nur in Händen gehabt hätten, das Dokument! Genau dieses schlampig gemachte Kreuzchen ist identisch mit den anderen Kreuzen und den von diesem Kollegen eingetragenen Informationen! Dabei ist besonders auffällig, dass in der Rubrik 'Contenu' ausgefüllt 'Gechenk' steht. Wie kommt Ihr Mitarbeiter an eine

solche Information? Das Besondere ist nämlich, dass dieses Wort versehentlich falsch in Deutsch geschrieben, auf ein zwei Seiten umfassendes Internet-Nachforschungs-Formular kam, als wir zuvor am 19.11.2007, die NUR über das Internet ins Rollen zu bringende Nachforschung ankurbelten! Und dieses Dokument landete parallel auf dem Schreibtisch Ihres Kollegen, bzw. er hatte Zugriff zu diesen Informationen, und so konnte er das falsche Wort 'Gechenk', das richtig Geschenk hätte heißen müssen, in das deutsche Formular eintragen und bearbeitet zurücksenden, am 4.12.2007! Genau hier liegt der vollzogene Betrug!

Und wir werden NICHT locker lassen, bis dieser Vorfall aufgeklärt ist! Die Angelegenheit ist NICHT von uns verzögert worden! Kommen Sie bitte nicht und sagen, wie es Herrn Mangin schon andeutete, dass eigentlich eine sechs monatige Aufklärungsfrist überschritten ist! Sie, NUR Ihr Haus hat diese Frist bewusst verstreichen lassen! Als wir uns im April 2008 erneut an Sie wandten, weil wir da erst endlich nach erneuter Nachfrage aus Deutschland erfuhren, wie die Dinge wohl falsch in Ihrem Hause gelaufen waren, da versprach uns ein Herr Bruno Delferriere aus Ihrem Hause erneute Aufklärung! Und zwischendurch sollte es auch so aussehen, als ob Ihr Haus etwas zur Aufklärung unternehmen wollte, doch erst der aus dem Urlaub zurückkehrende Joseph Mangin war offensichtlich in der Lage, die Sache richtig wieder aufzurollen, wobei wir niemand anderen beschuldigen wollen, die Sache bewusst verzögert zu haben. Die Sprachprobleme sind natürlich eine gewaltige Hürde,

für die nur wir verantwortlich sind! Aber wir haben ja nun einmal den guten Joseph Mangin...

Es ist zusammenzufassen: Wie kommt ein Empfänger auf die Idee, wenn er angeblich einen Einschreibebrief erhalten hat, diesen mittels Nachforschungsauftrag suchen zu lassen? Welch ein Idiot sollte das sein, wo 'Sie', die Post, ihm ja dann seine eigene Unterschrift, die er unter die Empfangsbestätigung zu setzen gehabt hätte, unter die Nase halten könnten, ja müssten!?

Wie einfach müsste es in Ihrem Hause nachzuvollziehen sein, wenn es ordnungsgemäß abgelegte Dokumente gäbe? Da muss doch ein Empfangschein vorliegen und wenn ein Kollege, wie geschehen, bei einem Nachforschungsauftrag, dann das entsprechende Bestätigungs- oder Verneinungskreuzchen einträgt, dann kann er das doch nur aufgrund vorliegender Dokumente tun. Oder genau über seinen Schreibtisch laufen solcherlei Dokumente schon 'ein', und werden in der Verfolgung auch wieder 'hinausbegleitet'. Soll heißen, diese Person hatte zu jeder Zeit Zugriff auf die Dokumente und konnte sie manipulieren.

Wir unterstellen Ihrem Hause Diebstahl! Der eingeschriebene Brief aus Deutschland enthielt 700 € und da spielt es überhaupt keine Rolle, dass uns der gute Herr Mangin noch einmal, wie übrigens die deutsche Post auch, darauf aufmerksam machte, dass Wertsendungen nur bis zu einer Höhe von max. 500 € zulässig sind. Und wenn ich einen Scheck in Höhe von 1. Mio.€ in einen Brief stecke, dann kann es Ihnen als Transporteur völlig egal sein, welchen Inhaltes mein

Dokument auch immer hat. Ich vertraue Ihnen nämlich, dass Sie dieses Dokument ordnungsgemäß aushändigen. Dafür wird dieses Papier nämlich registriert! Mag es versicherungstechnisch bei Ihnen so leicht geregelt sein, es geht nicht um den Betrag, es geht um die Sache! Und wenn es nur ein wichtiges Dokument wäre, was mit einem Einschreibebrief verloren ginge, also kein Bargeld. Es könnte einen vielfachen Wert Ihrer Größe haben! Also ist das völliger Quatsch, uns in dieser, Ihrer Situation, in der Sie sich befinden, zu sagen, dass dort nur 500 € hätten enthalten sein dürfen!

Wenn Sie nicht binnen kürzester Zeit in der Lage sind, die Angelegenheit für uns befriedigend zu lösen, werden wir die Dinge über die Polizei und die Staatsanwaltschaft aufarbeiten lassen. Darum unsere dringende Bitte, klären Sie die Angelegenheit zügig auf, bevor Sie evtl. eine Lawine lostreten, die wir dann nicht mehr zu kontrollieren haben.

Im Voraus bedanken wir uns für Ihre Mithilfe und verbleiben für heute mit freundlichem Gruß


Ihre

***Familie Stegemann***

Chalons-En-Champagne

-----

Aufgabe des Briefes an Herrn J. L. Thauby per Einschreiben am Mittwoch, 13. August 2008 in der Post von Chalons En Champagne:

<b>Destinataire</b>		<b>LA POSTE</b>		Numéro de l'envoi: 1B 002 037 8855 2			
<i>Monsieur J.L. Thauby Service Relations C.T. 11</i>  <i>54020 Chalons En Champagne Cedex</i>		<b>RECOMMANDÉ SANS AVIS DE RÉCEPTION</b>		<b>Expéditeur</b>  <i>Fam. Stogermann 2, Rue Voltaire   54000 Chalons En Champagne</i>		<b>PREUVE DE DÉPÔT A CONSERVER PAR LE CLIENT</b>	
<b>Les avantages du service suivi :</b> Vous pouvez connaître, à tout moment, 24h/24, la date de distribution de votre lettre recommandée suivie ou le motif de non-distribution. 4 modes d'accès direct à l'information de distribution : ■ SMS : Envoyer le numéro de la lettre recommandée au 6 20 80 (0,35€ TTC + prix d'un SMS) ■ Le site internet : <a href="http://www.laposte.fr/csuivi">www.laposte.fr/csuivi</a> ■ Le service vocal interactif : <b>0 800 80 3000</b> (0,12€ TTC/mn) ■ Le minitel : 3614 CSUW (0,019€ TTC à la connexion + 0,06€ TTC/mn)							
Date :                      Prix :                      CRBT :                      1214							
Niveau de garantie :    16 € <input type="checkbox"/> 153 € <input type="checkbox"/> 458 € <input type="checkbox"/>							

Conservé ce feuillet, il sera nécessaire en cas de réclamation.  
 Le cas échéant, vous pouvez faire une réclamation dans n'importe quel bureau de Poste.  
 Les conditions générales de vente de la lettre recommandée sont disponibles dans votre bureau de Poste ou sur le site [www.laposte.fr](http://www.laposte.fr)

RCS PARIS 356 000 000

Eine Woche später, am 20. August 2008, kam dann schon die Bestätigung von der Post aus Chalons (Kopie auf Seite 66), dass man sich des Falles wohl angenommen hatte.

Wiederum zwei Wochen danach, mit Datum 3. September 2008, erhielten wir nun aus Besançon Nachricht (Kopie auf Seite 67), dass man die Angelegenheit wohl untersuche.

Und wie immer alles schön in Französisch, obwohl allen Beteiligten doch klar sein musste und ich das auch immer ausdrücklich betonte, dass wir leider nicht Französisch sprechen! Darum musste ich auch gleich am 4. September 2008 nach Besançon schreiben, dass man mit uns doch bitte 'verständlich' in der Kompromiss-Sprache 'Englisch' korrespondieren solle.

LA POSTE



Châlons en Champagne Centre Courrier

Famille STEGEMANN  
2 allée Voltaire  
51000 CHALONS EN CHAMPAGNE

Affaire suivie par :  
Jean-Louis Thauby  
Tél : 03 26 70 71 97  
Réf. : ARC 0800250

*Eingang*  
*20.8.*

Châlons en Champagne, le 19 août 08

Madame, Monsieur,

Par votre démarche du 12/08/08, vous exprimez votre mécontentement à propos de la réclamation concernant la lettre recommandée internationale RR828980980DE

Je comprends votre intervention et regrette les désagréments que vous évoquez.

Je transmets ce jour votre lettre, accompagnée de sa traduction, au Service des Enquêtes et Réclamations du Courrier International afin que votre dossier soit réexaminé.

Je vous prie d'agréer, Madame, Monsieur, l'expression de mes salutations distinguées.

Le Conseiller Clientèle Locale,

*J.L. Thauby*

J.L. Thauby

94 Rue de la Marne  
51021 CHALONS EN CHAMPAGNE CEDEX

Tél : 03 26 70 71 90  
Fax : 03 26 70 71 89

RCS Nanterre B 356 000 000  
Siret : 356 000 000 00022

... man nahm sich der Sache also endlich wieder an!

LA POSTE



Direction Service Clients Courrier  
Service d'enquêtes et de réclamations du courrier international

MONSIEUR ET MADAME STEGEMANN  
2 ALLEE VOLTAIRE  
51000 CHALONS EN CHAMPAGNE

Affaire suivie par :  
Colette Quainon  
Tél : 03.81.65.18.43  
Fax : 03.81.53.64.87  
colette.quainon@laposte.fr  
Réf. : As383-2008

Besançon, le 3 septembre 2008

Madame, Monsieur,

Par courrier du 12 août 2008, vous avez appelé l'attention des services de La Poste sur des dysfonctionnements liés au traitement d'une réclamation déposée, en Allemagne, par Madame Brunhilde STEGEMANN Geniner Strasse 52 23560 LÜBECK pour la perte de la lettre recommandée enregistrée le 26 octobre 2007 sous le numéro RR 828 980 980 DE.

Les premiers éléments de notre enquête n'ayant pas permis de déterminer l'origine de ce dysfonctionnement, nous vous informons que nous allons effectuer une enquête plus approfondie et que nous vous apporterons une réponse dans un délai d'un mois à partir de ce jour.

La Poste vous remercie pour votre démarche et de votre confiance.

Nous vous prions d'agréer, Madame, Monsieur, l'assurance de notre considération distinguée.

Colette Quainon  
Chargée des Affaires signalées

La Poste - 2 CHEMIN DE L'ERMITAGE - 25033 BESANCON CEDEX  
Tél : +33 (0)3 81 65 18 18 - Fax : +33 (0)3 81 65 18 19  
www.laposte.fr/courrierinternational - 356 000 000 RCS NANTERRE - Siret 356 000 430 04346 - NAF 641 A



...und hier die erneute Bestätigung, dass man den Dingen jetzt in Besançon nachging.

From: Dr. Roman Schreiber  
[romanschreiber@romanschreiber.com]  
To: colette.quainon@laposte.fr  
Sent: Donnerstag, 04. September 2008 11:43 AM  
Subject: **As383-2008 - your letter 3. Septembre 2008**

***Bonjour Madame Colette Quainon!***

Sorry, I know, we are 'guests' in your country and normally we should be meanwhile a bit better in your language, French. The problem is the World. We don't need to talk in the World French, and our neighbours are also no French people. Crazy, how can we learn? Okay, in conversations like this. But please, forgive me, we don't understand the meaning of your letter, dated 3<sup>rd</sup> September to our claim. Whatever words and formulations you probably used, the only fact is: The letter is lost. I mean it was stolen; otherwise YOU should have a signature from the recipient! And that's it! Where is the signature, where is the document, that confirmed a perfect delivery, to whom ever, even accidentally? But this person will have taken the 700 €! And that is criminal!

So, please be so good and send your mail - again - and answer minimum in English, because we are Germans, it's a compromise anyway - for me via e-mail.

Thanks in advance for your inconvenience.

Yours

***Family Stegemann***

51000 Chalons En Champagne

Tel. 0033.3262.23648



Ich übersetze nachfolgend für alle Deutschsprachigen unter uns diese Message aus dem Englischen ins Deutsche:

***Guten Tag, Frau Colette Quainon!***

Entschuldigung, ich weiß wir sind 'Gäste' in Ihrem Land und normalerweise sollten wir inzwischen Französisch ein bisschen besser sprechen. Das Problem ist die Welt. Wir brauchen in der Welt nicht Französisch zu sprechen, und unsere Nachbarn sind auch noch nicht einmal Franzosen. Verrückt, wie soll man da die Sprache erlernen? Gut, durch eine Unterhaltung wie diese hier. Aber bitte verzeihen Sie mir, wir verstehen die Worte Ihres Schreibens vom 3.September zum Problem unserer Forderung nicht. Welche Worte und Formulierungen Sie auch immer gebrauchten, einzig Fakt ist: Der Brief ist verloren. Ich denke er wurde gestohlen, andernfalls hätten Sie eine Unterschrift des Empfängers! Und das ist es! Wo ist die Unterschrift, wo ist das Dokument, das die ordnungsgemäße Lieferung bestätigt, an wen auch immer, und sei es versehentlich? Aber die Person wird die 700€ genommen haben! Und das ist kriminell!

Darum, bitte sind Sie so freundlich und senden Ihre Nachricht - noch einmal - und antworten zumindest in Englisch, weil wir Deutsche sind, und da ist Englisch sowieso nur ein Kompromiss für mich in der E-Mail. Vielen Dank für Ihre Mühe.

Ihre

***Familie Stegemann***

51000 Chalons En Champagne

Tel. 0033.3262.23648

From: colette.quainon [colette.quainon@laposte.fr]  
Sent: Freitag, 05. September 2008 10:28  
To: Dr. Roman Schreiber  
Subject: Re: **As383-2008 - Ihr Brief 3. September 2008**  
Attachment: ATT00004.txt (494B)

***Dear Sir,***

On September, third 2008, I took your request into consideration and begin an enquiry. I am waiting several answers (Deutsche Post, service of French post office). I inform you in English.

A good day

My best regards

***Colette Quainon***

Chargée des Affaires signalées

La Poste Serci  
2, chemin de l'ermitage  
25033 Besançon cedex  
colette.quainon@laposte.fr  
Tél : 03.81.65.18.43  
Fax : 03.81.53.64.87

Attachment: ATT00004.txt (494B)

Post-scriptum La Poste

Ce message est confidentiel. Sous réserve de tout accord conclu par écrit entre vous et La Poste, son contenu ne représente en aucun cas un engagement de la part de La Poste. Toute publication, utilisation ou diffusion, même partielle, doit être autorisée préalablement. Si vous n'êtes pas destinataire de ce message, merci d'en avertir immédiatement l'expéditeur.

Und auch diese Nachricht der Colette übersetze ich nachfolgend für alle Deutschsprachigen unter uns aus dem Englischen ins Deutsche. Das Französische Attachment (ATT00004.txt) wird sicher übersetzt den gleichen Inhalt haben, wie die 'Fingerzeigenden Belehrungen' von der Deutschen Post. Die nehmen sich alle nichts! Nur, dass man mir den Vorstand und ähnliche Verantwortliche verschwieg, das ist ja gar nicht zu verzeihen!:

**Sehr geehrter Herr,**

am 3. September nahm ich mich Ihrer Anfrage an und begann mit meinen Untersuchungen. Ich warte auf verschiedene Antworten von der deutschen und französischen Post. Ich werde Sie in Englisch informieren.

Einen schönen Tag, meine beste Grüße

**Colette Quainon**

Chargée des Affaires signalées

-----

Und weil die Colette Quainon so freundlich schrieb, wünschte ich ihr gleich ein schönes Wochenende zurück:

From: Dr. Roman Schreiber

[romanschreiber@romanschreiber.com]

Sent: Freitag, 05. September 2008 11:19

To: 'colette.quainon'

Subject: **RE: As383-2008 letter 3. Septembre 2008**

***Dear Colette,***

thanks for your short information! Great to hear that you are active in this case. We wish you a nice weekend!

Yours

***Stegemann Family***

***„Liebe Colette,***

vielen Dank für die kurze Information! Gut zu hören, dass Sie in diesem Fall aktiv sind. Wir wünschen Ihnen ein schönes Wochenende!

Ihre

***Stegemann Familie”***

-----

Alle freundlichen Worte dieser Welt konnten aber nicht verhindern, dass die gute Colette zwischenzeitlich wohl vergaß, dass sie mir die Ergebnisse ihrer Ermittlungen und die weitere Vorgehensweise, was auch immer, zumindest in der Kompromiss-Sprache Englisch versprochen hatte. So erhielten wir mit Datum 30. September 2008 die nachfolgenden drei Seiten in Französisch. Da ich mir für die Klärung und überhaupt zunächst das Aufrollen des Falles keine Vorwürfe zu machen hatte, etwa nicht aktiv mitgeholfen zu haben, im Gegenteil, nur durch meine Hartnäckigkeit ging es ja überhaupt weiter, wollte ich das Französische Lexikon nicht bemühen und die Mühe der Übersetzung, die sollte sich schon ein Franzose machen! Wir sind ja in Europa! Also schrieb ich entsprechend zornig, fordernd.



Direction Service Clients Courrier  
Service des enquêtes et réclamations du courrier international

Madame et Monsieur STEGEMANN  
Allée Voltaire, 2  
51000 CHALONS EN CHAMPAGNE

Affaire suivie par :  
Colette Quainon  
Tél. : 03.81.65.18.43  
Fax : 03.81.53.64.87  
colette.quainon@laposte.fr  
Réf. : As383-2008

Besançon, le 30 septembre 2008

Madame, Monsieur,

La présente fait suite à notre courrier du 3 septembre 2008, référencé As383-2008 et à votre demande de renseignements concernant la lettre recommandée identifiée en Allemagne sous le numéro RR 828 980 980DE, envoi posté en Allemagne, le 26 octobre 2007 par Madame Brunhilde Stegemann, domicilié Geniner Strasse 52 23560 Lübeck.

Avant tout, nous pouvons vous assurer que votre demande a retenu toute notre attention et que nous prenons bonne note de vos signalements. En effet, La Poste souhaite entretenir et conforter une relation de confiance avec l'ensemble de ses clients, ceci passe naturellement par la qualité et le niveau d'information que nous pouvons vous fournir.

A cet effet, nous souhaitons faire un point rapide sur l'état actuel de notre enquête internationale.

Le 23 novembre 2007, nous avons été consulté par l'office postal allemand afin de vérifier l'état de distribution de l'envoi en question. Nous avons à ce titre réalisé une enquête auprès des différents services postaux français en charge de ce type d'objets.

Vous noterez que, le 29 octobre 2007, cet envoi a fait l'objet d'un enregistrement dans notre système d'information par le Centre de traitement du courrier international, situé à Roissy. Ensuite, nous ne retrouvons plus sa trace informatique dans notre réseau.

Dans le même temps vous avez reçu des services de La Poste française une déclaration concernant la non réception (ou la réception) de ledit envoi. Vous l'avez renvoyée le 28 novembre 2007 et nous vous en remercions.

Ainsi, le 10 décembre 2007 et dans les délais impartis par les règles postales internationales en vigueur, La Poste française a envoyé ses conclusions aux services postaux allemands en leur précisant que l'envoi avait été dûment livré à l'expéditeur le 28 novembre 2007.

Alors même que les étapes de flashage ne nous permettaient pas de déterminer réellement le lieu du dysfonctionnement, le 3 septembre 2008, nous avons réalisé de nouvelles recherches et avons contacté une nouvelle fois tous les services postaux concernés.



Nous mesurons les conséquences fâcheuses de cet incident, mais nous sommes au regret de vous dire que notre enquête est aujourd'hui clôturée par une perte, l'envoi n'ayant pu être retrouvé.

Toutefois, nous souhaitons vous apporter un certain nombre de précisions sur le traitement de la réclamation déposée par Madame Brunhilde Stegemann. En effet, votre courrier fait apparaître plusieurs questions sur l'établissement du "document CN 18".

Dans le cas de réclamations concernant les envois avec valeur déclarée, recommandés ou à livraison attestée, les règles postales internationales préconisent qu'une déclaration établie sur une formule CN 18 peut être envoyée au destinataire afin que celui-ci certifie la réception ou non réception de l'objet recherché.

Dans le cas qui nous intéresse, le 27 novembre 2007, le service des réclamations du Centre Courrier de Chalons en Champagne a établi ce document au vu de la réclamation CN 08. C'est ainsi que nous avons pu vérifier que la description du contenu du colis était juste - le mot "gechenk" était bien inscrit sur la formule CN 08 allemande. A titre d'information, la réclamation n'est jamais transmise au destinataire.

En ce qui concerne votre déclaration, nous regrettons que, ne connaissant pas la langue française, vous n'ayez pas fait appel aux services de La Poste pour remplir l'attestation CN 18.

Par ailleurs, l'agent en charge de ce dossier, nous a bien confirmé qu'il avait ajouté une croix dans la case "cet envoi m'a été délivré" au regard de la date du 28.11.2008 afin de compléter celle-ci.

Ce courrier sera transmis, à toutes fins utiles, au Responsable du Centre Courrier de Chalons en Champagne.

Malgré le dépassement des délais de traitement de cette réclamation, le 5 septembre 2008, la poste allemande a accepté de nous communiquer les conclusions définitives apportées à cette affaire. Considérant que la valeur du préjudice que Madame Brunhilde Stegemann a subi provient de l'insertion d'objets interdits dans l'envoi, des billets de banque d'une valeur de 700€, qu'aucune assurance complémentaire n'a été souscrite au dépôt de l'envoi, la Poste allemande nous a confirmé que, dans ces conditions, aucune indemnité ne pouvait être versée à sa cliente.

Plus exactement, les règles postales, applicables dans nos échanges Courrier avec l'Allemagne, prévoient :

Que nos deux administrations postales sont tenues d'accepter les réclamations concernant un envoi déposé dans leurs services, pourvu que ces réclamations soient présentées dans un délai de six mois à compter du lendemain du jour du dépôt de l'envoi. La Poste française se réserve le droit de donner une solution définitive aux réclamations dans un délai de deux mois à compter de la date de leur présentation. Malgré tout, nous pouvons vous assurer que les postes allemande et française ne refusent pas de répondre à des affaires anciennes.

Que, dans le cadre de ces échanges postaux, il est interdit d'insérer des pièces de monnaie et des billets de banque dans les envois de la poste aux lettres sans valeur déclarée, la législation intérieure de nos deux pays ne nous permettant pas ce service. Il est à noter que l'envoi de



bijoux n'est autorisé qu'avec la souscription d'une assurance complémentaire en valeur déclarée. La Poste Allemande interdisant, pour sa part, l'envoi de bijoux de montant supérieur à 500€.

En ce qui concerne l'envoi à l'étranger d'objets avec valeur, nous ne saurions vous orienter sans connaître vos besoins. Mais, pour toutes vos questions Courrier/Colis pour l'international : tarifs, délais d'acheminement, codes postaux internationaux, réclamations, renseignements douaniers, commandes de matériels, nos offres, nous pouvons vous conseiller de consulter votre bureau de poste, appeler le numéro Azur 0 810 821 821 (du lundi au vendredi de 8h30 à 19h, pris d'un appel local) ou consulter le Site Internet de La Poste au [www.laposte.fr/courrierinternational](http://www.laposte.fr/courrierinternational).

A cette occasion, sachez aussi que la qualité du service rendu est une des priorités pour La Poste française et que celle-ci met tout en œuvre pour améliorer les conditions de sécurité et d'acheminement des envois qui lui sont confiés.

En espérant avoir répondu à toutes vos questions, nous restons à votre disposition pour tout complément d'information et vous prions d'agréer, Madame, Monsieur, l'assurance de notre considération distinguée.

Colette Quainon  
Chargée des Affaires Signalées

From: Dr. Roman Schreiber  
[romanschreiber@romanschreiber.com]  
Sent: Thursday, 2<sup>nd</sup> October 2008 12:28 PM  
To: 'colette.quainon'  
Subject: **As383-2008 - your letter 3. Septembre 2008**

***Bonjour Madame Quainon,***

nice to receive in this moment from the head-office in Chalons your letter... in French! Fine, the postman was yesterday too stupid to ring the bell, but he wrote a little piece of paper instead so that we had to go the long way to the office to pick up your letter! And you forgot your own promise to write in English! This is called "Service"!

By first view you explained all the well known details, nothing new! Where is the letter? Where is the signature of a person who received the letter? Where is our money?

You have one week to send your report in English, than I will go to the Police.

Nevertheless, best greetings

yours

***Dr. Roman Schreiber***

for Family Stegemann

Hier nachfolgend für alle Deutschsprachigen unter uns auch diese Mail übersetzt aus dem Englischen ins Deutsche. Dass ich richtig sauer war, beweist der Gebrauch des Namens Dr. Roman Schreiber. Es sollte auf dem Tisch der Colette Quainon so aussehen, als hätte sich schon ein 'Anwalt des Rechtes' eingeschaltet.



***Guten Tag Frau Quainon,***

prima in diesem Moment Ihren Brief über den erneuten Besuch im Hauptpostamt Chalons erhalten zu haben... in Französisch! Schön, der Postbote war gestern zu blöde um unsere Türklingel zu bedienen, aber er schrieb dafür einen kleinen Zettel, dass wir den langen Weg zur Hauptpost machen sollten, um nun Ihren Brief zu empfangen! Und Sie vergaßen Ihre eigenen Versprechungen zu halten, nämlich in Englisch zu schreiben! Das nennt man dann wohl 'Service'!

Auf den ersten Blick erklären Sie aber auch nur längst bekannte Details, nicht neues! Wo ist der Brief? Wo ist die Unterschrift der Person, die den Brief erhielt? Wo ist unser Geld?

Sie haben eine Woche um den Report in Englisch zu schicken, dann werde ich zur Polizei gehen. Dennoch, beste Grüße

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

für Familie Stegemann

-----

Und weil ich zwar ekelig sein kann, hartnäckig bis zum Umfallen des anderen, ein Unmensch bin ich ja nicht durch und durch. Darum rief ich am Montag, den 13. Oktober 2007 direkt die Frau Colette Quainon in Besançon an und fragte: Warum? Warum Sie wolle, dass ich richtig zornig werde und Ihrem Unternehmen die Polizei und Staatsanwaltschaft ins Haus schicken sollte. Ich wollte es doch eigentlich nicht! Das Ergebnis war die umgehende Übersetzung des Textes aus dem Französischen:

From: colette.quainon [colette.quainon@laposte.fr]

Sent: Montag, 13. Oktober 2008 14:53

To: Dr. Roman Schreiber

Subject: Re: **As383-2008 -**

**your letter 3. Septembre 2008**

Attachments: As383-2008 client 1.doc (341KB);  
ATT00004.txt (494B)

***Bonjour Monsieur,***

In accordance with your request, I send you the translation to English of my letter dated September 30th 2008. I also send you a registered letter.

A good day

Bien cordialement

***Colette Quainon***

Chargée des Affaires signalées

La Poste Serci

2, chemin de l'ermitage

25033 Besançon cedex FRANCE

colette.quainon@laposte.fr

Tél : 03.81.65.18.43

Fax : 03.81.53.64.87

Attachment As383-2008 client:

Direction Service Clients Courrier

Service des enquêtes et réclamations du courrier international

**Madame ou Monsieur Stegemann**

**Allée Voltaire, 2**

**51000 Chalons En Champagne**

Affaire suivie par :

Colette Quainon

Tél. : 03.81.65.18.43  
Fax : 03.81.53.64.87  
colette.quainon@laposte.fr  
Réf. : As383-2008

Besançon, on the 13 October 2008

***Madame, Sir,***

Following up on our mail from the 3rd of September 2008, classified As383-2008 and to your inquiry regarding the registered item identified in Germany under the number RR828980980 DE, article posted in Germany, on the 26 October 2007 by Madame Brunhilde Stegemann, residing in Geniner Strasse 52, 23560 Lübeck.

First of all, we can assure you that your request got all our attention and we are taking good notes of your warnings. Indeed, La Poste wishes to keep a relationship on confidence with the whole of its customers, this naturally going through the quality and the level of information that we can provide you.

For that purpose, we wish to make a quick point on the actual state of our international investigation.

On the 23rd of November 2007, we were consulted by the German post office in the order to check the state of the delivery of the meant item. So we started an investigation beside all the French Post offices in charged of this kind of item.

You will note that, on the 29 October 2007, the item was the object of a piece of information into our information system by the treatment Center of the international mail, located in Roissy. Then, we can not find back any track in our computer network.

At the same time you received from French Post, a declaration regarding the no-reception (or reception) of the meant item. You sent it back on the 28 of November 2007 and us thank you for that.

So, on the 10 of December and in the period of time granted by the international postal rules current, the French Post sent its conclusions to the German postal departments, by specifying them that the item was rightfully delivered to the sender on the 28 of November 2007.

Even when the stages of scanning did not allow us to determined exactly The place of the dysfunction, on the 3rd of September 2008, we realised new researches and contacted once again all the postal departments concerned.

We have in mind the annoying consequences of this incident, but we have the regret to tell you that the investigation is now enclosed by a loss, the item couldn't be found back.

However, we wish to bring you a number of precise information/details about the treatment of the request made by Madame Brunhilde Stegemann. Indeed, your mail made several questions showing up about the establishment of « the document CN 18 ».

In the case of requests regarding the item having an insured, registered or acknowledgement of receipt, the international postal rules recommend that a declaration established on a CN 18 form, can be sent to the addressee, so that, this one can certified the reception of not of the looked for item.

In the case that we are interested in, on the 27 November 2007, the claims department of the mail

centre of Chalons en Champagne has established a document taking the information from the CN 08. It is so that we had the possibility to check the description of the contents was right-the word « gechenk » was written on the German CN 08 form. For your guidance, the CN 08 is never given to the addressee.

Concerning your request, we are sorry, because you can speak French, you didn't reach the French Post office to fill up the certificate CN 18.

Besides, the agent in charge in this file, confirmed us he added a cross in the box « this item was rightfully delivered » by seeing the date of the 28/11/08 to complete the CN 18.

This mail will be transferred, for information, to the supervisor of the Mail Centre of Chalons en Champagne.

In spite of the overtaking of the period of treatment for this request, on the 5 November 2008 the German Post agreed to communicate us the definitive conclusions brought to this case. By considering that the value of the damage that Madame Brunhilde Stegemann undergone comes from the insertion of forbidden objects in the item, bank notes valued at 700€, no complementary insurance was signed when the item was posted, The German Post confirmed us that in these conditions, no indemnities should be given to its customer.

More exactly, postal rules, applicable in our mail exchanges with Germany, foresee:

That our both postal administration are forced to accept requests concerning an item posted in their departments, if the requests are made in a period of

time of six month from the day after the day of posting. The French Post has got the right to give a definitive solution to the requests within a period of time of two month from the time the request was showed to it. Nevertheless, we can assure you that the French and German Posts don't refuse to answer to old cases.

Within the framework of these postal exchanges, it is forbidden to insert coins and bank notes in the item of the Letter Post without insured, because the internal legislation of our two countries does not allow us this service. You have to note that sending jewelleries is only allowed in the case of the subscription to an optional insured. The German Post forbidding, for its part, the sending of jewels of an amount higher than 500€.

Concerning the sending abroad of valuables items, we wouldn't know how to direct you without to know your needs. But, for all your questions about Mails/Parcels for the international: fares, routing period, international post codes, requests, customs information, order of equipments, our offers, we advice you to check on with your Post Office (where and when you post your article), call the Azur hot line 0 810 821 821 (from Mondays to Fridays, from 8h30 to 19h, same cost than a local call) or go on the La Poste Internet web site at [www.laposte.fr/courrierinternational](http://www.laposte.fr/courrierinternational).

With this you also have to know that the quality of the returned service is one of the French Post priority and that its operates everything to improve the security and routing conditions of the sending that its has been asking to send.

Hoping that I answered to all your questions, we stay at your entire disposition for any further information.

Yours faithfully

**Colette QUAINON**

In charged of special clients requests.

Und die Post ist immer der Zeit voraus: So auch hier wieder ein typischer Fehler, aber so wird gearbeitet!

**5.November 2008** steht da geschrieben, es hätte **5.September 2008** heißen müssen (schaut man auf das Französische Originalschreiben), aber so denken diese Mitarbeiter doch tatsächlich, dass sie Herr ihrer Sinne sind und Anspruch auf eine üppige Bezahlung: sie sind es ja wert!

Hier nun noch die deutsche Übersetzung des 'englischen' Textes, der ja nur das krampfhaftes Bemühen der französischen Post war, mich bei guter Laune zu halten (richtiges Englisch sieht sicher anders aus, so hoffe ich, den Sinn wenigstens richtig wiederzugeben):

Besançon, am 13. Oktober 2008

**Meine Dame, mein Herr,**

Ich komme zurück auf unseren Brief vom 3.September 2008, notiert als As383-2008 und zu Ihrer Nachfrage betreffend des registrierten Briefes aus Deutschland unter Nummer RR828980980 DE, aufgegeben in Deutschland am 26. Oktober 2007 durch Frau Brunhilde Stegemann, wohnhaft in Geniner Strasse 52, 23560 Lübeck.

Zuerst möchten wir Ihnen versichern, dass Ihre Nachfrage unsere größte Aufmerksamkeit und

Beachtung erfuhr. Natürlich können wir Ihnen zusichern, dass La Poste eine zufriedene Zusammenarbeit mit allen seinen Kunden wünscht, gewöhnlich unabhängig von der Qualität und dem Niveau der Informationen. Aus diesem Grund, möchten wir eine kurze Zusammenfassung abgeben zum aktuellen Stand unserer internationalen Untersuchungen.

Am 23. November 2007 wurden wir von der Deutschen Post angesprochen, um den Status der Lieferung des bezeichneten Briefes zu klären. Also starteten wir eine Untersuchung in allen Büros der Französischen Post, die in diesem Fall beteiligt sein konnten.

Wir konnten das Objekt bis zum 29. Oktober 2007 mit den Informationen unseres internationalen Systems, dass in Roissy seinen Sitz hat, verfolgen. Dann können wir keine weitere Spur in unserem Computernetzwerk zurückverfolgen.

Zur gleichen Zeit erhielten Sie von der Französischen Post, ein Formblatt zur Erklärung des Nichterhalts (oder Erhalts) des bezeichneten Briefes. Sie sandten es uns am 28. November 2007 zurück und dafür danken wir.

Also sandte die Französische Post am 10. Dezember entsprechend der internationalen Post Regeln ihre Untersuchungsergebnisse an die Deutsche Post, mit dem Ergebnis, dass die ordnungsgemäße Auslieferung der Sendung am 28. November 2007 erfolgte.

Auch wenn wir durch unsere Untersuchungen nicht genau den Ort des Problems finden konnten, am



3. September 2008 starteten wir erneut unsere Nachforschungen in allen beteiligten Abteilungen.

Wir bedenken die ärgerlichen Folgen des Vorfalles, aber wir müssen Ihnen dennoch mit Bedauern mitteilen, dass wir unsere Untersuchungen abgeschlossen haben und wir die besagte Position nicht zurückverfolgen konnten.

Dennoch möchten wir an eine Anzahl von präzisen Informationen / Einzelheiten erinnern, die durch die Frau Brunhilde Stegemann gemacht wurden. Tatsächlich wirft Ihr Brief bezüglich des « Dokuments CN 18 » einige Fragen auf.

Im Fall einer Nachfrage bezüglich eines versicherten, registrierten oder eines mit Empfangsbestätigung gesandten Briefes sehen die internationalen Postregeln das Formblatt CN 18 vor, dass zum Empfänger geschickt werden kann, um dort den Erhalt oder Nichterhalt bestätigen zu lassen.

In dem Fall der uns interessiert, hat das betreffende Postzentrum von Chalons En Champagne am 27. November 2007 die Informationen aus dem Formblatt CN 08 entnommen. Es ist richtig, dass wir die Möglichkeit prüften, ob die Beschreibung des Inhaltes der Sendung mit dem richtigen Wort «gechenk» so aus dem deutschen Formblatt CN 08 stammt. Zur Ihrer Information, das Formblatt CN 08 wird niemals an den Empfänger einer Sendung gegeben.

Bezüglich Ihrer Nachfrage bedauern wir, dass Sie nicht Französisch sprechen und nicht im Französischen Post Büro das Dokument CN 18 ausfüllten.

Darum füllte der Dienstuende Mitarbeiter in das Feld «diese Position würde ordnungsgemäß ausgeliefert» und er machte ein Kreuz beim Ansehen des Datums 28/11/08 um das Formblatt CN 18 zu komplettieren.

Diese Meldung wurde dann zur Information weitergeleitet an die Aufsichtsperson des Postzentrums von Chalons En Champagne.

Im Fall der Überschneidung und der langen Zeitspanne der Untersuchung, stimmte die Deutsche Post am 5. November 2008 zu, mit Ihnen zu kommunizieren. (Natürlich ist der 5. September 2008 gemeint, aber so verwirrt war man sich und den Empfänger, und man überholte sich bei der Französischen Post damit selbst.)

Unter Berücksichtigung der Höhe des Schadens, den Frau Brunhilde Stegemann erlitten hat, allerdings durch die unerlaubte Einbringung eines Wertes von 700€, und da keine entsprechende Versicherung abgeschlossen wurde, bestätigte die Deutsche Post uns, dass in diesem Fall keinerlei Schadensersatz geleistet werden solle.

Noch genauer sagen es die Postregeln die den Austausch mit Deutschland wie folgt betreffen: Das beide Post Administrationen darüber übereinstimmen, dass Nachforschungen bezüglich gesandter Lieferungen ihrer Abteilungen nur verfolgt werden können, wenn die Nachfrage innerhalb von 6 Monaten vom Tage der Einlieferung geschieht. Die Französische Post hat das Recht eine endgültige Entscheidung zu den Nachfragen innerhalb von zwei Monaten vom Zeitpunkt der Nachfrage zu treffen.

Dennoch, wir können Ihnen versichern, dass die Französische und die Deutsche Post sich nicht verweigern, auch alten Fällen nachzugehen. Innerhalb

des Rahmens des Postaustausches zwischen unseren beiden Ländern ist es nicht erlaubt Münzen zu senden und Banknoten in zu liefernden Briefen nur in der versicherten Höhe, alles andere erlaubt unser Service nicht. Sie sollten wissen, dass Schmuck in Sendungen nur erlaubt ist, wenn er ausdrücklich versichert wurde. Die Deutsche Post verbietet, für ihren Teil, die Sendung von Wertgegenständen mit einem höheren Wert als 500€.

Bezüglich Sendungen außerhalb dieser Werte können wir keinen Rat geben für Ihre Bedürfnisse. Aber für alle Fragen über internationale Brief- und Paketsendungen, Tarife, Zeitläufe, international Post Codes, Nachforschungen, Verbraucher Informationen, Bestellungen von Anschaffungen, unsere Angebote, bitten wir Sie bei Ihrer nächsten Post zu erfragen (wo und wann und welche Artikel), rufen Sie Blaue Hotline an unter 0810821821 (Montags bis Freitags, von 8:30 bis 19 Uhr, es kostet wie ein Ortsgespräch) oder schauen Sie auf die La Poste Internet Webseite unter [www.laposte.fr/courrierinternational](http://www.laposte.fr/courrierinternational).

Sie sollten außerdem wissen, dass der geleistete Service eines der Stärken der Französischen Post ist und das stets alles getan wird, um die Sicherheit und die Bedingungen auf der Route einer uns in die Hände gegebenen Sendung zu verbessern. Ich hoffe, dass ich all Ihre Fragen beantwortet habe und stehe zu Ihrer Verfügung sollten Sie noch weitere Information benötigen.

Mit freundlichen Grüßen

**Colette QUAINON**

Verantwortlich für spezielle Kunden Nachforschungen.

Und diese E-Mail wurde uns dann mittels Einschreibebrief noch einmal zugestellt; abgestempelt in Besançon am 13.10.2008; es konnte ja nicht aufwendig genug gebetsmühlenartig die Situation zerredet werden, ohne sich konkret zur Schuld zu bekennen! Darum schrieb ich entsprechend aggressiv an die fleißige Colette:

From: Dr. Roman Schreiber  
[romanschreiber@romanschreiber.com]  
Sent: Montag, 13. Oktober 2008 18:22  
To: 'colette.quainon'  
Subject: RE:**As383-2008 - letter 3.Septembre 2008**

**Hallo Colette!**

Thanks for the translation! I will read, I will probably 'cry', but about the system. Don't make any further circumstances with a new registered letter. It's just another idiocy! I, or my wife, don't want to walk again the long way, because your postman-colleague is too stupid to ring our entrance bell! Stop it; I have received your words in English. ... And tomorrow I start my 'fight' against the French system and idiocy!

Nevertheless, best greetings!

Yours

***Dr. Roman Schreiber***

Family Stegemann

Also in Deutsch von: Dr. Roman Schreiber sandte am: Montag, 13. Oktober 2008 18:22 an: 'colette.quainon' gesandt, mit der Ref.: **As383-2008**

**- Brief vom 3.September 2008**

## **Hallo Colette!**

Danke für die Übersetzung! Ich werde sie lesen, werde möglicherweise schreien, aber über das System. Machen Sie sich keine neuen Umstände mit einem erneuten registrierten Brief! Es wäre nur eine erneute Idiotie! Ich, oder meine Frau wollen nicht schon wieder den langen Weg zur Post gehen, nur weil Ihr Postboten-Kollege zu dumm ist um an unserer Eingangsklingel zu läuten! Hören Sie damit auf; ich habe Ihre Worte in Englisch erhalten. ... Und morgen beginne ich meinen 'Kampf' gegen das französische System und die Dummheit!

Dennoch, beste Grüße!

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

Familie Stegemann

## **Die nette Justiz in Chalons En Champagne**

Am 15. Oktober 2008 ging ich zunächst zum Justiz-Palast im Orte. Das war nicht einfach, dem Security-Menschen im Eingang des mächtigen Gebäudes klar zu machen, was ich wollte: Eine Klage gegen die Post erwirken! Schließlich wurde klar, dass hier im Hauptgebäude nichts für mich zu holen sei, ich sollte es doch einmal links und wieder links im Nebengebäude versuchen. Der 3. Stock ist für den Publikumsverkehr eingeplant, damit man immer schön außer Atem ist. Natürlich ohne Fahrstuhl. Man bemühte sich sehr und eine Angestellte verstand es, eine deutsch sprechende Kollegin herbeizurufen.

Ein wenig Chaos auf den vielen Tischen um einen überladenen Schreibtisch im Stockwerk darunter dann, war auszumachen. Aber ich saß immerhin im Zimmer der Chefin vom Dienst, Madame Barré, die sich sehr freundlich durch mich von ihrer vielen Arbeit abhalten ließ. Sie übergab mir ein Formblatt, das ich ausfüllen sollte, möglichst in Französisch. Aber da ich Zuhause das dicke Lexikon 'Harrap's / Weis / Mattutat - Dictionnarre: Allemand - Français / Français - Allemand' besitze, wollte ich mir die wenigen Fragen zutrauen und es selber versuchen. Am nächsten Tag durfte ich das Formular wieder bei Madame Barré vorbeibringen.

Am 16. Oktober 2008 also wieder Richtung Justiz-Palast, dieses Mal mit dem ausgefüllten Formular und bestückt mit zwei kleinen Büchlein von mir, denn ich wollte der sehr gut Deutsch sprechenden Chefin auf diesem Wege danken und mich gleichfalls als kleinen Romanschreiber outen. Okay, das Formblatt fand nicht in allem den Segen der Chefin, weil ich die Post in Besançon als Beklagten eingetragen hatte, sie meinte, es wäre praktischer, wenn ich die Postdienststelle von Chalons En Champagne wählte, weil ich sonst zum Gerichtstermin in Besançon erscheinen müsste...

Per Hand bemühte ich mich nun, schnellstens im leserlichen Französisch meine Forderungen erneut zu fixieren. Dann gingen wir dieses Mal zusammen einen Stock hinauf, wieder in die 3. Etage, zu einer ebenfalls Deutsch sprechenden Madame Schneider. Die beiden Damen suchten wohl in irgendwelchen Prozessordnungen nach den Bedingungen, ob und wie ich einen Dolmetscher vom Gericht gestellt

erhielte oder ob ich diese Kosten zunächst selber zu tragen hätte. Sie fanden nichts auf Anhieb, was für den Augenblick aber auch gänzlich unerheblich war. Da zwei Termine für die meinem Antrag folgende Verhandlung zur Diskussion standen, erbat ich, mich doch, wenn möglich, in den früheren Gerichtstermin einzuschieben.

Am nächsten Vormittag machte ich mich nun erneut auf den mir mehr als vertrauten Weg; ich wollte auch dieser Madame Schneider die kleinen Büchlein überreichen, von mir als Dank für die freundliche Unterstützung in dem Formulkrieg. Ich hatte ja noch genügend kleine Büchlein meiner beiden Erstlinge: 'Sieben Monate Ir(r)land sind genug' und 'Mein Name ist Snowi, die Geschichte einer irischen Katze', und da ich die kleinen Geschichten als durchaus gelungen ansehe, sie sogar ein wenig mich und unser Leben zuvor beleuchten, habe ich bestimmt nichts Schlechtes getan und auch die Damen durften dieses kleine, private Geschenk ruhig entgegennehmen.

Mit Datum 17. Oktober 2008 lag die Bestätigung in der Post, dass am 14. November 2008 die öffentliche Verhandlung gegen die Französische Post stattfinden sollte. Verrückt, einmal mit normaler Post, einmal per Einschreibebrief... Die Bürokratie wurde in Frankreich erfunden!

**JURIDICTION DE PROXIMITE DE CHALONS  
EN CHAMPAGNE**  
2, rue Perrot d'Ablancourt

**51036 CHALONS EN CHAMPAGNE**  
Tél : 03.26.69.27.35

**DECLARATION AU GREFFE**  
LRAR

Convocation à l'audience de jugement  
(Article 847-2 CPC)

REFERENCES A RAPELER :  
RG N° 91-08-000088

**DEMANDEUR(S) :**

Monsieur STEGEMANN Gerhard

**DEFENDEUR(S) :**

La Poste Service Clients Courrier

**DESTINATAIRE**

Monsieur STEGEMANN Gerhard  
2 Allée Voltaire  
51000 CHALONS EN CHAMPAGNE

Le greffier a l'honneur de vous inviter à comparaître, muni de toutes les pièces justificatives, à l'audience publique de cette Juridiction de Proximité, siégeant au Tribunal de Grande Instance, 2 Quai Eugène Perrier à CHALONS-EN-CHAMPAGNE (51036) CEDEX,

**Le Vendredi 14 Novembre 2008 à 09h00 salle n° 2**

suite à la déclaration formée le 16 octobre 2008 par vous-même pour examiner la requête dont copie est jointe.

Afin de respecter le principe du contradictoire, vous voudrez bien communiquer à votre contradicteur, copies de vos pièces justificatives, et ce avant la date d'audience.

Fait devant la Juridiction de Proximité le 17 octobre 2008



LE GREFFIER

C. SCHNEIDER

**AVIS IMPORTANT:**

Les parties se défendent elles-mêmes.

Elles ont la faculté de se faire assister ou représenter par :

un avocat

leur conjoint ou concubin

leurs parents ou alliés en ligne directe

leurs parents ou alliés en ligne collatérale jusqu'au 3<sup>ème</sup> degré inclus.

les personnes attachées exclusivement à leur service personnel ou à leur entreprise

l'état, les départements, les communes et les établissements publics peuvent se faire représenter ou assister par

un fonctionnaire ou un agent de leur administration.

**Le représentant s'il n'est avocat doit justifier d'un POUVOIR SPECIAL ( Art. 827 et 828 du CPC)**

La présente convocation vaut citation. Vous êtes avisé que faute de comparaître, vous vous exposez à ce qu'un jugement soit rendu contre vous sur les seuls éléments fournis par votre adversaire.



**VOTRE IDENTITÉ (DEMANDEUR)**

**VOTRE IDENTITE (DEMANDEUR)**  
Si vous êtes une personne physique, remplissez les rubriques suivantes :

☐ Madame ☐ Mademoiselle ☒ Monsieur  
 Votre nom (de naissance) : Stegemann

Votre nom d'époux(se) :

Vos prénoms : Gerhard

Vos date et lieu de naissance : 23/06/1948 à : Lübbeck, Allemagne

Votre nationalité : allemand

Votre adresse : 2 Allée Voltaire

Code postal : 51000 Commune : Chalons En Champagne

Votre profession : Pensionnaire

Si vous êtes une personne morale, remplissez les rubriques suivantes :

Forme (SA, SARL, EURL,...) :

Dénomination sociale :

**Siège social :**

Représentant légal :

### L'IDENTITÉ DE VOTRE ADVERSAIRE (DÉFENDEUR)

**Si votre adversaire est une personne physique, remplissez les rubriques suivantes :**

☐ Madame    ☐ Mademoiselle    ☒ Monsieur

Son nom (de naissance) : La Poste - Direction

Son nom d'époux(se) : Service Clients Courrier

Ses prénoms :

Son adresse : 94 Rue de La Marne

Code postal : 51021 Commune : Chalons En Champagne Cedex

**Si votre adversaire est une personne morale, remplissez les rubriques suivantes :**

**Sa dénomination sociale :**

**Son siège social :**

En cas de pluralité d'adversaires (défendeurs), indiquez ci-après, pour une personne physique, ses nom, prénoms et adresse et, pour une personne morale, sa dénomination et son siège social :

## VOTRE DEMANDE

**Vous demandez la convocation de votre adversaire (du défendeur) devant la juridiction de proximité de :**

*Vous souhaitez obtenir (précisez ci-dessous l'objet chiffré de votre demande et exposez brièvement ses motifs) :*

1. je réclame l'expédition des lettres recommandées  
BR 828 980 980 DE

2. je réclame la signature dans la récépisse de réception pour la lettre commande (à qui n'importe où)

3. je réclame l'indemnisation le tout domage

a) 700 \$ Faire objet le livre

a) 700 \$ Euro objet le litre  
b) 5% taux d'intérêt à la 01.11.2007

c) 50 \$ Euro dépenses pour téléphone et correspondance

Fait à :

Votre signature


La loi n° 78-17 du 6 janvier 1978 relative aux fichiers nominatifs garantit un droit d'accès et de rectification des données auprès des organismes destinataires de ce formulaire.

ORIGINAL À ANNEXER À L'ENREGISTREMENT

## **Jetzt also per Western Union**


Am 4. November 2008 wollte uns meine Mutter aus Lübeck erneut ihre üblichen Weihnachtssendungen, aufgeteilt in Raten, dieses Mal per Postanweisung, zukommen lassen. Doch im internationalen Postbank-Geschäft ist diese bewährte Form des Geldtransfers nicht mehr vorgesehen! Warum? Nur einmal ein paar Zahlen, die auf dem Rücken der Konsumenten ausgetragen, verdeutlichen, in welche Taschen hier eigentlich gewirtschaftet wird, denn sachlich zu begründen ist ja ein solcher Irrsinn nicht: Ein normaler eingeschriebener Brief (mit Geldscheinen als Inhalt) kostete also rund 5,80€, jetzt mal unberücksichtigt lassend, wie schwer er ist oder ähnliche nicht unwichtigen Kriterien diese Zahl ausmachten. Eine Postanweisung, wo bei einer Postdienststelle das Geld eingezahlt wird und dann der Geldbriefträger das Geld auszahlt, bzw. wie im Jahr zuvor hier, per umständlichen Scheck die Französische Post uns benachrichtigte, dass wir mittels dieses Schecks den Betrag bei der Post abholen könnten, dieser Weg kostete bei den im Raume stehenden Summen rund 40€. Nun gab es diesen Weg aber so auch nicht mehr, wurde meine alte Mutter belehrt. Sie sollte jetzt den Betrag mittels 'Western Union' uns blitzartig zukommen lassen, was allerdings genau 60€ Kosten verursachte! Toll! Wir brauchten das Geld gar nicht innerhalb von wenigen Minuten oder Stunden, aber nur noch diesen Service gibt es. Ich lasse die Zahlen sprechen und ein jeder Leser kann sich den Betrag auf der Zunge zergehen lassen, den dieser Irrsinn kostete.

Weil man ja, berechtigterweise, der normalen Post nicht mehr vertrauen konnte, zahlte meine Mutter also.



**LA BANQUE  
POSTALE**

## TRANSFERT DE FONDS INTERNATIONAL



**WESTERN UNION**  
TRANSFERT D'ARGENT

### RECEPISSE DE RECEPTION

**Nature du transfert :** Western Union

**Produit :** ALLEMAGNE

**Pays d'origine :** ALLEMAGNE

**Montant :** 1500,00 EUR

**Expéditeur :**

Nom : H. STEGEMANN

Prénom : BRUNHILDE

Adresse : GENINER STR. 52

Code postal : 23560 Ville : LUEBECK

**Bénéficiaire :**

Nom : H. STEGEMANN

Prénom : UTE

Adresse : 2 ALLEE VOLTAIRE 0

Code postal : 51000 Ville : CHALONS - EN CAMPAGNE

**Numéro d'identification (MTCN) :** 5783551011

Montant reçu : 1500,00 EUR	Montant d'origine : 1500,00 EUR
Frais : 0,00 EUR	
Montant total : 1500,00 EUR	

**Bureau :** 511080 CHALONS EN CAMPAGNE CATHEDR

**Date :** 04/11/2008

**SIGNATURE :**

*[Signature]*

**Je reconnais avoir pris connaissance et accepter les conditions générales figurant au verso.**

**Pièce d'identité :** PASE / N° 3554021662 / 27.05.1952 / WURZBURG

**FEUILLET A REMETTRE AU CLIENT**

5F 57 - TFI 09/2008

La Banque Postale - Société anonyme à Directoire et Conseil de Surveillance, au capital de 2 342 454 090 euros  
115 rue de Sévres - 75275 Paris Cedex 06 - RCS Paris 421 100 645 - Code APE 6419 Z

## **Mein Joly Joker**

Die Madame Schneider aus dem Gerichtsgebäude hatte versprochen, mir den Kontakt mit dem etwas später ausgewählten Dolmetscher zu vermitteln. Ich wollte doch im Interesse einer problemlosen Verhandlung den guten Mann schon im Vorfeld mit allen Details und Hintergründen versorgen, je besser waren doch dann meine Chancen, wenn er perfekt meine Worte übersetzen oder gar interpretieren konnte. Na ja, meine zuvor gegebene Visitenkarte und dann ein erneuter Kurzbesuch im Bürotrakt des Gerichtsgebäudes (das völlig überfüllt war und selbst auf den Treppenaufgängen Menschentrauben standen), brachten zunächst noch nicht den erhofften Namen, doch dann rief ich erneut an und Madame Schneider konnte mir mit dem Namen Monsieur Joly meinen Übersetzer benennen. Sie äußerte wohl lieber nichts über die Kostenfrage, mir stellte sich ein solches 'Problem' gar nicht, weil ich davon ausging, dass es Pflicht des Gerichts sei, für einen reibungslosen Ablauf im Prozess zu sorgen!

Ich rief den Herr Joly also an und lud ihn zum gemeinsamen Tee in unser Haus ein. Leider meldete er sich zwei Stunden vor dem ausgemachten ersten Treffen und musste am sich Telefon entschuldigen, nicht kommen zu können, weil er sich bei der Gartenarbeit eine Rippe angebrochen hatte und auf Anweisung des Arztes besser ruhen sollte. War ja kein Problem, ich wünschte ihm Gute Besserung und wenn er sich fühlte, sollte er doch bitte vorbeikommen. Ich kündigte ihm die Informationen, die ich ihm geben wollte, nun mittels E-Mail an.

From: Dr. Roman Schreiber  
[romanschreiber@romanschreiber.com]  
Sent: Dienstag, 04. November 2008 18:50  
To: 'bernard.joly@ac-reims.fr'  
Subject: Zunächst ein kleiner Genesungsgruß! - Dann  
der 'Kampf gegen die Ungerechtigkeiten der Welt'...  
Attachments: Post Chalons August 2008.doc (42 KB);  
As383-2008 client 1.doc (341 KB)

**Guten Abend, sehr geehrter Herr Joly!**

Schade, dass Sie heute nicht kommen konnten, aber 'aufgehoben ist ja nicht aufgeschoben', wie es so schön im Deutschen heißt. Darum passt es mit der E-Mail-Idee vielleicht zur ersten Information auch ganz gut. Ich schicke Ihnen also im Attachment meine Zusammenfassung des Problems, mein so von der Französischen Post erbetenes Schreiben vom 12. August 2008. Darin ist auf 2 DIN A4-Seiten alles erklärt.

Dann finde ich doch tatsächlich die Antwort der Post, die sie mir nach erneuter Aufforderung meinerseits, in Englisch zukommen ließen... Den Original-Brief habe ich natürlich auch in Französisch hier, doch leider nicht als File im PC. Und es einzuscannen, lohnt doch nicht. Der englische Text ist an manchen Stellen ähnlich meiner Qualität im Französischen, aber immerhin, war man versuchsweise freundlich. Doch das hilft der Post ja nicht, ihren Verpflichtungen nachzukommen!

Also, sehr geehrter Herr Joly, werden Sie erst einmal halbwegs wieder fit, wobei das ja nicht so ganz einfach ist! Gute Besserung! Und wenn Sie sich halbwegs gut fühlen, bitte schauen Sie vorbei! Das Auto können Sie

in unserem Grundstück parken, also selbst an dieser  
'blöden Ecke' ist alles kein Problem!

Bis dann, beste Grüße,

Ihr

**Gerhard Stegemann**

<http://romanschreiber.com/>

...das bin ich, unter meinem Künstlernamen 'Dr.  
Roman Schreiber', und wenn Sie mal ganz viel Zeit  
haben und alle Vorworte meiner über 40 dort  
gelisteten Bücher gelesen haben, dann wissen Sie ja  
fast alles über mich!

Attachment:

**Famille Stegemann**

2, Allée Voltaire

51000 Chalons-En-Champagne

Tel. 03262.23648

Chalons-En-Champagne 12. August 2008

**Herrn**

**J. L. Thauby**

c/o Service Réclamation

CCT 1

51021 Chalons-En-Champagne - Cedex

**Betr.: Nicht erhaltener Einschreibebrief aus Deutschland**

**Sehr geehrter Herr Thauby,**

>>>

**Famille Stegemann**

Chalons-En-Champagne

**Direction Service Clients Courrier**

Service des enquêtes et réclamations du courrier international

Madame ou Monsieur Stegemann

Allée Voltaire, 2

51000 Chalons En Champagne

Affaire suivie par :

Colette Quainon

Tél. : 03.81.65.18.43  
Fax : 03.81.53.64.87  
colette.quainon@laposte.fr  
Réf. : As383-2008

Besançon, on the 13 October 2008

**Madame, Sir,**

>>>

**Colette QUAINON**

In charged of special clients requests.

-----

Inzwischen ging es den Rippen meines Joly Jokers auch wieder so, das der sich einigermaßen bewegen konnte, so kam es doch noch zu einem kleinen gemütlichen Kennenlernen bei Tee und Gebäck, in den Tagen vor der Verhandlung bei uns im Haus.

-----

Wie zum Hohn, wurde in dieser ganzen Angelegenheit immer wieder per Einschreibebrief kommuniziert! Es kostete die Post ja nichts, es war nur das Üben eines sonst so nicht beherrschten Services! Es belustigte mich daher auch mehr, dass die komplette Geschichte, aus der Sicht der Post, mir vor unserem Gerichtstermin nun noch einmal schriftlich in einem dicken Briefumschlag zusammengefasst ins Haus geliefert wurde: Am 8. November 2008, um 10:20 Uhr.

LA POSTE



**Direction du Courrier  
Service Juridique**

Mr STEGEMANN Gerhard  
2 allée Voltaire  
51000 CHALONS EN CHAMPAGNE

Affaire suivie par: L.SCHNEIDER  
Tel: 03.87.56.73.94  
REF: LS/427/DC 169  
LR+AR

Metz le 06 novembre 2008

**Objet : STEGEMANN Gerhard / La Poste**

**V.Ref : Audience du 14/11/08- 09h00  
RG N°91-08-000088**

Monsieur,

Je vous prie de trouver ci-après les conclusions que La Poste entend plaider devant la Juridiction de Proximité le 14 novembre prochain.

Ces conclusions sont également adressées ce jour au greffe de la Juridiction de Proximité.

Je vous prie d'agréer, Monsieur, l'expression de ma considération distinguée.

L. SCHNEIDER

Juriste Droit des Affaires

BP 59001  
57037 METZ CEDEX 1

Tél : 03 87 56 73 94  
Fax : 03 87 56 73 95

RCS Paris 356 000 000  
Siret : 356 000 414 05487



From: Dr. Roman Schreiber  
[romanschreiber@romanschreiber.com]  
Sent: Mittwoch, 12. November 2008 13:31  
To: 'bernard.joly@ac-reims.fr'  
Subject: Unser 'Kampf' für die Gerechtigkeit - für die Verbraucher!

**Hallo und guten Tag, sehr geehrter Herr Joly!**

Ich hoffe, den Rippen geht es wieder besser!? Ich hatte mir einmal ausgemalt, wenn ich am Freitag das 'Erste Wort der Anklage' erhalten sollte, dann wollte ich eine kleine vorbereitete 'Rede' ablesen... Ich könnte diese Ihnen zusenden, oder möchten Sie sie simultan danach 'aus dem Handgelenk' übersetzen? Oder evtl. Satz für Satz mit mir immer abwechselnd?... Wäre ja auch möglich. Dann bringe ich nur eine Kopie für Sie mit, groß gedruckt, dann können wir uns nicht in der Zeile vergreifen... Sagen Sie, wenn ich es Ihnen vorab schicken soll. Ich glaube nicht, dass wir dadurch unsere Spontaneität verlieren!

Bis dann, in jedem Fall, eine gute Zeit

Ihr

***romanschreibender***  
**GSt**

From: Dr. Roman Schreiber  
[romanschreiber@romanschreiber.com]  
Sent: Mittwoch, 12. November 2008 21:19  
To: 'bernard.joly@ac-reims.fr'  
Subject: Unser 'Kampf' für die Gerechtigkeit - für die Verbraucher!

## **Guten Abend, noch einmal!**

Hier folgt also meine bis zu diesem Augenblick so geplante 'Anklagerede': Ich habe es noch nicht getestet, wie lange es wohl dauert, wenn ich es zügig vorlese... Wir könnten ja auch mal abwarten, wie es sich dort so entwickelt, vielleicht brauche ich gar nicht so aggressiv, so offensiv aufzutreten? Wir werden es erleben. Bis zum Freitag grüße ich Sie sehr herzlich!

13.11.2008 für den 14.11.2008

## **„Guten Morgen!**

Ich wurde nicht darüber aufgeklärt von den netten Justizangestellten hier in Chalons, übrigens unter anderem auch von einer den Fall bearbeitenden Frau Schneider, allerdings C. Schneider, dass es üblich ist hier in Frankreich, sich vor einer Verhandlung in üppiger Form noch einmal schriftlich auszutauschen. Dann hätte ich Ihnen einen Link zu einem meiner Domains im Internet geschickt und Sie hätten Gelegenheit gehabt, aus meinen dort von mir veröffentlichten mehr als 40 Büchern auch einige interessante Anekdoten herauszulesen, es hätte nur nicht viel mit diesem Fall zu tun gehabt. Aber allein die Vorworte wären spannender gewesen, als die Wiederholung uns allen mehr oder weniger vertrauter, wenig Verbraucher-freundlicher Paragraphen, die auch nicht den Kern der Sache treffen. Ich empfinde es nur als lächerlichen Pseudoaktionismus, mir als Kläger, eine Zusammenfassung von bekannten Fakten zu zerbröseln, also an den Tatsachen vorbei zu zerreden und mir höchst aufwendig mittels - ironischerweise - Einschreibebrief zuzustellen. Die

gleiche Sorgfaltspflicht hätten Ihre Angestellten während ihrer Tagesarbeit walten lassen sollen, dann wären wir heute nicht hier! Dazu komme ich gleich.

Noch kurz zur Form hier und heute. Als ich vor fast 40 Jahren in Deutschland Betriebswirtschaft studierte, da gehörten auch drei Semester Jura dazu, und damals war es mir eine besondere Freude in meinem ersten Auftreten vor einem Gericht, quasi als praktische Übungseinheit, meine damals sehr junge erste Frau in einem Arbeitsgerichtsprozess als Kläger zu vertreten. Interessanterweise war der Vorsitzende des Gerichts mein Rechtsdozent, das wusste ich vordem aber nicht, und so war es auch für den alten Herrn Professor ein richtiger Spaß, den Vertreter der Arbeitgeberseite, in diesem Fall also die Beklagte, auch ein riesiger, weltweit operierender Konzern, zunächst über einen Formfehler aufzuklären: Der vor Gericht erschienene Prokurist der Gebietsverwaltung hatte sich seine Vollmacht selber ausgestellt, was natürlich ein juristisches Unding ist. Ich schlage den Bogen zu der anwesenden und die Post vertretenden Frau Laurence Schneider. Wer hat sie bestellt außer sie sich selber? - Ja, es mag Sie irritieren, aber allein diese Tatsache zeigt; wie selbstgefällig, wie sorglos mit Verpflichtungen umgegangen wird, die auch ein Staatsunternehmen gegenüber geltenden Gesetzen hat. Ich gehe davon aus, dass Deutschland und Frankreich in den Grundzügen nicht so weit auseinander sind!

Schließlich ist das natürlich wirklich egal, denn es geht ausschließlich um ein paar Fakten, die von der Post ja sogar zugestanden werden, also in vollem Umfang

anerkannt sind, wenn ich auch die schlechte englische Übersetzung eines allerletzten französischen 'Abwehrschreibens' nur mit sehr viel Fantasie in der Spur halten kann.

Worum geht es? Um einen registrierten Brief, der offensichtlich nachweislich bis in die Hände der Post von Chalons En Champagne nachvollzogen werden konnte, der aber leider nie ausgeliefert wurde. Es existiert tatsächlich keine Empfangsbestätigungskopie im Hause der Post, die beweisen könnte, an wen man möglicherweise den Brief aushändigte. Der eingeschriebene Brief ist wie vom Erdboden verschwunden!

Diese Tatsachen können Sie nicht mit Bergen von Paragraphen und Zitaten aus internationalem Postrecht zerreden, geschweige denn ungeschehen machen!

Jeder Versuch, einzelne unserer Schritte als eher hinderlich oder störend, verzögernd darzustellen, ist falsch und unverschämt! Unser Bemühen, zur Aufklärung über den Verbleib des eingeschriebenen Briefes beizutragen, war vom ersten Tage an kooperativ und rücksichtsvoll!

Während es inzwischen die staatlichen und halbstaatlichen Unternehmen der deutschen Post geschafft haben, dass eine 86 jährige alte Frau nur noch über das Internet eine Suche nach einem extra eingeschriebenen Brief starten kann(!) - was wir dann für unsere Mutter von Frankreich aus taten, konnten wir in Chalons damals immerhin fast zeitgleich in der Hauptpost einmal persönlich nachfragen. Dort versprach man uns ein Formular zuzusenden, dass wir

nur auszufüllen brauchten und zurückzuschicken hatten. So geschehen mit Formblatt CN 18 in Französisch. Und so auch unterzeichnet mit Ute Stegemann, also von meiner Frau, am 28.11.2007, dem Tag des Erhaltens dieses Formblattes, ohne weitere Informationen. Und genauso schickten wir das Blatt zurück OHNE irgendwelche Eintragungen, nur das Datum und die Unterschrift.

Ja wie anders sollte wohl jemand, der etwas reklamiert sich verhalten? Oder gehen Sie zu einer Poststelle und möchten ein Formblatt, auf dem Sie bestätigen, dass Sie eine Sendung erhalten haben? Also! Sie glauben also auch, dass man nur reklamiert, wenn man etwas zu reklamieren hat!

Es kam wochen- ja monatelang nichts. Es nagte auch niemand inzwischen am Hungertuche und unsere Mutter in Lübeck hatte längst den ‚offenen‘ Betrag in vielfacher Höhe mittels Banküberweisung auf ein Konto unseres Sohnes und mittels Post-Bareinzahlung und hier entsprechender Auszahlung am Schalter an uns erneut geleitet. Im Einschreibebrief war ja nur ein kleiner Teil ihres üblichen Weihnachtsgeschenkes für uns. Geplant waren also mehrere kleine Briefe gleichen Inhaltes. Seit dieser Zeit natürlich nun nie wieder auf diesem Wege!

Wir haben hier mehr zufällig noch eine alte Kopie einer in diese Zeit fallenden Einzahlung über 1.600€, so getätigt am 23.11.2007 > es ging ja, wie gesagt, auf Weihnachten zu! Nebenbei, inzwischen ist fast ein Jahr verstrichen und weil das Geld dort in Lübeck ein wenig lockerer sitzt, ist hier zum Beweis eine ziemlich aktuelle Geldlieferung über 1.500€, so geschehen am

4.11.2008. Aber das geht inzwischen nur noch mittels Western Union und mit einer Gebühr von 60€... während ein normaler Einschreibebrief 5,70€ kostet! Toll, ein schöner Nebenverdienst, von egal jetzt welchem Unternehmen. Auch wieder sehr Verbraucher orientiert! Darum erwähne ich das hier auch.

Das sind natürlich keine Beweise über einen Inhalt eines Briefes, den wir ja auch nicht persönlich kennen. Aber wir dürfen unserer Mutter in Lübeck schon glauben, dass sie damals noch nicht so verwirrt war, wie offensichtlich ein Mitarbeiter der hiesigen Post, der dann meinte, das Formblatt CN 18 zu komplettieren. Sämtliche Einträge, bis auf die Unterschrift und das Datum, sind von dieser Person eingetragen worden. Die schlampigen Kreuzchen sind immer die gleichen. Und die zweite Seite des Formblattes CN 08 - dass Sie nun noch nicht einmal in Kopie dabei haben - die zeigt für die deutsche Post, die ja postintern parallel nachforschte, dass angeblich der Brief ‚dem Empfänger ordnungsgemäß ausgeliefert wurde‘. Prima! Damit war für die deutsche Post die Angelegenheit erledigt. Und so dachte diese französische, den Fall bearbeitende Person wohl auch? Angeblich hätte die deutsche Post unsere Mutter informiert, was aber niemals geschah! Aber das ist hier nicht relevant. Es verging nun die Zeit bis ich Anfang April die Angelegenheit erneut aufgriff, weil es uns doch langsam lästig war, an diese ungeklärte Geschichte zu denken, wir wollten sie auch abschließen.

Aus dem Internet waren schon gar nicht mehr Informationen zu erhalten, die eingegebene, alte Registrierungs-Nummer existierte nicht. Ich musste die Sache also irgendwie neu anschieben. Ich möchte nur bemerken, dass wir uns noch immer weit innerhalb von den häufig zitierten sechs Monaten Nachforschungsfristen bewegen. Unter meinem Künstlernamen 'Roman Schreiber' korrespondierte ich mit der deutschen Post in Frankfurt unter dem Vorwand, dass wir hier in einer französischen Fernsehsendung über die Seriosität der Post im Allgemeinen, und diesen privaten Fall im Besonderen berichten wollten. Öffentlichkeit ist immer schlecht für Unternehmen, die sich hinter Paragraphen verstecken und das als Service verkaufen. Also wurde man dort sehr aktiv. Ich erspare uns meine Geschichte, die ich nutzte um das zu bewerkstelligen. Immerhin erhielten wir dann die drei Kopien der Formblätter CN 08 - 1+2 und CN 18. Wunderbar. Damit hatte die Post in Chalons bestätigt, dass sie alles ordnungsgemäß abgewickelt hatte.

Doch leider ist das aus meiner Sicht nur die Vollendung des Diebstahls - oder wie wir es auch immer nennen wollen, der Veruntreuung, des Verlustes! Genau über den gleichen Schreibtisch musste wohl das Dokument aus Deutschland laufen, über den auch schon der einkommende Einschreibebrief in die Verteilung zu gelangen hatte. Da war es praktisch, dass offensichtlich die gleiche Person mittels der kleinen Kreuzchen Monate der Verzögerung gewinnen konnte, weil er oder sie ja wusste, dass selbst unter normalen Umständen wohl

eher ein katastrophales Ablagesystem vorherrschte, geschweige denn in der Umstrukturierungsphase die linke Hand wusste, was die rechte tat - wie man uns auch einmal so zwischendurch zusteckte.

Wir ließen also mit dieser Information aus Deutschland nicht locker und griffen sofort wieder den Fall in der Hauptpost in Chalons auf. Es war immer noch April 2008 und ein Mitarbeiter, Monsieur Bruno Delferriere, versprach sich intensiv um die Sache zu kümmern. Bestimmt alle 14 Tage immer wieder erneutes Erinnern, persönliches Vorsprechen meiner Frau. Es sollte sogar eine ‚Arbeitsgruppe‘ zur Aufarbeitung dieses Problems einberufen worden sein, sagte er bei einem dieser Besuche meiner Frau. Doch schließlich kam er dann wohl im Sommer, fragen Sie nicht nach einem Datum, Juni oder Juli wohl, mit der ‚Entscheidung‘, dass man nichts mehr machen könne. Er rief uns sogar dafür an.

Wir hatten zufällig Kontakt zu einem deutsch sprechenden Mitarbeiter der Post in Chalons, Joseph Mangin. Den versuchte ich zu erreichen. Zunächst war er im Urlaub, dann endlich, nach vielen Versuchen und ergebnislosen Telefonaten erreichte ich ihn. Er erinnerte sich an uns, weil er es auch war, der uns im November 2007 mit der Zusendung des ‚Nachforschungsauftrages‘ behilflich war. Ich fragte, ob er sich vorstellen könnte, dass es angenehm ist, für seine Postdienststelle, wenn wir über die Polizei nun endlich Klarheit finden sollten? Er wollte die Sache erneut mit seinem Chef besprechen und uns dann anrufen. Das tat er am 12. August 2008 auch endlich, mit der Bitte, die Angelegenheit noch einmal schriftlich zusammen



zu fassen, ruhig in Deutsch, und einem Herrn J. L. Thauby bei der Post in Chalons zu senden. So geschehen. Am 3. September 2008 kam dann aus Besançon das Versprechen zur ‚Aufklärung‘, der Brief dazu mit Datum 30. September 2008, der mir dann übersetzt am 13. Oktober 2008 zugeschickt wurde.

Und was war das Ergebnis dieses Schriftwechsels? Das der eingeschriebene Brief leider verloren ist, nicht auffindbar, und keine Unterlagen existieren, wie etwa eine Empfangsbescheinigung. - Also alles wie Monate zuvor bereits bekannt! Aber Belehrungen über die Verpflichtungen des Versenders, welchen Wert solche registrierten Briefe enthalten dürfen!

Als kleiner Unternehmer in Deutschland, und so ist es überall in der Welt, da musste ich mein Risiko versichern, wenn ich nicht wollte, durch besondere Umstände große Verluste zu erleiden. Die von der deutschen oder französischen Post genannte Höhe von 500€ ist doch nur eine Größe, die aus versicherungstechnischen Gründen ein höheres Maß an Verpflichtung bei Verlust ausschließen soll! Diese Beschränkung stammt noch aus der Zeit, als die Bezahlung der Postbediensteten schlecht und die Versuchung ‚in die Briefe mit Inhalt‘ zu schauen, sehr groß war! „Verführung zum Kameradendiebstahl“ nannte man eine Situation bei der deutschen Bundeswehr, wenn man zum Beispiel seinen Geldbeutel im nicht verschlossenen Spind offen herumliegen ließ. So ähnlich sahen wohl die Postoberen auch die Verführung, sich an den Dokumenten der Kunden zu vergreifen. Da die Forderungen gegen die Post irgendwann einmal sehr

große Ausmaße annahmen, begrenzte man den Wert des zu transportierenden Gutes; aber nur den Wert, für den man, also die Post, dann geradestehen wollte. 'Sie', als Post, können mir aber doch nicht vorschreiben, was ich in meinen Brief stecke! Und wenn es ein Scheck von 1. Mio.€ wäre. Das muss und hat Ihnen egal zu sein. Verantwortlich bin dann ich, der den Brief verschickt, und wenn bei einem möglichen Verlust Ihre Versicherungssumme nicht ausreicht, um meinen Schaden auszugleichen, ist das mein Pech! Aber eine Haftung darum von vornherein auszuschließen, weil eine 86 jährige Mutter ein paar €-scheine mehr in den Umschlag steckt, als eine Versicherung es Ihnen vorgibt, das ist nicht Rechtsens! Zunächst wusste die Post ja überhaupt nicht, wie hoch die Summe war, denn das Formular zeigt, dass kein Betrag eingetragen wurde, nur ‚€‘ und als Beschreibung des Inhaltes 'Gechenk'. - Was ja richtig geschrieben 'Geschenk' heißen müsste - was aber der Mitarbeiter in der Post Chalons genau SO falsch aus dem Internet abschrieb und in die 'Declaration CN 18' eintrug, die er oder sie bewusst falsch ausfüllte! Also da ging es zunächst auch nicht um den Wert. Es muss die Frage an die französische Post gestellt werden, „sind Sie denn versichert gegen Schäden, egal wer diese Ihnen zufügt?“ Wenn nicht, was ich eher annehme, haben Sie ein Problem, darum streiten Sie sich ja offensichtlich auch, um von Ihrer Verantwortung abzulenken und verursachen uns allen nur sinnlose Kosten aufzuladen, obwohl Sie die Fakten anerkennen. Nur die logische Schlussfolgerung daraus, dass Sie für Verluste, die Sie in Ihrem

Unternehmen zu verantworten haben auch dafür geradestehen müssen, hat Ihnen vielleicht bisher noch niemand deutlich gemacht! Und weil das System es eigentlich verhindert, dass kleine Leute gegen Staatskonzerne vorgehen, fühlen Sie sich ja so sicher und verzögern mit allen Ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln einen Vorgang zur Aufklärung, um sich dann schüttelnd aus der Verantwortung zu stehlen! Darum bitte ich das Gericht, in jedem Fall eine Berufung Ihres dann noch zu fällenden Urteils nicht zuzulassen. Es geht hier um die Rechte und den Schutz der Verbraucher. Und wenn Sie alle irgendwann einmal in eine ähnliche Situation gelangen, wären Sie ohne ein kluges, die Rechte des Kunden schützenden Urteils, vor den gleichen, hohen Hürden, wie ich es nun über ein Jahr war.

Jetzt habe ich so viel geredet und ich hätte mich auf einen einzigen Satz beschränken können: Wir möchten nur den registrierten Brief erhalten.

Da das aus den zuvor geschilderten Gründen nicht erfolgen kann, fordere ich den uns entstandenen Schaden zu erstatten. Das sind zunächst 700€, zuzüglich 5% Zins bis zum Tage der Bezahlung. Außerdem unsere Aufwendungen, die ich grob mit nur 50€ bezifferte. Dieses sind Telefonkosten, Behördengänge, also ein viel zu geringer Betrag, für den so häufigen Aufwand den wir hatten. Aber diese Summe erhöht sich nun noch durch die Tatsache, dass der mir beigestellte Übersetzer nicht erstinstanzlich vom französischen Staat gezahlt wird. - Was allerdings zunächst mir so nicht auf der Dienststelle hier im Hause gesagt wurde, als ich die

Beistellung eines kompetenten Übersetzers erbat, ja verlangte, weil das nach meinen Erfahrungen in Europa, so üblich und geregelt ist. Diesen Betrag erbitte ich ebenfalls durch die Beklagte begleichen zu lassen. Ich werde den Übersetzer Herrn Joly sofort nach der Verhandlung bezahlen, denn der hatte seine Aufwendungen jetzt und hier und nicht erst möglicherweise in einem Jahr, nachdem die Post in einem erneuten Prozess zur Zahlung dieser Kosten gezwungen werden muss. Im übrigen kann der Staatskonzern Post sehr froh sein, dass ich mir das Abenteuer 'Gerichtsfall in Frankreich' selber einmal antun wollte. Hätte ich mir einen Anwalt genommen, wäre der von der Beklagtenseite zu zahlende Betrag erheblich höher gewesen, als es der Inhalt des von der Post verschlumpten Briefes war. Ich danke Ihnen.“

-----

## **Prozess in Chalons En Champagne**

Der eigentlich unmögliche, aus meiner Sicht 'menschenverachtende Auftrieb' aller an diesem Vormittag abzuhandelnden Gerichtsfälle begann also am Freitag, den 14. November 2008. Um 9:00 Uhr sollte es losgehen. Eine Anzahl als Rechtsanwälte in ihrer Kluft leicht zu identifizierende Schar Franzosen versammelte sich auf der rechten Seite der Bankreihen, teils stehend, teils leise diskutierend sitzend. Dahinter wenige Reihen mit wohl Prozessteilnehmern, bunt gewürfelt durcheinander; wer mit wem oder gegen wen, war für mich nicht auszumachen.

Mein Monsieur Joly und ich nahmen links vorne Platz, auf einer gepolsterten Bank, die eigentlich ebenfalls nur für Anwälte vorgesehen ist. Hinter uns etliche Franzosen mit mehr oder weniger optimistischen Gesichtsausdruck.

Mir ging es ja nicht nur um unseren Streitfall mit der Französischen Post, mir ging es auch um das Miterleben und Funktionieren des Französischen Rechtsstaates. Da hatten wir doch rund 12 Jahre zuvor schon einiges an Unrecht erfahren, auch ohne Gerichtstermin, den wir damals im Vorfeld auch noch hätten 'finanzieren' sollen, um dann über einen möglicherweise fragwürdigen Ausgang auch noch Kosten für Gutachter etc. gehabt zu haben. Es ist hier nicht der Platz um große Schelte zu üben, doch damals sah für uns in jedem Fall 'Rechtsstaatlichkeit' erheblich anders aus, und nur, weil wir wussten, Frankreich sowieso in absehbarer Zeit wieder zu verlassen, brachen wir unseren Kampf gegen die Unverschämtheiten und großen Dummheiten des Systems ab!

Darum wunderte ich mich auch nicht besonders, dass mir mein Joly Joker nahe legte, besser nicht den kompletten Text vorzulesen, den ich so fein für alle verständlich zusammengetragen hatte. „Sie sind so perfekt in Ihrem Fall, da können Sie doch besser kurz auf mögliche Argumente der Gegenseite reagieren; das kommt beim Richter bestimmt besser an, als alle mit einem evtl. zu langen Text zu nerven. Wenn er auch noch so richtig sein mag. Das mögen die französischen Richter nicht so gerne!“ Also befolgte

ich seinen Ratschlag; er kannte sich schließlich aus in seinem System...

Als wir zusammen mit der Vertreterin der Post aufgerufen wurden, wollte ich die Gegenseite gleich einmal ein wenig erschüttern, doch die hatte vorgesorgt. Anders als vermutet, bzw. als ich es aus den mir noch zuletzt von der Post zugesandten Dokumenten herauslesen konnte, hatte sich deren Vertreterin Madame L. Schneider nicht selber die Prozessvollmacht ausgestellt, sondern sie hatte nach Aufforderung doch tatsächlich eine Beglaubigung, eines die Post vertretenden Direktors vorgelegt. Donnerwetter! Dem Richter genügte das Schreiben; ich wollte nur beweisen, dass man schon die Regeln einhalten sollte, wie sie sehr wahrscheinlich nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa zu gelten haben.

Somit war etwas Gift in der Luft und es ist schon eigenartig, dass sich zwei Parteien meinen persönlich Gram sein zu müssen, nur weil sie vor einem Gericht unterschiedliche Positionen einnehmen. Persönlich hatte ich doch gar nichts gegen diese Madame L. Schneider, doch wenn Blicke töten könnten, würde ich ja heute diese Zeilen nicht zu Papier gebracht haben! Irrsinnig, als hätte ich sie persönlich des Betruges und Diebstahls verdächtigt!

Draußen auf dem Flur, während der nach dem ersten Vortragen der Fakten erfolgenden kleinen Pause dachte ich sie freundlich anzusprechen, weil sie dort so allein und verlassen in der großen Halle stand, als ich an ihr vorbei von der Toilette kam. „Sie sprechen nicht doch ein bisschen Deutsch?“ fragte ich

freundlich. „Nein“, sagte sie auf Deutsch. „Aber 'nein' ist doch Deutsch!“ meinte ich, nur ein schnippisches Grinsen erntend. Ich ließ sie stehen; sie war es nicht wert, einige freundliche Phrasen auf Französisch aus meinem Hirn zu quälen und auf Konversation zu machen.

Als im Gerichtssaal dann endlich in unserem Fall wieder weiter ging, wurde sehr deutlich, dass die Gegenseite sich auf eine irrtümliche Eintragung des Datums '28.11.2008' im Dokument versteifte, in der angeblichen Annahme des bearbeitenden Beamten, dass nur das entsprechende Kreuzchen vergessen wurde!

So ein Deppenhaufen! Um den Erhalt eines Einschreibebriefes zu dokumentieren waren wir ja nicht zunächst übers Internet und dann zur Post in Chalons En Champagne gelaufen! Es ging doch für uns um den Nichterhalt! Darum der Aufwand! Die logische Konsequenz wäre dann beim möglichen 'Falschverstehen' durch die Franzosen gewesen, anhand einer vorliegenden Empfangsbestätigung den tatsächlichen Erhalt bestätigt zu finden! Aber so weit wollten sie bislang nicht denken!

Dass durch dieses dumme, falsche Kreuzchen die Deutsche Post quasi aus dem Rennen genommen wurde, weil für die mit der Empfangsbestätigung die Angelegenheit erledigt war ist Schuld der Französischen Post, und ausschließlich der Französischen Post! Welche falschen rechtlichen Argumente dann noch aus dieser Richtung als moralische Unterstützung für die Französischen Kollegen geliefert wurden, wie z. B. „durch das

Überschreiten des versicherten Wertes des Inhaltes des Briefes..." usw. Ja, es hatte niemand gesagt, dass wir nicht bereit waren, das 'Risiko' eines zu hohen Betrages in einem Briefumschlag selber zu tragen! Wenn es versicherungstechnische Grenzen gibt, okay, dann sind die Werte oberhalb einer solchen Grenze eben verloren, aber das zur Begründung zu machen, dass darum nur Werte von max. 500€ in Briefen enthalten sein können, ist ja so unlogisch, ja gerade zu dumm!

Dass die so perfekt sich darstellen wollende Französische Post von A - Z ein stümperhafter Schlamperlade ist, das konnte die Madame L. Schneider natürlich so nicht bestätigen. Keine Belege, keine Bestätigung, keine Brieflieferung... Was möchte die Dame denn bitteschön von einem mutmaßlichen Empfänger einer Sendung denn noch erwarten, als zunächst Geduld, dann Nachfragen, schließlich etwas schärfer reagierend mit der Polizei drohen...? In tiefe Demut fallen und sagen „Schade, hat dieses Mal nicht geklappt mit Ihrer Lieferung! Na vielleicht beim nächsten Mal?“

Ich bin ja einmal gespannt, ob sich unser Richter, zu diesem Zeitpunkt kenne ich nicht seinen Namen, auf die vorgetragenen Fakten besinnt und nicht in wohlmöglich stets zu übender Staatsräson schützend über diesen Staatskonzern stellt. Unrecht bleibt Unrecht, egal ob privat oder im Namen des Staates.

Im Namen des Volkes soll dann am 16. Januar 2009 ein Urteil verkündet werden.



In einem Nachtrag zu diesem Büchlein werde ich gewiss den Ausgang dieses Gerichtstermins, an dem ich nicht unbedingt teilzunehmen brauche, schildern.

Egal ist es nicht, 700€ sind einfach zu viel Geld, um es Betrügern zu überlassen! Und so lange wir nicht zumindest diesen Betrag in Händen halten, werde ich die Französische Post zumindest als Handlanger von Gaunern bezeichnen - müssen!

Dass das Französische Rechtsstaatsystem schon im Ansatz nicht ganz auf der zeitlichen Höhe ist, sei hier nur an einem kleinen, aber bei der Vielsprachigkeit der Einwohner der europäischen Staaten, ganz wichtigen punkt ausgemacht. Wenn sich also ein Ausländer keinen Dolmetscher leisten kann, hat er schon seinen Fall verloren, bevor er überhaupt vor Gericht um sein Recht streiten kann. Ohne Dolmetscher kein Prozess, es sei denn, man lernt erst noch die Französische Sprache...

Dazu sollte man sich aber nicht mehr als 2 Monate Zeit nehmen, sonst braucht die Französische Post eine Nachforschung ja gar nicht aufzunehmen...

Natürlich hält sich so der Staat Frankreich seine Gerichte halbwegs 'sauber', doch welches Unrecht wird damit eventuell schon vor einer Klärung zementiert?

So wie es vor Jahren in England „skandalös, frivol und ärgerlich“ (aus Sicht des Wertsigelbewahrers der Königin) war, als ich mich gegen die Dummheiten im engen England erfolgreich wehrte, so verhindert Frankreich auf diese Art sicher eine Flut von Prozessen ihrer Immigranten... (!...?)

Meinem Monsieur Joly hatte ich natürlich versprochen, ihn sofort nach 'getaner Tat' zu bezahlen, in bar.

<b>Bernard JOLY</b> <b>23 Grand Rue</b> <b>51520 SARRY</b> 03.26.68.43.31 bernard.joly @ ac-reims.fr	<b>BEEIDIGTER DOLMETSCHER UND URKUNDENÜBERSETZER</b> <b>DER DEUTSCHEN SPRACHE</b> <b>FÜR DAS BERUFUNGSGERICHT REIMS</b> * <b>EXPERT TRADUCTEUR - INTERPRETE EN LANGUE ALLEMANDE</b> <b>ASSERMENTE PRES LA COUR D'APPEL DE REIMS</b>
--	--

<b>Postanschrift</b>	<b>M. STEGEMANN</b>
<b>Votre adresse</b>	<b>2, ALLÉE VOLTAIRE</b> <b>51000 CHALONS EN CHAMPAGNE</b>

<b>Datum und Zeichen Ihres Schreibens</b> <i>date et références de votre courrier</i>	<b>Geschäftsnummer</b> <i>notre référence</i>	<b>Datum</b> <i>date</i>
STREITFALL <b>STEGEMANN / LA POSTE</b>	<b>0812/P</b>	<b>17.11.2008</b>

**Betreff / objet :**      **RECHNUNG / FACTURE**

**Anlagen / pièces jointes :**

**Sehr geehrter Herr,**  
*Monsieur,*

**Nach Erledigung des obigen, in Ihrem Namen erfüllten Auftrags, beehre ich mich, Sie um Begleichung des entsprechenden Honorars zu bitten:**  
*Après exécution de la mission que vous m'avez confiée, je vous prie de bien vouloir procéder au règlement des honoraires suivants :*

<b>Dolmetschergebühren :</b>	<b>2 Stunden à 29,- Euro/Stunde</b>	<b>= 58,- Euro</b>
<i>Emoluments d'interprète :</i>	<i>2 heures à 29,- euros / heure</i>	
<b>Sonstige Kosten / frais divers :</b>		<b>= 00,- Euro</b>
	<b>Gesamt / total</b>	<b>= 58,- Euro</b>


<b>In Buchstaben :</b>	<b>_____ ACHTUNDFÜNFZIG _____</b>	<b>Euro</b>
<i>en toutes lettres :</i>	<b>_____ CINQUANTE - HUIT _____</b>	<b>Euro</b>

**Überwiesen / bar bezahlt am:**      **14 NOVEMBER 2008**  
~~vorst.~~ / réglé le :

**Mit vorzüglicher Hochachtung**  
*veuillez agréer l'expression de ma considération distinguée.*

**Bernard JOLY**

Seine offizielle Rechnung erstellte er auch prompt, so dass ich diese noch bei Gericht hätte nachreichen können, doch ich überlegte es mir anders und warte erst einmal ab, wie klug der Herr Richter Mitte Januar 2009 entscheidet. Wie schrieb ich Herrn Joly nach seinem Rippenanbruch in meine erste E-Mail an ihn: aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

From : Dr. Roman Schreiber  
[romanschreiber@romanschreiber.com]  
Sent: Montag, 17. November 2008 11:14  
To: 'bernard.joly@ac-reims.fr'  
Subject: Bonjour Monsieur Joly

### **Bonjour Monsieur Joly!**

Merci en le facture... Ich werde sie aber, denke ich mal, nicht nachreichen. Die denken sonst dort noch bei der Justiz, was ist das für ein aufdringlicher Kerl!? Ist aber schon eingearbeitet in eine 'Überraschung'... Ich sollte französisch lernen, ich weiß! Es ist eine so wunderschöne Sprache und ich fauler Sack hatte als Jugendlicher sogar freiwillig Unterricht. Ich meldete mich allerdings zunächst auch nur dort an, weil ich hoffte, dass alle Französinnen wie Brigitte Bardot aussehen... Das war vielleicht eine Enttäuschung! Ein Frl. Krüger, das werde ich nie vergessen; die wird auf ewig Fräulein geblieben sein... Nach einem halben Jahr hatte ich keine Lust mehr und meine anderen schulischen Leistungen mussten intensiviert werden, da nahm ich vom Französischen Abstand. Schade!

Beste Grüße

Ihr

***Romanschreibender GSt***

From: Dr. Roman Schreiber  
[romanschreiber@romanschreiber.com]  
Sent: Montag, 17. November 2008 11:22  
To: 'bernard.joly@ac-reims.fr'  
Subject: 'Berufungsgericht Reims'

**Noch einmal, Hallo!**

Ich wollte doch noch eine spaßige Bemerkung über den Briefkopf loswerden:

Da steht so schön in Deutsch: 'Beeidigter Dolmetscher Und Urkundenübersetzer Der Deutschen Sprache Für Das Berufungsgericht Reims' ... und ich dachte, 'na, wenn das man mal kein schlechtes Omen ist...' - Wir wollen doch gar keine Berufung! Obwohl es Spaß gemacht hatte, bislang!

Ihr

***Romanschreibender GSt***

Für den Moment ist hier mal Schluss...

## **Das erwartete Urteil**

From: Dr. Roman Schreiber  
[romanschreiber@romanschreiber.com]  
Sent: Mi 14.01.2009 12:35  
To: 'bernard.joly@ac-reims.fr'  
Subject: Die Idee meines kleinen Buches  
Attachment: Mein Joly Joker.pdf (4MB)

### **Hallo, lieber Monsieur Joly!**

Da ich bis zu diesem Augenblick NICHT die erhoffte Buchlieferung aus Deutschland erhielt, noch nicht einmal eine Rückmeldung, ob diese kleinen Büchlein, die ich Ihnen und der 'franz. Justiz' zugedachte, überhaupt schon 'fertig' sind... nutze ich die Gelegenheit des Besuches meines Sohnes, der problemlos mein Word-File in ein schönes PDF-Format umwandeln konnte, und schicke Ihnen einmal das 'Elektronische Vorab-Exemplar'... Es geht ja nur um die chronologische Darstellung unserer Postprobleme und der 'gute Joly Joker', also Sie, lieber Herr Joly, der kommt ja erst am Ende ins Spiel und wird mir damit hoffentlich ein wenig Glück gebracht haben... Nichts anderes enthält dieses dann 120 Seiten DIN A5 kleine 'Werk'. (Natürlich wird der 'richtige Joker 'Jolly' geschrieben!)

Ich hoffe, Sie können es gut empfangen und sollten es zunächst einmal nicht ausdrucken, denn irgendwann muss ja auch mein neuer Verleger aus Deutschland aktuell sein, und auf Knopfdruck alle meine Projekte ausdrucken und liefern können.

Wir sehen uns doch bitte am Freitag wieder? Wird es erneut um 9:00 Uhr losgehen? Dann doch aber

erheblich kürzer, oder? Nicht nur wenn wir gewonnen haben, sollen Sie Ihren Lohn natürlich in Cash bekommen! Bis dahin grüße ich Sie sehr herzlich,

Ihr

***Romanschreibender GSt.***

From: Dr. Roman Schreiber  
[romanschreiber@romanschreiber.com]

Sent: Mi 14.01.2009 17:51

To: 'Bernard.Joly@ac-reims.fr'

Subject: Freitag, 16. Januar ...

**Guten Abend, lieber Monsieur Joly!**

Ich habe auch keine Einladung erhalten... Der Richter sagte doch bei unserem letzten Termin im November: "Urteilsverkündung am 16. Januar 2009" - Er sagte aber keine Zeit, so weit ich mich erinnere. Ich rufe morgen mal die Madame Schneider an und frage nach der Zeit. Ich ging davon aus, dass die Gerichtsverhandlungen immer nach dem gleichen Schema ablaufen...!? Wenn ich eine Zeit-Bestätigung erhalte, melde ich mich in jedem Fall. Aber ich nehme an, dass es wieder 9:00 Uhr sein wird, mit dem 'endlosen Aufzählen' der zu behandelnden Fälle...

Bis morgen, einen schönen Abend!

Ihr

***Romanschreibender GST***

From: Bernard.Joly@ac-reims.fr  
[mailto:Bernard.Joly@ac-reims.fr]  
Sent: Mittwoch, 14. Januar 2009 16:48  
To: Dr. Roman Schreiber  
Subject: Die Idee Ihres kleinen Buches

**Guten Tag Herr Dr. Schreiber,**

Ich bedanke mich für Ihren Brief und werde am Freitag dabei sein. Könnten Sie mir bestätigen, dass es sich um den 16. Januar um 09. Uhr handelt, da ich keine Einladung erhalten habe. Es handelt sich nicht um eine Officialbestellung, sondern um eine private...

B. Joly

From: From: Dr. Roman Schreiber  
[romanschreiber@romanschreiber.com]  
Sent: Do 15.01.2009 10:28  
To: 'Bernard.Joly@ac-reims.fr'  
Subject: Unser morgendlicher Urteilsspruch...

Guten Morgen, lieber Herr Joly!

Das war nun mal gar nichts, mit meinen Versuchen seit zwei Tagen entweder Madame Schneider oder Barre zu erreichen und nach der Uhrzeit der Verlesungen der Urteile zu fragen... Leider verstand ich nur sehr wenig, eigentlich 'Bahnhof'... und doch meinte ich herauszuhören, dass das evtl. erst am Nachmittag sei? Das kann doch gar nicht sein!

Ich denke doch, morgen früh...? Wenn Sie noch rechtzeitig diese Mail lesen, vielleicht ist es Ihnen möglich, einmal im Gerichtsgebäude anzurufen, vielleicht, nein, bestimmt sogar, erhalten Sie eine

klarere Antwort! Die Rufnummer kennen Sie ja: 03.26.69.27.35.... die direkte Durchwahl der Madame Schneider sollte 03.26.69.27.49 sein, aber die war nie da, bzw. es meldete sich jemand anderes...

Also wenn wir nichts anderes mehr in Erfahrung bringen können, dann bin ich morgen früh um 9:00 Uhr dort. Ich denke, so ist doch der Ablauf eines Gerichtstages in Frankreich...?

Bis morgen dann!

**Herzlichst**

**GSt**

## **Unrecht in Frankreich**

From: Dr. Roman Schreiber

[romanschreiber@romanschreiber.com]

Fr 16.01.2009 12:48

'Christiane.Schneider@Justice.fr';

'christiane.schneider@neuf.fr'

Subject: Unrecht in Frankreich!

Attachment: Mein Joly Joker.pdf (4MB)

### **'Hallo', sehr verehrte Madame Schneider!**

Bei aller Freundlichkeit, die Sie und Ihr Team mir entgegenbrachten, das Unrecht, dass die französische Post uns hat widerfahren lassen ist mit dem mir vorhin von Madame Barré übergebenen Urteil ja nicht vergessen! Schade ist es, dass der Herr Richter Bresillon nicht verstanden hat, dass es gar nicht um den Betrag ging, sondern dass er die Schlampereien des (noch) Staatsunternehmens La Poste hätte rügen müssen! Richtig weise wäre der Herr Gerichts-



'Président' gewesen, hätte er sich zwar auf seine Paragraphen gestützt, die ich ja schon im Vorfeld genau SO einschätzte (!), doch mit einer kräftigen Ohrfeige für die Post zum Beispiel gesagt hatte: "Und die Post in Frankreich muss die wegen ihrer schlampigen Verfahrensweise mit eingeschriebenen Dokumenten nun erneut der Familie Stegemann entstandenen Kosten für den Übersetzer (!) ersetzen und außerdem eine symbolische Summe von 'X' entrichten, usw.!"

Noch nicht einmal richtig entschuldigt hat sich die Post! Und genau DAS darf es nicht geben in einem Rechtsstaat! Also werde ich begründet die französische Post als Keimzelle für kriminelle Handlungen ansehen dürfen, ja sogar müssen!

Es ist schade, dass mit so wenig Fingerspitzengefühl 'gerichtet' worden ist. Was hätte wohl der gute Richter gemacht, wenn er seinem Enkelkind an der Cote da Sur oder wo immer zum Wochenende 700€ hätte per Einschreiben schenken wollen, und der Brief kommt nicht an. Existiert einfach nicht... Er hätte sich sicher auch kopfschüttelnd hingestellt und gesagt: "Es ist verboten Geld in Briefen zu versenden!" Ungeachtet der Tatsache, dass die Post einen Zustellauftrag hatte! - Donnerwetter, so einfach geht es aber eigentlich NICHT.

Egal, ich lasse mir natürlich nicht meine gute Laune von so einem Urteil vermiesen. Es ärgert mich nur für meine alte, inzwischen 87-jährige Mutter! Die sollte also nach seiner Auffassung besser gegen die Deutsche Post geklagt haben, wo eindeutig der Fehler

in Frankreich lag!? Haken wir es ab und vergessen vielleicht sehr bald Frankreich, für immer!

Zuvor möchte ich Ihnen aber, wie vorhin der Madame Barré angekündigt, den ersten Teil dieser kleinen Justizgeschichte schicken. Natürlich leider nur in Deutsch. Ich hoffe, dass das endgültige Buch irgendwann von meinem Verlag in Deutschland auch kommt, dann schicke ich es Ihnen (allen). Im Grunde ist es ja nur die lückenlose Auflistung der Unverschämtheiten der Post, hier wie dort in Deutschland! - Und schließlich war es die Hoffnung, ein wenig Recht zu bekommen.

Drucken Sie sich das e-book nicht unnötig aus, es lohnt ja nicht. Es war ja nur eine Geste, die vom Inhalt Sie alle nicht schlecht wegkommen lässt.

Ein schönes Wochenende und überhaupt,  
Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

***geerdet Gerhard Stegemann***

immer noch aus Chalons En Champagne

P.S. Natürlich erhalten 'alle' Beteiligten das gleiche Schreiben, später das gleiche Buch. Dann ist es für Sie, falls Sie das eine oder andere deutsche Wort nicht so richtig in Französisch kennen, leichter.

From: Dr. Roman Schreiber  
[romanschreiber@romanschreiber.com]  
Sent: Fr 16.01.2009 12:57  
To: 'Daniel.Bresillon@Justice.fr'  
Subject: Unrecht in Frankreich!  
Attachment: Mein Joly Joker.pdf (4MB)

## **Guten Tag, sehr geehrter Monsieur Bresillon!**

Bei aller Freundlichkeit, die Sie und das komplette Team um Madame Barré und Madame Schneider mir entgegenbrachten, das Unrecht, dass die französische Post uns hat widerfahren lassen ist mit Ihrem Urteil ja nicht vergessen! Schade ist es, dass Sie ganz offensichtlich nicht verstanden haben, dass es gar nicht um den Betrag ging, sondern dass es die Schlampereien des (noch) Staatsunternehmens La Poste sind, die Sie hätten rügen müssen! Richtig wäre es von Ihnen gewesen, hätten Sie sich zwar auf Ihre Paragraphen gestützt, die ich ja schon im Vorfeld genau SO einschätzte (!), doch mit einer kräftigen Ohrfeige für die Post zum Beispiel gesagt hätten: "Und die Post in Frankreich muss die wegen ihrer schlampigen Verfahrensweise mit eingeschriebenen Dokumenten nun erneut der Familie Stegemann entstandenen Kosten für den Übersetzer (!) ersetzen und außerdem eine symbolische Summe von 'X' entrichten, usw.!"

Noch nicht einmal richtig entschuldigt hat sich die Post! Und genau DAS darf es nicht geben in einem Rechtsstaat! Also werde ich begründet die französische Post als Keimzelle für kriminelle Handlungen ansehen dürfen, ja sogar müssen!

Es ist schade, dass Sie mit so wenig Fingerspitzengefühl 'gerichtet' haben. Was hätten Sie wohl gemacht, wenn Sie Ihrem Enkelkind, so Sie eines haben, an der Cote da Sur oder wo immer, zum Wochenende 700€ hätten per Einschreiben schenken wollen, und der Brief wäre nicht angekommen. Existiert einfach nicht... Sie hätten sich sicher auch nur

kopfschüttelnd hingestellt und gesagt: "Es ist verboten Geld in Briefen zu versenden!" Ungeachtet der Tatsache, dass die Post einen Zustellauftrag hatte! - Donnerwetter, so einfach geht es aber eigentlich NICHT.

Egal, ich lasse mir natürlich nicht meine gute Laune von so einem Urteil vermiesen. Es ärgert mich nur für meine alte, inzwischen 87-jährige Mutter! Die sollte also nach Ihrer Auffassung besser gegen die Deutsche Post geklagt haben, wo eindeutig der Fehler in Frankreich lag!? Belegt und bestätigt von der französischen Post, dass man den Brief in den eigenen Reihen hatte! - Haken wir es ab und vergessen vielleicht sehr bald Frankreich, für immer!

Zuvor möchte ich Ihnen aber, wie vorhin Madame Barré angekündigt, den ersten Teil dieser kleinen Justizgeschichte schicken. Natürlich leider nur in Deutsch. Ich hoffe, dass das endgültige Buch irgendwann von meinem Verlag in Deutschland auch kommt, dann schicke ich es Ihnen (allen). Im Grunde ist es ja nur die lückenlose Auflistung der Unverschämtheiten der Post, hier wie dort in Deutschland! - Und schließlich war es die Hoffnung, ein wenig Recht zu bekommen.

Drucken Sie sich das e-book nicht unnötig aus, es lohnt ja nicht. Es war ja nur eine Geste, die vom Inhalt Sie alle nicht schlecht wegkommen lässt.

Ein schönes Wochenende und überhaupt,

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

***geerdet Gerhard Stegemann***

immer noch aus Chalons En Champagne

P.S. Natürlich erhalten 'alle' Beteiligten das gleiche Schreiben, später das gleiche Buch. Dann ist es für Sie, falls Sie das eine oder andere deutsche Wort nicht so richtig in Französisch kennen, leichter.

From: Dr. Roman Schreiber  
[romanschreiber@romanschreiber.com]  
Sent: Fr 16.01.2009 13:22  
To: 'R.Berdel@deutschepost.de'  
Subject: Unrecht in Frankreich! (... und in Deutschland...?)  
Attachment: Mein Joly Joker.pdf (4MB)

**Guten Tag, sehr verehrte Frau Berdel!**

Ich hoffe, Sie können im 'Office' eine solche Message mit Attachment empfangen!? Leider hat mich mein deutscher Verleger ein wenig 'hängen gelassen', denn ich hatte mir gewünscht, dass der dieses, Ihnen nun im Anhang übersandte e-book, als 'richtiges' Büchlein mir rechtzeitig zum heutigen Urteilsverkündungstag nach Frankreich in diversen Exemplaren hätte produzieren können. War leider nichts, die hatten dort auch nicht verstanden, dass es wohl nicht um meine 'Bestechung' des Gerichtes ging, sondern die Abhandlung dieses etwas irren Verfahrens - bis vor die Urteilsverkündung -, eines verschlumpten Briefes, wo die Schuldigen eben NUR und ausschließlich in Frankreich sitzen, und wir darum gar nicht vorhatten, dass - was ja der logische Schritt von Anfang an gewesen wäre - unsere inzwischen 87-jährige Mutter gegen Ihr Unternehmen geklagt hätte, weil sie es ja war, die Geld in einem Einschreibebrief

verschickte; Sie, als Post, somit der Vertragspartner waren... und eigentlich ja immer noch sind...

Heute, wie gesagt, war nun endlich Urteilsverkündung. Auch nicht mehr so, wie noch im letzten Jahr besprochen, egal. Der Einzelrichter verwies also auf französisches Recht und wies unsere Klage ab, weil wir ja nicht Einzahler waren, und außerdem wäre in Frankreich das Versenden von Geld in Briefen sowieso verboten... Der hatte leider nicht verstanden, dass die Schlampereien im Hause der noch staatlichen Post gerügt gehörten! Nicht einmal richtig entschuldigt hat sich diese Bagage! Und das ist es, was uns wirklich böse werden lässt! Ich denke, so ein Unrechtsurteil ist auch mit ein Grund, dass wir dieses Land ganz sicher in absehbarer Zeit wieder verlassen. Berufung ist nur vor dem - in Deutschland vergleichbar - Bundesgerichtshof in Paris möglich! Die nächste kleinere Instanz ließ nämlich erst Berufung ab 4.000 € zu und bei uns ging es ja 'nur' um 700 €.

In einer Mußestunde lesen Sie doch einmal die paar Seiten des e-books durch, die die wichtigen Dinge, also auch Sie betreffen und dann sind Sie so lieb und geben mal eine Einschätzung per E-Mail. Das ich Ihnen später, wenn die Druckerei es tatsächlich vollbringt, ein richtiges Büchlein schicke, ist doch selbstverständlich! Vielleicht arbeite ich in den nächsten Tagen noch das Urteil und die Reaktionen mit ein, also Sie haben es in der Hand, die Deutsche Post in ein gutes Licht zu rücken...

Für heute zumindest ein schönes Wochenende und beste Grüße

Ihr

**Dr. Roman Schreiber**  
**geerdet Gerhard Stegemann**

immer noch aus Chalons En Champagne

P.S. Im Buch steht vielleicht das eine oder andere Kritische, aber nicht wirklich persönlich Gemeines! Hoffe ich mal! Übrigens, Ihr altes Aktenzeichen war F080050662, aber im Büchlein finden Sie alle Daten, nicht nur zum Schmunzeln...

<http://www.romanschreiber.com/>

<http://www.manhattanjuiceclinic.com/>

From: Dr. Roman Schreiber  
[romanschreiber@romanschreiber.com]

Sent: Fr 16.01.2009 14:46

To: 'catherine.barre@Justice.fr'

Subject: FW: Unrecht in Frankreich!

Attachment: Mein Joly Joker.pdf (4MB)

From: Dr. Roman Schreiber  
[mailto:romanschreiber@romanschreiber.com]

Sent: Freitag, 16. Januar 2009 12:51

To: 'Catherine.Barré@Justice.fr'

Subject: FW: Unrecht in Frankreich!

Importance: High

From: Dr. Roman Schreiber  
[mailto:romanschreiber@romanschreiber.com]

Sent: Freitag, 16. Januar 2009 12:40

To: 'catherine.barré@justice.fr'

Subject: Unrecht in Frankreich!

Importance: High

### **Noch einmal 'Hallo', sehr verehrte Madame Barré!**

Bei aller Freundlichkeit, die Sie und Ihr Team mir entgegenbrachten, das Unrecht, dass die französische Post uns hat widerfahren lassen ist damit ja nicht vergessen! Schade ist es, dass der Herr Richter Bresillon nicht verstanden hat, dass es gar nicht um den Betrag ging, sondern dass er die Schlampereien des (noch) Staatsunternehmens La Poste hätte rügen müssen! Richtig weise wäre der Herr Gerichts-'Président' gewesen, hätte er sich zwar auf seine Paragraphen gestützt, die ich ja schon im Vorfeld genau SO einschätzte (!), doch mit einer kräftigen Ohrfeige für die Post zum Beispiel gesagt hatte: "Und die Post in Frankreich muss die wegen ihrer schlampigen Verfahrensweise mit eingeschriebenen Dokumenten nun erneut der Familie Stegemann entstandenen Kosten für den Übersetzer (!) ersetzen und außerdem eine symbolische Summe von 'X' entrichten, usw.!"

Noch nicht einmal richtig entschuldigt hat sich die Post! Und genau DAS darf es nicht geben in einem Rechtsstaat! Also werde ich begründet die französische Post als Keimzelle für kriminelle Handlungen ansehen dürfen, ja sogar müssen!

Es ist schade, dass mit so wenig Fingerspitzengefühl 'gerichtet' worden ist. Was hätte wohl der gute Richter gemacht, wenn er seinem Enkelkind an der Cote da Sur oder wo immer zum Wochenende 700€ hätte per Einschreiben schenken wollen, und der Brief kommt nicht an. Existiert einfach nicht... Er hätte sich sicher auch kopfschüttelnd hingestellt und gesagt: "Es ist verboten Geld in Briefen zu versenden!" Ungeachtet



der Tatsache, dass die Post einen Zustellauftrag hatte!  
- Donnerwetter, so einfach geht es aber eigentlich NICHT.

Egal, ich lasse mir natürlich nicht meine gute Laune von so einem Urteil vermiesen. Es ärgert mich nur für meine alte, inzwischen 87-jährige Mutter! Die sollte also nach seiner Auffassung besser gegen die Deutsche Post geklagt haben, wo eindeutig der Fehler in Frankreich lag!? Haken wir es ab und vergessen vielleicht sehr bald Frankreich, für immer!

Zuvor möchte ich Ihnen aber, wie vorhin angekündigt, den ersten Teil dieser kleinen Justizgeschichte schicken. Natürlich leider nur in Deutsch. Ich hoffe, dass das endgültige Buch irgendwann von meinem Verlag in Deutschland auch kommt, dann schicke ich es Ihnen (allen). Im Grunde ist es ja nur die lückenlose Auflistung der Unverschämtheiten der Post, hier wie dort in Deutschland! - Und schließlich war es die Hoffnung, ein wenig Recht zu bekommen.

Drucken Sie sich das e-book nicht unnötig aus, es lohnt ja nicht. Es war ja nur eine Geste, die vom Inhalt Sie alle nicht schlecht wegkommen lässt.

Ein schönes Wochenende und überhaupt,  
Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

***geerdet Gerhard Stegemann***

immer noch aus Chalons En Champagne

P.S. Natürlich erhalten 'alle' Beteiligten das gleiche Schreiben, später das gleiche Buch. Dann ist es für Sie, falls Sie das eine oder andere deutsche Wort nicht so richtig in Französisch kennen, leichter.

-----Original Message-----

From: Letter.Inquiries@DeutschePost.de  
[mailto:Letter.Inquiries@DeutschePost.de]  
Sent: Montag, 19. Januar 2009 15:01  
To: romanschreiber@romanschreiber.com  
Subject: Ihr E-Mail vom 16.01.2009

Sehr geehrter Herr Roman Schreiber,  
wir bitten um Verständnis, dass wir den von Ihnen  
dargestellten Sachverhalt inhaltlich für uns nicht  
nachprüfbar ist.

Wir machen Sie jedoch darauf aufmerksam, dass  
unsere Mitarbeiter mit einer Namensnennung in  
keinster Weise einverstanden sind und es auch nicht  
erkennbar ist, dass eine Berechtigung zur Veröffent-  
lichung besteht. Wir bitten Sie daher, von weiterer  
Korrespondenz auf diesem Wege abzusehen da der  
zugehörige Reklamationsfall offensichtlich erledigt ist.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Kundenservice BRIEF International

Dieses Schreiben wurde maschinell erstellt und ist  
ohne Unterschrift gültig.

Deutsche Post AG

Eckenheimer Landstr. 242

60320 Frankfurt

Deutschland

Telefon ++49 69 97502-140

Telefax ++49 69 97502-202

letter.inquiries@deutschepost.de

www.deutschepost.de

Deutsche Post AG; Sitz Bonn; Registergericht Bonn;  
HRB 6792

Vorstand: Dr. Frank Appel, Vorsitzender; John Allan, Bruce Edwards, Jürgen Gerdes, John Mullen, Walter Scheurle, Hermann Ude

Vorsitzender des Aufsichtsrates: Dr. Jürgen Weber

Dies ist eine Nachricht der Deutsche Post AG und kann vertrauliche, firmeninterne Informationen enthalten. Sie ist ausschließlich für die oben adressierten Empfänger bestimmt. Sind Sie nicht der beabsichtigte Empfänger, bitten wir Sie, den Sender zu informieren und die Nachricht sowie deren Anhänge zu löschen. Unzulässige Veröffentlichungen, Verwendungen, Verbreitung, Weiterleitung sowie das Drucken oder Kopieren dieser Mail und ihrer verknüpften Anhänge sind strikt untersagt.

Bitte denken Sie über Ihre Verantwortung gegenüber der Umwelt nach, bevor Sie diese E-Mail ausdrucken!

From: Dr. Roman Schreiber

[mailto:romanschreiber@romanschreiber.com]

Sent: Mo 19.01.2009 15:23

To: 'Letter.Inquiries@DeutschePost.de';

'R.Berdel@deutschepost.de';

'U.Bensien@DeutschePost.de'

Subject: So einfach mache ich es mir NICHT - wie Sie!

Attachment: Mein Joly Joker.pdf (4MB)

**Guten Tag, 'liebe Deutsche Post'!**

So einfach, wie Sie es sich machen, kommen Sie nun nicht aus dieser Nummer! Ein dummer Staatsapparat stützt den anderen und auf der Strecke soll eine kleine Rentnerin von jetzt 87 Jahren bleiben, die Ihrem

Unternehmen einige Geldscheine anvertraute! Die Höhe spielt dabei keine Rolle! Und wenn es 1.Mio. per Scheck gewesen wären, der Brief kam nicht an, und das ist entscheidend! Irgendeine Versicherung werden Sie ja ganz sicher abgeschlossen haben, für die möglichen Dummheiten und Verfehlungen Ihrer Mitarbeiter oder Partner! Und Sie haben Zeit das Attachment in Ruhe und ohne Zorn durchzulesen, ich dränge 'Sie' nicht persönlich; alle erwähnten Namen sind 'original' und wer nichts zu verheimlichen hat, sich nichts zu Schulden hat kommen lassen, dem kann es auch nicht peinlich sein in einem zeitkritischen Dokument erfasst zu sein! Ob Sie damit einverstanden sind oder ... wie sagte Ihr 'Kaiser Franz' doch irgendwann einmal... "...oder ob in China ein Fahrrad umfällt!"

Ihrer Bitte, von weiterer Korrespondenz auf diesem Wege abzusehen kann ich leider nicht entsprechen, weil der Reklamationsfall eben noch NICHT abgeschlossen ist und schon gar nicht von einem kleinen französischen Amtsrichter abgeschlossen werden kann!

Lesen Sie die wenigen für Sie relevanten Seiten. Es ist alles im Original sachlich zusammengetragen und nur an einzelnen Stellen kommt die sicher berechtigte Kritik durch, die 'Sie' als Kunde auch äußern würden!

Für heute verbleibe ich dennoch mit freundlichem Gruß

***Dr. Roman Schreiber***

51000 Chalons En Champagne / Frankreich

From: Dr. Roman Schreiber  
[romanschreiber@romanschreiber.com]  
Sent: Sa 24.01.2009 10:25  
To: 'Bernard.Joly@ac-reims.fr'  
Subject: Das 'Unrechtsurteil' von Chalons...

Guten Tag, lieber Herr Joly!

Ja, soeben ist auch noch einmal per 'Einschreibebrief' (welche Ironie!) das wundervolle Unrechts-Urteil in unserem Fall gegen die Post eingetroffen... Es war ja klar, dass der eigentliche juristische Weg über Deutschland zu gehen hätte... Dann die Deutsche Post sich geschüttelt hätte, etc., etc. Sollte ich meiner inzwischen 87-jährigen Mutter einen solchen Rechtsfall zumuten? Lächerlich. Es ist natürlich schade, dass der Richter sich hinter Paragraphen verbirgt, die einem Staatskonzern also auch zukünftig 'freie Hand' lassen, einen Wertbrief auszuhändigen, oder ihn - auch welche Weise auch immer - verschwinden zu lassen...

Wir hatten nur einen gewissen Aufwand, Sie leider einen viel zu schlecht bezahlten 'Zeitvertreib', ich hatte wenigstens ein kleines Thema, das in dem kleinen Büchlein endete und mit dem entsprechenden Nachtrag bei Zeiten von mir dann ergänzt wird... Es ist nur für die Nachwelt und es ist stets und immer in erster Linie nur meine Methode, mir Dinge von der Seele zu schreiben und sie nicht unbeantwortet im Raume stehen zu lassen!

Die wörtliche Übersetzung uns ja bekannter Details sollten wir uns tatsächlich ersparen. Diesen Aufwand möchte ich Ihnen und damit uns allen ersparen. Ich scanne das Urteil im Original ein, sehe es mit

meinen dann sicher etwas weniger zahm formulierten Kommentaren, dann war's das.

Ich hätte mir gewünscht, dass wir den 'großen Sieg' über das Unrecht hier mit einem guten Tropfen aus Ihrer Heimat hätten 'feiern' können. Es sollte nicht sein.

In jedem Fall ein schönes Wochenende und noch einmal meinen aller herzlichsten Dank für Ihre Mitarbeit!

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

... wie ich immer gerne hinzufüge: geerdet, Gerhard Stegemann

Die Mühe, das französische Dokument des Unrechts-Urteils einzuscannen, wie ich es dem Herr Jolly ankündigte, machte ich mir nicht mehr. Ich hatte viel wichtigere Dinge zu erledigen: Wir wollten einfach nur fort aus diesem Frankreich! Ich war inmitten der Häusersuche, außerhalb Frankreichs, aber dann endlich wieder 'Deutschsprachig'.

Ende